

Bezugspreis:
Vierteljährlich 3.00 M., monatlich 1.00 M., frei ins Haus, voraus zahlbar. Postbezugs: Monatlich 1.00 M., einjährig 10.00 M., einschließlich Postgebühren. Unter Kreuzband für Deutschland, Dänzig, das Saar- und Rheingebiet, sowie die ehemals deutschen Gebiete Polens, Ostpreußen, Litauen und Pommern 2.00 M., für das übrige Ausland 2.50 M. Postbestellungen nehmen an Österreich, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Dänemark, Holland, Luxemburg, Schweden und die Schweiz.
Der „Vorwärts“ mit der Sonntagsbeilage „Volk und Welt“, der Unterhaltungsbeilage „Heimwelt“ und der Feuilletons „Stellung und Meinungen“ erscheint wochentäglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Anzeigenpreis:
Die achtspaltigen Reklamewerke kosten 5.00 M. „Kleine Anzeigen“ des festgedruckten Wortes 1.50 M. (ausdrücklich zwei festgedruckte Worte) jedes weiterer Wort 1.- M. Stellenanzeigen und Schlußzeilenanzeigen das erste Wort 1.- M. jedes weitere Wort 50 Hg. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Familien-Anzeigen für Abonnenten Preis 2.- M. Die Preise verstehen sich einschließlich Levertungsgeldes.
Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 6 Uhr nachmittags im Hauptgeschäft, Berlin SW 68, Lindenstraße 68, abgegeben werden. Größtens von 9 Uhr früh bis 6 Uhr abends.

Telegraphisch-Adressen:
„Sozialdemokrat Berlin“

Redaktion und Expedition: SW 68, Lindenstr. 3
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 151 90-151 97

Sonntag, den 1. Mai 1921

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW 68, Lindenstr. 3
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 117 53-54

Der 1. Mai – ein Schicksalstag.

Der 1. Mai, den wir heute zum zweihundertdreißigsten Male feierlich begehen, ist ein Kind der Zweiten Internationale. Die Erste, die noch von Karl Marx selbst begründet wurde, war durch das puschistische Treiben des russischen Revolutionsphantasten Sokolnik und seiner Gefinnungsgenossen von innen zusammengebrochen; auf dem Pariser Internationalen Sozialistenkongress vollendete sich dann der Zusammenschluß zur Zweiten Internationale, die ihren weltumfassenden Ausdruck in dem Beschluß fand, den 1. Mai in allen Ländern als Tag der Kundgebung für internationalen Arbeiterschutzes feierlich zu begehen. Der Sozialistenkongress von 1893 erweiterte die Bedeutung des Montags zu einer Kundgebung für den Weltfrieden, als dessen Hüter sich das sozialistisch bewußte internationale Proletariat seitdem fühlt.

Die weitere Entwicklung des 1. Mai schildern, hieße dreißig Jahre Weltgeschichte schreiben. Wir wissen heute, daß der Ball, den die sozialistischen Arbeiter in hegeleitertem Zukunftsdenken gegen die zerstörenden Kräfte der Vergangenheit ausgerichtet hatten, sich als viel zu schwach erwies und daß er beim ersten Anprall zerbrach. Wir wissen, daß ein Menschenalter sozialistischer Arbeit nicht genügte, um den Krieg auszurotten, der in der Welt gewesen ist, soweit menschliches Erinnern zurückreicht.

Der Maigedanke hat den Krieg nicht gestoppt. Wer aber das Verhältnis der miteinander ringenden Kräfte mißt, der wird mit Genugtuung feststellen, daß auch der Krieg den Maigedanken nicht gestoppt hat. Er hat den Maigedanken nicht gestoppt und nicht den internationalen Sozialismus und auch nicht die Zweite Internationale. Gerade diese bewies, indem sie dem schwersten Ansturm von rechts und links standhielt, ihre unermüdete Lebenskraft, und bei ihr ruht auch heute all unsere Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Am diesem 1. Mai versammeln sich die Sieger des Weltkriegs, um über das Schicksal des besiegten Deutschland zu beraten. Da sie die Macht in Händen haben, hängt von ihrem mehr oder weniger freien Willen mehr ab als von unserem guten. Von England her mehren sich die Stimmen der Besonnenheit, und es zeigt sich, daß das Unbehagen vor einem weiteren militärischen Vordringen Frankreichs dort doch größer ist, als man bisher aus diplomatischen Gründen erkennen ließ. Die gigantischen Pläne der Pariser strategischen Genies, das wehrlose Deutschland von drei Seiten umfassend anzugreifen, scheinen erledigt zu sein, und es handelt sich wahrhaftig „nur“ noch um die Frage, ob die Eroberung in den nächsten Tagen auf das Ruhrrevier herabzuführen oder ob noch Zeit gelassen werden soll, den Konflikt zu einer schließlichen Lösung zu bringen.

Die Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale hat in einer Kundgebung, die wir weiter unten wiedergeben, die deutschen Vorschläge für eine geeignete Verhandlungsgrundlage erklärt und gegen neue Gewalttaten ihre warnende Stimme erhoben.

Unter solchen Umständen kann eine kluge und feste Führung für das deutsche Volk von unschätzbarem Nutzen sein. Ob sie vorhanden ist, sei heute nicht weiter untersucht, das Spiel – ein Spiel mit hohem Einsatz! – noch nicht zu Ende ist und Uebereinstimmung darüber besteht, daß ein Regierungswechsel unter den gegenwärtigen Umständen nichts besser machen, sondern nur vieles verderben könnte. Darum hat auch der Reichspräsident das unzeitgemäße Abschiedsgesuch des Ministers des Reiches Dr. Simons abgelehnt.

Kein 1. Mai war für Deutschland ein schlimmerer Sonntag, keiner bedrohte ganz Europa mit schwererem Verhängnis. Aber das ist für uns nur ein Grund, nicht die Köpfe hängen zu lassen, sondern die Stirnen höher zu heben in dem Bewußtsein: Die Welt braucht die Verwirklichung der Gedanken, für die wir am 1. Mai demonstrieren, sie braucht sie, um leben zu können. Um leben zu können, braucht sie innerhalb der Grenzen und über sie hinaus die Einigkeit der Arbeiter, für die wir kämpfen und deren Symbol dieser Mahtag ist.

Aufruf der Gewerkschafts-Internationale.

London, 30. April. (W.B.) Das Bureau des Internationalen Gewerkschaftsbundes erklärt nach Kenntnisnahme der neuen deutschen Vorschläge betreffs der Wiedergutmachung, daß diese Vorschläge geeignet

sind, den Gegenstand neuer Verhandlungen zwischen den Regierungen der Entente und Deutschland zu bilden. In Erwägung der Erklärung der in Amsterdam anwesenden Vertreter der deutschen Arbeiterorganisationen, die Vorschläge der deutschen Regierung werden von der deutschen Arbeiterklasse unterstützt und die Gewerkschaftsorganisationen Deutschlands erklären sich bereit, alles aufzubieten, um die aus den neuen Vor-

schlägen resultierenden Vereinbarungen durchführbar zu machen, gibt der Internationale Gewerkschaftsbund der Meinung Ausdruck, daß unter diesen Bedingungen und angesichts derartigen Garantien der Weg gebahnt ist für eine

friedliche Lösung der Probleme.

die nicht nur auf dem Leben der Bevölkerung der durch den Krieg verwüsteten Gebiete, sondern auf der gesamten Weltwirtschaft lasten. Indem der Internationale Gewerkschaftsbund auf seine in London im November 1920 und in Amsterdam am 31. März und 1. April 1921 angenommenen Resolutionen verweist, erklärt er aufs neue, daß die Zustucht zu einer Politik der Gewalt nur geeignet ist, den eben erst wiedererwachenden Frieden in der Welt zu stören und den alten Ruinen neue hinzuzufügen. Er fordert im höheren Interesse der Völker, daß die Wiedergutmachung sich gründet muß auf die Mitarbeit der Völker, die allein die Garantie bietet, den getroffenen Abmachungen ihre Wirksamkeit zu sichern und zugleich die für die Erreichung eines definitiven und dauernden Friedens notwendige Wiederherstellung der Völker ermöglichen wird. Der Internationale Gewerkschaftsbund gibt den Gefühlen der organisierten Arbeitermassen Ausdruck, indem er die Regierungen der Entente auffordert, Verhandlungen anzubahnen,

ohne zu neuen Sanktionen, die immer unmißsam bleiben werden, Zuflucht zu nehmen, und andererseits die Regierung Deutschlands aufzufordern, das gegebene Wort zu respektieren, indem sie das zugerückte Maß an Bereitwilligkeit zeigt und hinsichtlich der Militärischen ihres Landes, die immer noch eine Bedrohung der Deutschen Republik und durch die rückwirkenden Folgen eine Bedrohung des europäischen Friedens darstellen, die gebotenen Maßnahmen vornimmt.

Der Internationale Gewerkschaftsbund ist überzeugt, daß er auf diese Weise im Interesse der Bevölkerung der verwüsteten Gebiete, wie für den Frieden der Welt wirkt, der unerlässlich ist, damit die Nationen sich aus ihrer gegenwärtigen schmerzlichen und gefährlichen Lage befreien können.

England wartet auf ein neues Angebot.

London, 30. April. (W.B.) Reuters erzählt: Wenn auch der britische Botschafter in Berlin seinen neuen Plan aus Deutschland mitbrachte, machte er doch klar, daß Artikel 1 ungenau ist und falsch übersehen wurde. Es ist noch nicht bekannt, ob dies eine mögliche Grundlage für Verhandlungen bietet, man ist aber wenigstens der Ansicht, daß die Zweideutigkeit dadurch beseitigt ist.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt, die augenblickliche Lage in der Reparationsfrage und in der Entlassungsfrage lasse dem Obersten Rat keine andere Wahl als die Befehung des Ruhrgebietes durch französische und belgische Truppen, die unter alliierter Mandate handeln müßten. Die Sanktionierung dieser Bestimmung bedeute keineswegs, daß die britische Regierung und die britischen Sachverständigen geneigt seien, die französischen Vorschläge als wirtschaftliche Sanktionen und dauernde Garantie anzunehmen.

Der diplomatische Berichterstatter der „Daily News“ meldet, es könne von Deutschland keine Information bezüglich des wichtigsten Punktes in den deutschen Vorschlägen, nämlich der Bedeutung des Angebotes von 200 Milliarden in Annuitäten und des Zeitraumes, über den die Annuitäten verteilt werden sollen, erhalten werden. Der Berichterstatter erklärt, wenn die deutsche Regierung die in Paris vorgeschlagene Periode von 42 Jahren, oder lieber eine noch etwas längere Zeit vorschlagen werde, dann würden starke Einflüsse angewendet werden, um die deutschen Vorschläge als Verhandlungsgrundlage anzunehmen.

Demselben Berichterstatter zufolge wird in britischen Kreisen nicht länger daran gezweifelt, daß Frankreich – komme, was wolle – beabsichtige, in das Ruhrgebiet einzumarschieren. Wenn jedoch ein abgeändertes deutsches Angebot, das als befriedigend angesehen werden könnte, zügig eintreffe, so werde sich England der Befehung des Ruhrgebietes energisch widersetzen. Mangels eines befriedigenden deutschen Angebotes werde Lloyd George nicht nur der Befehung des Ruhrgebietes zustimmen, sondern auch britische Truppen daran teilnehmen lassen. Selbst im schlimmsten Falle würden jedoch wahrscheinlich die britischen Vertreter im Obersten Rats, zweifellos mit Graf Sforzas Unterstützung, darauf dringen, daß, bevor eine endgültige Aktion unternommen werde, ein Ultimatum an Deutschland abgefordert werden soll, worin Deutschland eine Frist von Stunden, vielleicht auch von Tagen, gewährt werde, um sich durch Annahme der alliierter Bedingungen zu retten.

Paris, 30. April. (W.B.) Infransigent glaubt zu wissen, daß der französische Plan für die Befehung auf dem rechten Rheinufer sich auf ein Gebiet von 100 Kilometer Länge und 40 Kilometer Breite erstreckt. Die bedeutendsten Städte, die in diese Zone fallen, seien Elsen, Selsenthalen, Dorf- und Mühlheim an der Ruhr.

Zum 1. Mai.

Von Otto Weis.

Noch in keinem Jahre beging das Proletariat den Weltfeiertag in einer so ungeklärten, gewitterschwangeren politischen Situation. Der Tag, einst der Demonstration für bestimmte ökonomische Forderungen gewidmet, ist seit langem auch der Tag des Beschlusses für die Idee der Völkerverständigung gewesen. Leider – so werden auch viele Gegner der Waise heute sagen – ohne dieses Ziel zu erreichen. Der Krieg zerriß die Fäden, die die internationale Arbeiterschaft miteinander verbunden, und höhrend vielen bürgerliche Politiker auf die Ohnmacht der sozialistischen Internationale hin: nur in der engen nationalen Gemeinschaft aller Klassen jeden Landes sei die Wohlfahrt des Volksganzen zu erreichen. Die Internationale sei tot, sie sei gestorben an ihrer inneren Unmöglichkeit.

Welch gründlicher Irrtum!

Die Internationale konnte den Krieg nicht verhindern, sie konnte den Frieden, der die Freundschaft mit den Nachbarn vorkommen ermöglicht, nicht erreichen – aber kaum verstümmte der Mund der Kanonen, als sie in Erkenntnis der Solidarität der wirtschaftlichen Interessen der Arbeiterklasse zunächst zaghaft, dann immer stärker ihre Stimme erhob. Seit dem Jahre 1918 war es nicht möglich, die internationalen Beziehungen der Kunst, der Wissenschaft zueinander wiederherzustellen. Alle darauf gerichteten Bemühungen scheiterten an der diese Kreise noch immer beherrschenden chauvinistischen Verhegung. Die Zahl der internationalen Arbeiterkonferenzen aber war nie größer als im verflochtenen Jahre. Internationale Fach- und Berufstagungen, allgemeine Gewerkschaftskongresse, zahlreiche Konferenzen und Kongresse der sozialistischen Internationale, die ein immer stärkeres Ueberwinden der ursprünglich noch vorhandenen Spannungen erkennen lassen und in ihren zumeist einmütigen Beschlüssen zum Ausdruck bringen.

Die Arbeiter haben erkannt, daß ihre Interessen nicht parallel der Ländergrenzen laufen, sondern sie schneiden.

Nur dadurch sind sie zu so reger und politischer Arbeit befähigt gewesen, wie sie in den letzten Tagen beispielsweise von der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale geleistet wurde. Trotz ihrer politischen Neutralität in den einzelnen Ländern hat die Internationale der Gewerkschaften die weltpolitische Bühne betreten und ist auf ihr zu einem Faktor geworden, dessen Bedeutung für manchen heute noch nicht in seinem vollen Umfange erkennbar sein mag, der aber steigen und nicht mehr von ihr verschwinden wird.

Die Gewerkschaften sind die Träger der größten sozialen Revolution, die die Welt je gesehen, und bringen international den politischen Einfluß der Produzenten um so stärker zum Ausdruck, als die Zerissenheit der sozialistischen Internationale diesen schwächt und behindert.

Am 1. Mai bricht ein dunkles Schicksal über Deutschland herein. Die Staatsmänner der Welt, die den Krieg nicht vor der völligen wirtschaftlichen Anarchie Europas zu enden vermachten, haben sich außerstande gezeigt, einen wirklichen Frieden zu schaffen. Sie finden aus dieser Sackgasse nicht heraus und kennen nur ein Mittel: die Gewalt. Allein die Arbeiter erheben heute in Frankreich ihre Stimme gegen die vorbereitete Mobilmachung. Die englische Arbeiterklasse führt einen entschlossenen Kampf gegen das System politischer Unfähigkeit und wirtschaftlicher Verrottung, das in den Sanktionen gegen Deutschland zum Ausdruck kommt. Sie hat am eigenen Leibe erkannt, daß die Deutschland auferlegten Zwangslieferungen sich auch gegen die Arbeiter ihres eigenen Landes richten, denn die deutschen Bergarbeiter wurden zu Uebererschichten gezwungen, um die Produktion in einem Maße zu steigern, das die englischen Bergarbeiter arbeitslos macht und zum Hungern zwingt.

Die Internationale der Arbeit hat in Amsterdam die Wege gewiesen, auf denen die kapitalistischen Regierungen zum Ausgleich und zum Aufbau des zertrümmerten Europa gelangen könnten. Auf getrennten Tagungen kamen die Zweite Internationale, der Internationale Gewerkschaftsbund und die Wiener Arbeitsgemeinschaft zu gleichem Ergebnis. Sie fanden den Weg, weil sie frei waren von gegenseitigem Haß und heisse Liebe zu den aus unzähligen Wunden blutenden Völkern sie erfüllte.

Die Lenker der Staaten aber gehen mit Scheuflappen durch die Welt. Sie sehen nicht, wie sie selbst sich zum Totengräber der Wirtschaftsform machen, die sie vorerzogen möchten. Sie sehen wie hypnotisiert auf die Schwertschneide Fochs und glauben der Entwicklung mit Gewalt andere Wege weisen zu können.

Gewalt ist unproduktiv. Sie zerstört, aber sie ist keine aufbauende Kraft. Der Aufbau der zertrümmerten

Wirtschaft aber ist es, nach dem die Menschheit sich sehnt, der notwendig ist, wenn sie überhaupt leben soll.

Die Sozialisten und Arbeiter Europas sind dabei, den Haß zu begraben, der sie jahrelang voneinander trennte. Die am schwersten im Kriege gelitten, erkennen die Notwendigkeit der gemeinsamen Arbeit zum gemeinsamen Aufstieg, sie sehen den Weg, sie kennen das Ziel: die Wirtschaftsgemeinschaft der Völker Europas.

Wahr, brähte der 1. Mai statt des nackten Krieges zu standes als Frucht zweijähriger Verhandlungen auf diesem Wege zunächst nur ein einheitlich deutsch-französisches Wirtschaftsgebiet, er schloße die Energien beider Länder zusammen, sicherte Frankreich den Aufbau der zerstörten Gebiete und der Welt den Frieden. Der Weg für die Abrüstung wäre frei, ungeheure Mittel für die wirtschaftliche und kulturelle Wiederaufstufung Europas wären gewonnen.

Aber diese Lösung der unendlichen Schwierigkeiten ist zu einfach, als daß die zünftigen Staatsmänner Europas darauf verzichten, und so verlängern sie die Warte- und Leidenszeit ihrer gequälten Völker, bis diese gezwungen sind, sich ihrer zu entledigen und die Leitung ihrer Geschichte selbst in die Hand zu nehmen.

Der 1. Mai 1921 stellt die Internationale vor neue Aufgaben, deren schwerste die ist, dem gesunden Menschenverstand zum Siege zu verhelfen. Europa steht in Gefahr, in den Abgrund zu stürzen. Es ist die Aufgabe der Internationale, durch ein tatkräftiges Eingreifen jede Abenteuerpolitik zu verhindern, das neu erwachte Solidaritätsgefühl der Arbeiterklasse lebendig zu erhalten im Interesse des Friedens und um der Zukunft der Menschheit willen.

Deutschnationale Banditen.

In Weidenburg hat sich die Arbeitsgemeinschaft Raßbach niedergelassen, die angeblich die ehemaligen Soldaten des Meutererregiments versorgen, in Wirklichkeit eine gelbe Schutzgarde der Großgrundbesitzer und eine gegenrevolutionäre Stützorganisation bilden soll. Die Aufnahmebedingungen dieser Arbeitsgemeinschaft spotten jeder Beschreibung, jeder neu Aufzunehmende muß ein umständliches Einverständnis über deutschnationale Gesinnung abgeben und sich zu einem ans Stoaische grenzenden Gehorsam gegen Führer und Arbeitgeber verpflichten. Wozu nun die Gesellschaft der als Landarbeiter maskierten Soldaten verwendet wird, zeigt folgender Bericht der „Freiheit“:

Am letzten Sonntag drangen auf der Insel Poel unter der Führung des Leutnants Bender etwa 40 Mann in eine Gastwirtschaft ein, wobei sie die Fenster einschlugen, dann raubten sie das Lokal aus, verprügelten den Wirt, stahlen eine Ziehharmonika und zogen mit Geläch und Spiel: „Deutschland, Deutschland über alles“ nach Kirchdorf. Dort schlugen sie einen Arbeiter so lange, bis er bewußtlos zusammenbrach. Andere Arbeiter wurden aus den Betten geholt und, nur mit dem Hemd bekleidet, auf die Straßen geschleift. Von hier begab sich die Bande nach Kalltenhof, wo ebenfalls wieder Fenster zertrümmert, in die Wohnungen eingebrochen und Gutsarbeiter halbtot geschlagen wurden. Der Nachwächter Trotz in Kirchdorf wurde ebenfalls bewußtlos geschlagen. Das alles geschah unter der Führung von Offizieren und von Gutsbesitzern zu dem Zweck, an den sozialistischen Landarbeitern Rache zu nehmen.

Von der Staatsanwaltschaft in Schwerin sind Leutnant Bender, Gutsbesitzer Vothe und eine Anzahl der übrigen Straftäter verhaftet worden. Man wird ja nun die Vergleichsmöglichkeit haben, ob die Justiz diese deutschnationalen Erzeugnisse mit demselben Maßstab mißt, wie die kommunistischen Erzeugnisse in Mitteldeutschland. Qualitativ besteht nicht der geringste Unterschied zwischen beiden. Das Treiben dieser ausgesprochenen Gegenrevolutionäre sollte aber den Deutschnationalen kräftig unter die Nase gehalten werden, wenn sie wieder einmal die gesteigerte Unsicherheit als eine Folge der Ausbreitung sozialistischen Geistes hinzustellen suchen.

Maiziel.

Von Hans Gethmann.

Der harte Winter hielt die eisigen Hände über das Land und schlug es unerbittlich kalt. Er sang das Licht, er sah den warmen Sonnenstrahl vom Himmelsbogen fort und warf ins arme Tal Krankheit und Not und Elend ohne Zahl und Ende.

O ungehämte Frühlingssehnsucht auf der weiten Erde! Du Flamme, allen Menschen aller Länder gleich vertraut! Glühdurst und Freiheitswille und du süßer Laut der brüderlichen Liebe: o, ihr sei, noch ungehört in Millionen Herzen euer heiliges Werden!

Trotz aller Hahngänge, die ans Herz nicht rühren, trotz aller Not, die flirrend noch die Ketten schleift: der Wille wächst, der seine Befreiung ewig neu begehrt: Ein schaffend Erdenvolk zu sein! Der Wille reißt und wird, mit Kraft gepaart, uns zur Erfüllung führen!

Maifeiertag der Erde! Überall sind heut Mäure des Frühlings aufgerichtet, und wir wissen es von Land zu Land: Sein Siegeswagen ist zur Fahrt bekrönt und angepannt, die Räder halten schon die Fägel in der starken Hand, die Räder knirschen schon, geschmückt mit Freiheitsfarben, Kranz und Hehre!

Nur klar den Blick! Nur klar ins Zukunftsland gerichtet! Frei liegt vor uns und schön ins Frühlingsland die helle Bahn! Und unsre engverwachsenen Hände werden Brücken über Land und Ozean.

Denk was wir wollen, ist kein leerer Wahn: Das Ziel ist nah! Das Ziel ist klar gefächelt!

Von der Wissenschaft zum Leben.

Ein Wort zum 1. Mai.

Von Dr. Victor Engelhardt.

Erster Mai — ist Frühlingsfest; erster Mai — ist Tag des Werdens. Tod und Stillstand liegen hinter uns. — Blüten brechen ringsum hervor — und ein Hauch von Freude umweht die Welt.

Im Winter mag es gut sein, am warmen Ofen zu hocken — Bücher zu lesen — und Wissenschaft zu treiben, in der Blütezeit aber ist das Leben Lehrmeister, darum soll jeder Mann, der sonst über dem Sozialismus brüht, den ersten Mai im tiefsten, innersten Herzen erleben. Ihn durchschauert dann eine Ahnung von dem, was sich im Sozialismus heute nach oben ringt — und was in den Büchern nicht steht. Neue Gestaltung und neues Werden. Noch ist die Kunde davon wie

Heimkehrlager Wünsdorf.

Von zuständiger Stelle wird uns geschrieben: Vor einigen Tagen lief eine Mitteilung durch die Presse, wonach im Flüchtlingslager Wünsdorf eine Zusammenrottung der Flüchtlinge stattgefunden habe, die dringend forderten, nach Russland transportiert zu werden, und zwar wurde die Bewegung zurückgeführt auf ein Eingreifen des Vertreters der hiesigen Sowjetregierung, Herrn Victor Kopp.

Es haben mittlerweile in Wünsdorf genaue Erhebungen stattgefunden, die zu folgender Feststellung führten:

In Wünsdorf sind in der Hauptsache Deutsche untergebracht, die früher in Russland gewohnt haben und durch die kriegerischen Ereignisse von dort vertrieben worden sind. Sie haben zum Teil den Wunsch, sobald wieder einigermaßen geregelte Verhältnisse in Russland eingetreten sind, dorthin zurückzukehren. Deutschland hat natürlich gar keinen Anlaß, sie in dieser Absicht zu hindern. Vor einiger Zeit begaben sich einige Flüchtlinge nach dem Reichsmigrationsamt, Berlin, um dort ihren Wunsch auf Rückbeförderung nach Russland anzubringen. Das Reichsmigrationsamt schickte diese Leute nun zum russischen Gefangenenbureau, wo man offenbar der Meinung war, Leute vor sich zu haben, deren staatsrechtliche Zugehörigkeit nicht feststehe. Es ist ihnen aber sofort erklärt worden, daß vorläufig von einer Rückkehr nach Russland keine Rede sein könne.

Die Angehörigen der Roten Armee werden nun in diesen Tagen nach Russland abtransportiert, und die Flüchtlinge, die die Absicht haben, wieder nach Russland zurückzukehren, waren der Meinung, daß sie mit diesem Transport mitgenommen werden müßten und daß nur die deutsche Regierung den Rücktransport verhindere. Eine Aussprache mit den Flüchtlingen hat zu einer reaktionären Aufklärung geführt, die um so mehr erleichtert wurde, als das hiesige russische Gefangenenbureau ausdrücklich erklärt hat, daß vorläufig von einer Rückkehr nach Russland absolut keine Rede sein könne. Es erscheint jedoch erforderlich, um gewissen Treiberleuten die Spitze abzubreaken, festzustellen, daß Herr Victor Kopp in der ganzen Angelegenheit in keiner Weise beteiligt war.

Der Ueberfall auf Gen. Zimmer vor Gericht.

Aus Moskau meldet uns ein eigener Bericht: Befanlich wurde unser Genosse Peter Zimmer (Bezirksleiter des Bergarbeiterverbandes) am 21. März vor einer Anzahl Kommunisten in seiner Wohnung überfallen und schwer mißhandelt. Das Schwurgericht in Giebe verhandelte am 28. April gegen zwei der Beteiligten. Es waren die Arbeiter Glach und Blitt. Beide waren wegen schweren Landfriedensbruches angeklagt. Glach erhielt ein Jahr und sechs Monate Zuchthaus, ferner sprach das Gericht Überkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre aus. Blitt kam mit einem Jahre Gefängnis ab. Insgesamt sind noch über 20 an dem Ueberfall beteiligte Verurteilten in Haft, die jedenfalls in der nächsten Schwurgerichtsperiode sich wegen Landfriedensbruches verantworten werden.

Aus dem Prozeß ist noch folgendes hervorzuheben: Der Staatsanwalt stellte ausdrücklich fest, daß die amtlichen Behörden infolge der Ansuchen gezwungen waren, die Verwaltungsbehörden anzurufen, wenn die Ruhe wieder eintreten sollte. Hiermit ist die läugerische Ausrede der Döselborer Kommunisten „Freiheit“ und des Hgg. Franken (Komm.), Genosse Zimmer hätte die Befugungsbehörde anzurufen, vollständig widerlegt worden.

Die vorläufige Erhebung der Einkommensteuer. Das Reichsfinanzministerium erläßt eine Verordnung, wonach die Steuerpflichtigen bis zum Empfang des Steuerbescheides diejenige Einkommensteuer für das neue, am 1. April dieses Jahres beginnende Rechnungsjahr zu zahlen haben, die im Rechnungsjahr 1920 zu zahlen war. Diese Verordnung berührt offenbar Lohnempfänger, die dem Steuerabzug unterliegen nur dann, wenn ihre Steuerpflicht schon nach der letzten Veranlagung größer war als der erfolgte Steuerabzug, und betrifft in der Hauptsache Steuerpflichtige, die nicht dem Lohnabzug unterliegen.

Kundgebung für Tirol.

Dem Ruf des österreichisch-deutschen Volksbundes war gestern abend eine überaus zahlreiche Hörschaft in den Marcarfaal des Zoologischen Gartens gefolgt. Reichstagspräsident Loebe, der zugleich Vorsitzender dieses Volksbundes ist, hatte am Nachmittag zahlreiche Vertreter der deutschen Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit mit den Tiroler Abgeordneten Dr. Stumpf und Steible zusammengebracht. Der Reichstagspräsident feierte in markiger Eröffnungsrede den fast einstimmig geäußerten Willen Tirols, zum Reich zurückzukehren. Dito Sommerstorf vom Schaufpielhaus sprach einen schwungvollen Prolog Hermann Kienzels. Bei den Reden der beiden Tiroler Abgeordneten, die der christlichsozialen Partei angehören, mußte man stellenweise lebhaft bedauern, daß der gleichfalls als Redner in Aussicht genommene sozialdemokratische Abgeordnete von Innsbruck, Genosse Kapoldi, an der Reise verhindert war. So müssen wir dagegen protestieren, daß Herr Steible nicht nur abfällige Redensarten über das unglückselige Wien gebrauchte, sondern sich sogar zu der Behauptung verließ, im Gegensatz zu den anderen Nationalen Österreichs hätten bei der Katastrophe die Deutschösterreicher nicht gewußt, wohin sie gehörten. Bekanntlich lautete der erste Beschluß der vorläufigen deutschösterreichischen Nationalversammlung, der auf Antrag unseres unversehrlichen Viktor Adler einstimmig gefaßt wurde: „Deutsch-Österreich ist ein Glied der deutschen Republik“.

Es folgten noch Anreden des Oberbürgermeisters Boesch und zweier Reichstagsabgeordneten der Rechten, worauf einstimmig eine Entschließung angenommen wurde, die darin ausklingt, daß, wenn heute das deutsche Volk im Reiche zur Abstimmung schritte, sein Votum so einhellig wie das Tirols lauten würde: Wir wollen eins sein mit euch! Auch diese Versammlung war wiederum eine eindrucksvolle Kundgebung für die Vereinigung mit Deutschösterreich.

Reichstagspräsident Genosse Loebe ist gestern abend in das besetzte Gebiet abgereist, um dort in einer Anzahl Versammlungen zu sprechen.

Unzufriedenheit in Italien.

Rom, 30. April. (Strf. Ztg.) Mehrere römische Blätter, wie die „Epoca“, und insbesondere der katholische „Corriere d'Italia“, der sich neuerdings zu einem scharfen antideutschen Organ entwickelt hat, benutzen die Volksabstimmung in Tirol zu heftigen Angriffen gegen Deutschland. Die beiden genannten Zeitungen führen das ganze Meisitz auf reichsdeutsche Einflüsse, auch solche amtlicher Natur, zurück und verweisen dabei vornehmlich auf die Ansprache des Reichstagspräsidenten Loebe. Sie erklären auch drohend, daß die Tiroler Agitation wegen ihrer Wirkung auf Südtirol die deutsch-italienischen Beziehungen gerade in der jetzigen Weltlage unmittelbar ungünstig beeinflussen müsse. Der „Corriere d'Italia“ für seinen Teil hegt in diesem Zusammenhange gegen den Generalgouverneur Trodara wegen dessen angeblicher übergrößer Rücksicht gegen die Südtiroler Deutschen.

Der Sturm auf das Reichstagsgebäude vom 13. Januar 1920 hatte gestern ein Nachspiel vor der 3. Strafkammer des Landgerichts I. Unter der Anklage, an den damaligen Gewalttätigkeiten teilgenommen zu haben, stand der Schlosser Karl Sorge vor der Strafkammer. Die Anklage hat er selbst durch Schmachhaftigkeit verurteilt. In dem Hause seiner Wirtin wohnte ein Bauer nachbar, von dem der Angeklagte nicht wußte, daß er Polizeinachbar war. Die Anklage er, daß er bei den Vorgängen vor dem Reichstagsgebäude herporragend beteiligt gewesen sei, auf der Rampe gestanden und sich an den Ergüssen beteiligt habe. Vor Gericht bestritt der Angeklagte jede Schuld. Was er dem Lastungszeugen erzählt habe, habe er ganz willkürlich geändert, da er merkte, daß dieser recht viel über seine Hebelintaten hören wollte. Das Gericht hielt den Angeklagten zwar für verdächtig, seine Schuld aber nicht für erwiesen und verurteilte ihn nur wegen Unbesugens des Waffenstragens zu 1 Monat Gefängnis, welche Strafe durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurde.

Richtigstellung. In unserer gestrigen Nachmittagsausgabe war infolge eines Berehens der Oberpräsident von Pommern, Herr Lippmann, als Sozialdemokrat bezeichnet. Er ist bürgerlicher Demokrat, was in Pommern bereits genügt, um die Wut der agrarischen Fronde auf sich zu ziehen.

leiftestes Klingen — dem feinsten Ohr nur hörbar —, aber es wird stärker und stärker, und wird einst wie Jubelruf tönen.

Damals — in des Sozialismus Jugendzeit — war überschäumende Begeisterung zu finden, aber nur in wenigen, die aus eigener Kraft die Welt gestalten wollten. Sie waren wie Blüten, die sich allzu früh an die Sonne gewagt. Ein Winter wurde nötig mit zäher, stiller Arbeit — ein Winter, der den Boden zwar reif gemacht hat —, der über der Bissenschaft aber auch manchmal des Leben vergaß. Nun brausen die Frühlingsstürme durchs Land, sie knicken manche Hoffnung — aber sie sind erfüllt von Kraft und Leben. Sie werden nicht mehr ruhen, es sei denn, der Sommer käme herbei. Und die Frühlingsstürme wecken wieder Begeisterung in unseren Reihen — nicht in den Wenigen, Allzufrühen, sondern in allen. Ringsum brechen die Blüten hervor — ringsum ist Leben. Noch ist es ein Leben in der Seele der Menschen, dort aber ist es heiß und stark. Es wird wachsen und reifen und einen hellen Erntesommer bringen. Ja, es ist gewiß, der Sozialismus hat in seiner Entwicklung von der „Utopie zur Wissenschaft“ nicht halt gemacht. Er schreitet weiter — von der „Wissenschaft zum Leben“. So ruft es uns der erste Mai dieses Jahres zu — der erste Mai, der ein Sonntag ist.

Der Kampf um die Kulturabgabe. Die Arbeitsgemeinschaft für Kunst und Schrifttum, in der die Genossenschaft deutscher Tonseher, der Reichswirtschaftsverband bildender Künstler und der Schulverband deutscher Schriftsteller zusammengefaßt sind, hat an das Reichsministerium des Innern eine Eingabe gerichtet, worin die Einwendungen des Börsenvereins der deutschen Buchhändler gegen die Einführung einer Kulturabgabe zurückgewiesen werden. Hierin wird ausgeführt, daß die Begründung des Börsenvereins eine sachliche und verständnisvolle Würdigung der Ziele und der Bedeutung der Kulturabgabe durchaus vermissen läßt. Die erste und wichtigste Kulturabgabe ist die Sicherung günstiger Bedingungen für ein geistiges Schaffen in Kunst und Wissenschaft, sowie die Fürsorge für die geistig Schaffenden selbst. Es ist eine solche Auffassung, daß die wirtschaftlichen Interessen des Verlegers ohne weiteres gleichbedeutend seien mit den kulturellen Bedürfnissen der Allgemeinheit.

Die Verleger hatten geltend gemacht, daß die Kulturabgabe in Höhe von 10 Prozent auf den Absch von Werken des Schrifttums kulturwidrig wirken müsse. Demgegenüber wird darauf hingewiesen, daß die ungeheure Geldentwertung einen derartigen Preisaufschlag nicht besonders fühlbar empfinden lasse. Zudem sind durch die Verlegerzuschläge und die dem Sortiment bewilligten Rabatte und besonderer Teuerungszuschläge, die heute für einen Roman zum Ladenpreis von 20 Mark allein 18 Mark für den Sortimentler ausmachen, die Bücherpreise in ganz anderer Weise in die Höhe getrieben worden. Auch der Einwand, daß die Verleger den Urheber im Wege der Vereindbarung die Kulturabgabe entgegen könnte, ist hinfällig, denn der Anspruch darauf soll unveräußerlich und unerblichbar sein.

Die zur Einziehung und Verteilung der Kulturabgabe erforderliche Verwaltung würde, so sagen die Verleger, den größten Teil der Einnahmen verschlingen. Werden die vorhandenen Steuererleichterungen benutzt und die Urheberverbände herangezogen, so wird das keineswegs der Fall sein, wie die Wirksamkeit der Genossenschaft deutscher Tonseher bereits beweist. So sehr auch die Wirkungen der Abgabe auf Verlag und Buchhandel zu prüfen sind, so hat doch die Eingabe des Börsenvereins jede unvoreingenommene Prüfung vermissen lassen. Es ist unbedenklich, daß in unserer Zeit nur für den gewerblichen Unternehmer gefordert wird und daß die geistig Schaffenden bei der „Verteilung der Welt“ wieder leer ausgehen.

Gastspiel Gatheil-Schoder, Opernhaus Charlottenburg. Die Natur läßt sich nicht Gewalt antun. Da die Carmen gefungen werden muß, so bleibt in der Leistung von Frau Gatheil-Schoder ein unerlöster Rest. Ihre Stimme ist winzig geworden und pendelt zwischen Tonlosigkeit und Schrei. Der große, ecktragende Raum der Charlottenburger Bühne verschluckt das eine und verdünnt das andere, beides zum Schaden des Verständnisses von Wort und Ton. Es bleibt dennoch erkennbar und sogar bewundernswert, wie der Gast den Rest seines einst schönen Materials kunstvoll verwendet, wundervoller wie diese Carmen gespielt wird. Zugaben: es sind Vorbereitungen von weicher, Früherer Schlag, Fuchstendeln, Loden und höhnische Vertiefung. Dahinter steht das Raffinement und die wirkliche Leidenschaft eines Glutmenschen, Eos, Runder, Schlang, Herodias und Luderweid in einem glühenden Atem, Spanierin, mit der Seele tanzend, berauscht und zufrieden nur im Wechsel ihres Liebesobjekts. Wie gerade geht sie auf ihr Ziel los. Wie sind alle ihre Bindungen berechnert, welche Weibsliebe wird hier tierisch symbolisiert! Der Ergeißt geht um und tanzt durch die Luft, ansteckend, mit suggestiven Fragen, mit idyllischem Scherz, um das feurig-rote Rosen geschlungen sind. Frau Gatheil-Schoder machte das meisterhaft und ließ fast den Flug ihrer Stimme vergessen. Neben ihr schwang sich Laubenthal wieder in die gesunde Atmosphäre seiner guten Abende hinein. Die Komparserie kam sich wohl selber spanisch vor. Was südliche Beweglichkeit sein sollte, wurde westlicher Loungedummel mit viel Schwerkraft und Stillstand, eine Carmen hat unter diesem Volk nie gelebt und geliebt.

Kraufführung am Stadttheater zu Münster. Am 28. April gelangte die romantische Volksoper „Der Berggeist“ zur Uraufführung. Das Werk des münsterischen Komponisten Luno Stieffin wurde mit einem Beifall aufgenommen, wie er in Münster noch nie erlebt war. Der von Th. Böhm stammende Text des Ribebach-Märchens ist ziemlich harmlos kindlich und übrigens erst nach der Komposition entstanden. Die Komposition ist durchaus originell und aus einem Guß. Gemütsstiefe, humordurchweichte Tonmalerei mit sicherem Gefühl für einheitlichen Stil. Der „Berggeist“ ist neben „Hänsel und Gretel“ die einzige wirkliche Märchenoper. Das große Interesse für diese Uraufführung äußerte sich besonders darin, daß es möglich war, trotz der hier stattfindenden Wälsner-Wache ein volles Haus zu erzielen.

Der Sturm. Die Reliquien zeigen expressionistische Gemälde von Robert Delaunay - Paris.

Oeffentliche Volksversammlungen

Heute, Sonntag, den 1. Mai, vormittags 10 Uhr:

Berlin.

Brauerei Königstadt, Schönhauser Allee 10/11.
Böhmisches Brauhaus, Landsberger Allee 11/13.
Nationalhof, Bülowstr. 37.
Pahenhofer Brauerei, Turmstraße, Ecke Stromstraße.
Voigt-Theater, Badstraße.
Pahenhofer Ausschank, Chausseestr. 64.
Weberwiese, Frankfurter Straße, Ecke Memeler Straße.
Pahenhofer Ausschank, Fidicinstr. 2/3.

Vororte.

Miersdorf: Lokal Fiege, Bismardstr. 29.
Buchholz: Lokal Brewisch, Bahnhofstr. 15.

Buch: Wolderverammlung.

Charlottenburg: Friedrich-Karl-Platz, Spandauer Straße.
Cöpenick: Stadttheater, Friedrichstraße.
Grünau: Jägerhaus, Bahnhofstr. 1.
Cantwig: Lehmanns Festfale, Kaiser-Wilhelm-Straße.
Lichtenberg: Lokal Schwarz, Wöllendorfstr. 25/26.
Mariendorf: Grassisches Gesellschaftshaus, Chausseestraße.
Nieder-Schöneweide: Restaurant Voreleg, Berliner Str. 101.
Neutölln: Neue Welt, Hofenheide.
Ober-Schöneweide, früh 9 1/2 Uhr: Restaurant Fröhlich, Ostend, Waldstr.
Pankow-Nieder-Schönhausen: Lokal „Zum Pantgrafen“, Pankow, Schloßstr. 6.
Reinickendorf-Ost: „Bürgergarten“, Hauptstr. 51/52.

Reinickendorf-West: 5. Gemeindefchule, Augusta-Victoria-Allee 37.
Siemensstadt: Restaurant Marsandt, „Heidekrug“, Ronnendammallee.
Spandau früh 11 Uhr: Concordia-Festfale, Klosterstr. 11.
Schöneberg-Friedenau: Schloßbrauerei Schöneberg, Hauptstraße.
Steglitz: Restaurant Albrechtshof, Albrechtstr. 1a.
Tegel früh 9 1/2 Uhr: Restaurant Strandshotz am See.
Tempelhof: Restaurant „Birkenwäldchen“, Mantuffelstraße.
Trepow: „Viktoriagarten“, Am Trepower Park.
Weihensee: Mula des Realgymnasiums, Voelkypromenade.
Wilmersdorf-Schmargendorf-Grünwald: Schramms Festfale, Hildegardstr. 7/12.
Zehlendorf-Wannsee-Dahlem-Nikolassee: Rest. „Kaiserhof“, Zehlendorf, Potsdamer Str. 50.

Nachmittags-Veranstaltungen

Konzert • Festrede • Rezitationen • Gesang • Tanz

Berlin.

Brauerei Königstadt: Schönhauser Allee 10/11. 4 Uhr.
Pahenhofer Brauerei: Turmstraße, Ecke Stromstraße. 3 Uhr.
Pahenhofer Ausschank: Chausseestr. 64. 4 Uhr.
Böhmisches Brauhaus: Landsberger Allee 11/13. 4 Uhr.
Pahenhofer Brauerei: Landsberger Allee 24/25. 4 Uhr.
Paradiesgarten: Landsberger Allee 15. 4 Uhr.
Pahenhofer Ausschank: Fidicinstr. 2/3. 4 Uhr.

Vororte.

Hanenburg: Lokal Klug, Dorfstraße. 4 Uhr.
Hohndorf: Lokal Schulz, 7 Uhr.
Charlottenburg: Spandauer Bock, Spandauerstraße. 3 Uhr.
Cladow a. d. Havel: Lokal Bäumann, 2 Uhr.

Cöpenick: Stadttheater, Friedrichstraße. 5 Uhr.
Jalensberg: Lokal Reuer, 2 Uhr.
Hermsdorf-Frohnau, Glienicke, Waldmannsluff: Restaurant Kaiserhof, Hermsdorf, Bismardstr. 10. 4 1/2 Uhr.
Hessenvinkel-Rahnsdorf: Gasthof „Zum Bahnhof“. 4 Uhr.
Johannisthal: Lokal „Bürgergarten“. 7 1/2 Uhr.
Karlshorst: In Sadoma, Strandrestaurant. 3 Uhr.
Korow: bei Berndt, „Lindenpark“, Dorfstraße. 4 Uhr.
Krausdorf: Berggarten, Frankfurterstr. 4/5. 4 Uhr.
Lichtenberg: Lokal Schwarz, Wöllendorfstr. 25/26. 4 Uhr.
Lichtenrade: Waldrestaurant, Hilperstraße. 4 Uhr.
Lichterfelde-Cantwig: Hertels Festfale, Lichterfelde, Zehlendorfer Straße. 3 Uhr.
Mariendorf: Grassisches Gesellschaftshaus, Chausseestraße. 2 Uhr.
Mariensfeld: bei Moldenhauer, Berliner Straße. 8 Uhr.

Nieder-Schöneweide: Restaurant Voreleg, Berliner Str. 101. 4 Uhr.
Ober-Schöneweide: Restaurant Fröhlich, Ostend, Waldstraße. 4 Uhr.
Rosenthal 1: Lokal Schneider, Hauptstr. 3. 3 Uhr.
Rudow: Lokal Heinze, Rudower Straße. 5 Uhr.
Schöneberg-Friedenau: Schloßbrauerei Schöneberg, Hauptstraße. 4 Uhr.
Tempelhof: Restaurant Birkenwäldchen, Mantuffelstraße. 5 Uhr.
Trepow: Viktoriagarten, am Trepower Park. 4 Uhr.
Weihensee: Wirtschhaus am Oraniensee, Hohenschönhausen. 4 Uhr.
Wilmersdorf: Schramms Festfale, Hildegardstr. 7/12. 3 Uhr.
Zehlendorf: Restaurant Waldesruh, Radnower Straße. 4 Uhr.

Die Referenten werden ersucht, pünktlich an Ort und Stelle zu sein.

Referenten: J. Altmaier, Fr. Bartels, H. Bahlke, Erwin Barth, Karl Bauer, Dr. Ray Bendiner, Eduard Bernstein, Pfarrrer Bleher, Frau Böhm-Schuch, Robert Brenner, Fr. Carlen, Emil Dittmer, Konrad Eymann, Karl Siebel, Konrad Gaenisch, Frau Gertrud Hanna, Hugo Heimann, Kurt Heinig, Gustav Keller, Paul Kirsch, Albert Korkis, Karl Labn, Richard Joachim, Th. Kobeltz, Dr. Kallmann, Simon Kagenstein, Heinz Kaufmann, Rogur, Franz Krüger, Erich Kuttner, Litta, Köppler, Dr. Lohmann, Fern. Lüdemann, Willy Möbus, Prof. Westreich, Dr. Ostrowski, Frau Gtr. Rynek, Franz Spliedt, Heinz Ströbel, Heinz Schulz, Dr. Ray Schütte, Oswald Schumann, Louise Schön, Georg Udo, Heinz Vierbücker, Hedwig Wachenheim, Karl Vermuth, Rud. Wiffell, Dr. Walter Zechlin.

Wie es anfang.

Von Rutilium.

Es hat allzeit mehr Schafe als Wölfe gegeben. Der Grund ist einfach. Jeder Wolf hat viele Schafe nötig, um anständig bestehen zu können. Dorum waren auch allzeit mehr Knechte als Ritter in Europa und von solch einem Ritter will ich eine Geschichte erzählen. Er hatte ein langes Schwert, und darauf biß er, wenn er Hunger hatte, so wie das noch heute die Schreiber von Beruf tun. So sah er beißend und hungernd abseits des Weges und klagte über Entartung der Sitten. Doch waren sie so ganz schlecht noch nicht, die Sitten, denn siehe, da nahte ein alter Mann, der einen Poden trug.

„Was trägst du da?“
„Pflaumen, Korinthen und Talglücker, edler Herr!“
Der Ritter schlug den alten Mann tot, behandelte die Korinthen gleicherweise wie die Pflaumen, und wog die Talglücker, weil er von einem Mitglied des Parlaments gehört hatte, daß dies mit den „ersten“ Anfängen der Staatshaushaltswissenschaft übereinkomme. Darauf biß er wieder auf sein Schwert und schaute wieder aus und klagte wieder über die Sitten. Doch zu Unrecht. Denn da

nahten Pflaumen, Korinthen und Talglücker. Auch waren Menschen dabei, die der Ritter diesmal nicht ganz totschlug. Er berechnete nämlich, daß es besser sei, sie zum Dienste zu zwingen. Er schlug also die Leute nicht mehr, als just nötig war, daß sie von dem Gefühl ihrer Verpflichtung zur Dankbarkeit durchdrungen wurden, daß er sie nicht ganz totschlug, und zwang sie, ihm beim Bau eines Hauses mit dicken Mauern und hohen Türmen zu helfen.

Als es fertig war, setzte er sich auf die Schwelle nieder und biß und schaute aus und klagte wie zuvor.
Aber diesmal klagte er mit einigem Grund. Die Leute, die Pflaumen, Korinthen und Talglücker verkauften, sahen sein Haus von ferne und wählten einen anderen Weg! Wohl waren sie vollkommen überzeugt vom guten Recht des Ritters, daß er sie zum Dienste zwingen und ihnen die Güter abnehme, die sie hier oder da zu Markte zu bringen beabsichtigten, doch wollten sie lieber nichts mit diesem Rechte zu tun haben.

Sie hatten einen Umweg gefunden, wo ihnen nur die Hälfte ihrer Waren von einem Ritter abgenommen wurde, der sie übrigens unverfehrt weitergehen ließ, zum ersten, weil er Wolfs genug hatte, und zum zweiten, weil er begriff, daß jemand, der einmal totgeschlagen war, nicht noch einmal des Weges kommen werde, um wiederum Pflaumen, Korinthen und Talglücker zu bringen. Und,

meinte er — und hierin muß man einen der „ersten“ Anfänge der Staatshaushaltswissenschaft bei diesem anderen Ritter erblicken — „man müsse den Handel nicht behindern“.

Es schien, daß nun der erste Ritter, der alleweil beißend, ausschauend und über die Verwilderung der Sitten schimpfend dagefessen hatte, auf einmal seinerseits einen „ersten“ Beginn aus seinem Schwerte sog. Wenigstens gebot er einem seiner Anhänger, den Weg bis dahin hinaufzugehen, wo die Kaufleute den Seitenpfad wählten, und ihnen freundlich zuzureden und sie einer zivilen Bedienung zu versichern. Man würde ihnen das Leben lassen und eine Korinthe mehr als der andere. Auch sollten die Talglücker gewogen werden, was in der Staatshaushaltswissenschaft von großem Belang ist. Weiterhin ließ der Ritter geloben, daß er die Pflaumen gleichmäßig mit den Korinthen behandeln werde, um so „den Handel nicht zu behindern“.

Der „Taris“ des Ritters war in der Tat mustergültig. Er konnte die Menschen totschlagen, und er schlug sie nur. Er hatte die Macht, die Kerzen zu taxieren, und er wog sie. Es stand ihm frei, die Korinthen und die Pflaumen gesondert zu behandeln, und er behandelte sie gleichmäßig.

Der Mann ist tot. Sein Schwert ist verrostet. Sein Haus ist eingefallen. Aber der Geist des edlen Ritters geht noch um.

BERLIN C2
Breitestrasse

Rudolph Hertzog

BERLIN C2
Brüderstrasse

Außergewöhnlich vorteilhafte Angebote

Herren-Kleidung

Table with 2 columns of clothing items and prices. Items include Herren-Anzüge, Gestreifte Hosen, Farbige Westen, Sport-Anzüge, Überzieher und Schlüpfer, Gummi- und imprägnierte Mäntel, Bozener Mäntel, Loden-Pelerinen, Loden-Kleidung, Sommer-Kleidung, Berufskleidung.

140 cm breite Herren-Stoffe auch für Damen-Kostüme und Knaben-Anzüge geeignet... Meter M. 55.- 60.- 75.- 90.-

Kinder-Kleidung

Table with 2 columns of children's clothing items and prices. Items include Kinder-Waschkleidchen, Mädchen-Waschkleider, Backfisch-Kleider, Backfisch-Röcke.

Einzelne Knaben-Hosen für 2 bis 4 Jahr. Waschstoff M. 19.- Wollstoff M. 29.-

Regenschirme in Halbseide, mit Hülle... M. 77.- u. 86.50 | Schleifen für Stehumlegekragen... M. 4.40

Jeden Montag Auslage von Resten n. Abschnitten in Wolle, Baumwolle, Seide u. Samt, für Blusen, Röcke, Mäntel, Damen- u. Kinderkleider geeignet ganz besonders billig
Nely-Aufbewahrung in eigenen Kühlräumen • Hauptkatalog kostenlos • Schnittmusterliste Preis M. 1.25

Der Mai ist gekommen!



Extra-Angebote

in
**Herren-
Kleidung**

Herren-Anzüge, engl. Geschmack, hervorragend im Schnitt 450,-
Herren-Paletots (Covertcoat) gedieg. Stoffe, feinste Verarb. 960,- 725,- 590,-
Raglans, Schlupfer, sehr schicke Formen, mod. Stoffe 850,- 690,- 575,-
Jüngl.-Anzüge, gute Stoffe, schicker Schnitt, 650,- 575,- 360,-

Herren-Sport-Anzüge, gute, auch imprägnierte Stoffe, in allen Farben 850,- 700,- 525,-
Gummi-Mantel, große Auswahl in versch. Form. 465,- 385,-
Bozener (Wetter-) Mäntel, wetterfester Loden 325,-
Hosen, aparte Sixeifen, sehr haltbar, zum Cutaway 142,- 125,- 98,-
Knaben-Anzüge, in Stoff, aparte Form. 160,- 125,- 98,-

Vereinigte Herren-Moden-Häuser

Schulze & Co. Fabisch & Co.

3 Verkaufshäuser: Brückenstr. 3, Ecke Rungestr. (Schöneberg), Hauptstr. (Ecke Vorbergstr.), Gr. Frankfurterstr. (Ecke Koppenstr.), Rosenfelderstr. 3, Ecke Linienstrasse

Theater, Lichtspiele etc.

Opernhaus
Mignon 6 Uhr

Schauspielhaus
Torquato Tasso 7 Uhr

Deutsches Theater
2 1/2 Uhr: Russisch. Gastspiel: Tage unseres Lebens
8 Uhr: Woyzeck
Mo. 8: Cäsar und Kleopatra

Kammerspiele
2 1/2 Uhr: Weibsteufler
7 1/2 Uhr: Büchse der Pandora
Montag 7 1/2 Uhr zum 1. Male: Meantiance

Gr. Schauspielhaus
(Karlstrasse)
2 1/2 Uhr: Danton (Geschlossene Vorstellung)
7 Uhr: Danton (Auk. Abonn.)
Mo. 7: Sommernachtsraum (23. Abteilung 3. Abend)

Theater i. d. Königgrätzer Str.:
3 Uhr: Salome
7 Uhr: Rugby
Stefanek, Gläuner, Bildt, Polster, Marba, Bois, Schlegel
Montag: Rugby
Dienstag: Rugby
Mittwoch: Rugby
Donnerstag: Rugby
Freitag: Rugby
Sonntag: Rugby
Montag: Rugby

Komödienhaus:
3 Uhr: Die Sache mit Lola
7 Uhr: Die Sache mit Lola

Sachem Lola
mit Max Pallenberg

Berliner Theater:
Heute 3: Der letzte Walzer
7 Uhr: DAS MILLIARDEN SOUPER
Hilde Werner, Ralph Arthur Roberts, Uchi Elster, Herbert Kiper, Paul Rehnke

Residenz-Theater
Täglich 7 1/2 Uhr:
Paul Wegener
Lucie Höllich

Das Privileg
Stg. 1/4: Lady Winderm. Fächer

Trianon-Theater
ROSEN
8 Uhr:
von Hermann Sudermann, Olga Limburg, Karola Teich, Käthe Haack, Franz Schöne-mann, Heinrich Schrott, Wilhelm Bendow
Sonntag 4 Uhr: Rosen

Kleines Theater
Täglich 7 1/2 Uhr:
Nur ein Traum
Lustspiel von Lothar Schmidt, Olga Limburg, Eugen Burg, Falkenstein, Mamelock
Sonntag 4: Casanova's Sohn

Rose-Theater
Nur nicht drängeln

Reichshall.-Theater
abends 7 1/2 Uhr und Sonntags nachm. 3 Uhr
Stett. Sänger

Volksbühne Theater a. Bülowstr.
2 1/2 Uhr: Wallensteins Tod
7 Uhr: Kapitän Braubounds Bekämpfung

Lessing-Theater
3 Uhr: Frau Warrens Gewerbe
7 1/2 Uhr: Ein idealer Gatte
Montag 7 1/2 Uhr: Gespenster (Lossen, Reigher, Abel, Götz, Loos)
Dienstag 7 1/2 Uhr: Von Morgens bis Mitternachts
Mittwoch und Donnerstag 7 1/2 Uhr: Gespenster
Freitag 7 Uhr: Pear Gynt
Sonntag bis Montag 7 1/2 Uhr: Gespenster

Deutsches Künstler-Theater
3 Uhr: Pygmalion
Abendstück 7 1/2 Uhr: Die selbige Exzellenz
Adalbert, Junkermann, Hüller

Central-Theater
7 Uhr: Jlonka
Deutsches Opernhaus
7 Uhr: Mignon
Friedr. Wilhelmstr. Th.
7 1/2 Uhr: Bobel die Tänzerin
Kl. Schauspielhaus
7 1/2 Uhr: Reigen
Lustspielhaus
7 1/2 Uhr: Arnold Rieck in Die spanische Pilger
Metropol-Theater
7 Uhr: Die blaue Mazur
Neues Operetten-Theater
7 1/2 Uhr: Fritz Werner
Der lachende Ehemann
Neues Volkstheater
Heute und morgen 7 Uhr: Rose Bernd
Schiller-Theat. Charl.
3 Uhr: Der Meindlbauer
7 1/2 Uhr: 100 000 Taler
Thalia-Theater
10 1/2 Uhr: Mascottchen
Th. am Nollendorfsplatz
Stg. 3: Wenn Liebe erwacht
7 1/2 Uhr: Der Vetter aus Dingsda
Theater des Westens
Zum ersten Male
7 Uhr: Morgen wieder lustig!
Th. i. d. Kommandantenstr.
Geschlossen, morg. z. 1. Male
7 Uhr: Die goldene Freiheit
Wallner-Theater
Nachm. 3 und abends 8 Uhr:
Iphigenie
Wallhall-Theater
7 1/2 Uhr: Scheidungsreise
Admirals-Palast
7 1/2 Uhr: Abirakadabra

Theater am Nollendorfsplatz
Abendstück 7 1/2 Uhr:
Der Vetter aus Dingsda
Comedie in 5 Akten
von Hermann Haller und Rideamus
nach einem Lustspiel von Kompaner-Hodstadt
Stück von Eduard Künneke

Vollst. Big.: Ein Bombenerfolg, wie von Anfang an richtig vorausgesehen.
B. J. a. N.: Ein Erfolg, ein voller und ganzer.
Böf. Big.: Auch der Berühmte — das darf man ohne Uebertreibung sagen — wird die angenehme Bekanntschaft dieses gefestigten mit Jubel begrüßten „Vetter aus Dingsda“ suchen.

Für die Leser des „Vorwärts“
Gültig vom 2. 5 bis 14. 5. für 1-6 Personen
Für alle nachstehenden Plätze halbe Staffelpreise:
II. Rang-Ordnung II. Rang-Boxen I. Rang-Boxen
II. Rang I. Rang Parterre
Sonnabend 1 N. Ausverkauf

Großes Schauspielhaus
Abonnement 1921/1922
7. Abonnement - Vorstellung im Deutschen Theater

Jeder Abonnent des Großen Schauspielhauses für die Spielzeit 1921 bis 1922 hat das Recht auf eine siebente Abonnementvorstellung im Deutschen Theater. Die Preise für diese siebente Abonnementvorstellung sind dieselben wie die einer Einzelvorstellung des Gesamtabonnements für das Große Schauspielhaus und bedeuten somit eine aussergewöhnliche Ermäßigung gegenüber den Kassenspreisen des Deutschen Theaters. Die Inhaber der bereits gelösten Abonnementhefte 1921/22 haben das Recht, innerhalb der nächsten vier Wochen, von Freitag, den 22. April d. J. ab, den Gutschein für die siebente Vorstellung an der Abonnementkasse des Großen Schauspielhauses, Wochenlags 10-2 und 6-8, gegen Vorzeigung des Abonnementheftes 1921-1922 nochzulösen.

Wallner-Theater
Gastspiel-Direktion
Montag, 2. Mai:
7 1/2 Uraufführung 7 1/2
Der Traum vom Glück
Operette von Martin Knopf
Else Müller, Elly Loos, Sissy Wallis, Paul Westemeier, Rudolf Senius, Victor Dinger, Erich Daniels, Bernhard Münch.

Theater i. d. Kommandantenstr.
früher Herrnsfeld-Theater
Gastspiel-Direktion Ernst Fichtl
7 U. Montag, den 2. Mai: Uraufführung 7 U.
Die goldene Freiheit
Vollstück mit Gesang und Tanz in 3 Akten
Text und Musik von Theodor Geib
Erna Alberty mit Fein Schulz

Zirkus Busch
Sarrasani
3 Uhr und 7 Uhr zwei Abende - Vorstellungen
Das große Sarrasani-Zirkus-Programm. Kassé ab 10 U. a. Unterbrechung

Folles Caprice
11. Oranienb. Tor. Tel. Nö. 8600
Neues Programm:
Der keusche Josef
sein Modell
Am Badestrand
mit Pers. Gröschner
Vorverkauf 11-2 u. ab 6 Uhr

Casino-Theater
Lohrbrügger Str. 37. 7 1/2 U. a.
Wieder ein neuer Schlager:
Bollrich & Sohn
Vollstück in 3 Aufzügen
Berlin, Humor i. Berlin. Typen
Einzig in Groß-Berlin
Sonntag 7 1/2. Höllequalen.

APOLLO THEATRE
7 1/2 U. a. Sonntag 7 1/2 U. a.
Ab 1. Mai
Natura-
Historische Neuheit
im
Reiche der Venus
mit 23 bewaltnen Frauen (ausl. Sensationsneuheit)
Einspielt von Georges Baurvald
Aufführung Gastspiel
Afra
die weltberühmte Wahrsagerin
Ward
der Mann ohne Nerven
She
die amerikanische Flämsche
und weitere Mai-Sensationen
Sommer-Preise!

Der Mann ohne Namen
V. Teil:
Der Mann mit den eisernen Nerven
Turmstr. 17
Bruno Kastner:
Das Brandmal der Vergangenheit
Alexanderpl.-Pass. II. Teil:
Der Kaiser der Sahara
Friedenau, Rheinstr. 14
Fern Andra in Die treibende Kraft

CIRCUS BUSCH
eröffnet
nach Beendigung des Sarrasani-Gastspiels
unter persönlicher Leitung des Kommissionsrats Busch
seine Sommerspielzeit am Donnerstag, Himmelfahrtstag, dem 5. Mai, nachm. 3 Uhr abends 7 1/2 Uhr
Vorverk.: Sämtl. Theater, A. Wertheim u. Cirkuskasse

Weitere Preisurteile über das Ballett
„Abirakadabra“
im
Admirals-Palast
Total-Anzeiger: . . . Es läßt sich in auch beim ersten Schenken denken, als dieses Mädchenballett auf dem Höhe mit seiner spannenden Handlung aus der Feder des Wortführers und der einflussreichen Ballett-Talente, die Wandlungen des Schauspiels mit dem sonderbaren Namen festhalten werden von Anfang an. Die Ballettzeit erregte es, als der arbeitslose Landwirt mit dem geliebten Joubert und seiner gleichwertigen Umarmung zurechtfinden mochte. Von höchster Wirkung aber, wenn der Regisseur sich nicht, den Freizeitspaß herbeizuziehen und aus dem fahigen Verführer ein Held der Bühne macht. Dieses letzte Bild, ein Mädchenballett, eine Symphonie in der Kunst der besten Schönheit, welche lauten Beweise, Kräfte und Wille wieder ein Märchen des Winterzauber. Zwei Stunden, die ein Traum sind und keine Zeit, die herrliche Kunst der Freiheit von aller Ebenen!

„Uhr-Abend“ . . . Das Märchen vom Schenker Abirakadabra gibt den reifen Tönen und den großen, bewundernswürdigen Ballett die harmonische Unterlage zu einem „Zauberstück“, „Zwischen Trümpfen“ über die beiden, die Stars Paul Armand als Frau und die einseitige Bern als Kommode. Nach die lieblichen Schönen und die abwechslungsreichen Darstellungen des auf der glatten Bühne so sicher sich tummelnden Ballettcorps fanden den lebhaften Beifall der Zuschauer.

PHILHARMONIE-KONZERT
des Philharm. Orchesters
Dirig. Prof. R. Hugel.
Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 4 M.

BILD
Potsdamer Str. 38
Der Mann ohne Namen
V. Teil:
Der Mann mit den eisernen Nerven
Turmstr. 17
Bruno Kastner:
Das Brandmal der Vergangenheit
Alexanderpl.-Pass. II. Teil:
Der Kaiser der Sahara
Friedenau, Rheinstr. 14
Fern Andra in Die treibende Kraft

Summer-Schweizerarten
Theater
Am Fildersdamm 21
Sonntag, d. 1. Mai: Eröffnung des herrlichen Sommergartens
Große Maifeier
verbunden mit Konzert
Theater u. Spezialitäten
Bau des Lebensbild
„Werst fändet nicht“
Eintritt auf allen Plätzen 1,50
Mitglieder d. Fr. Gesellschaften zahlen ges. Biergeld über 20 Pf. Mitglieder nur 1,50. Rollen 2 Pf. 3 Uhr, 11. d. Sonntag 3 1/2 Uhr

WINTERGARTEN
Das völlig neue große Mai-Programm
„Ein musikalisches Spitzwag-Bild“
Quartett von August Bernhard-Schrey.
Ferner:
Irail GADESCOV
z. Z. Gast der Staatsoper mit
Marie WARHUUS
Soli und Pas de deux
ILSEBOIS
Neues Repertoire!
Neue Exzentriks, Sport-akte, Gymnastik, Trapp-akte u. Springer-Vorführ. Als Klavierhumorist (neu)
Harry Hauptmann
Rauchen gestattet!

Wien-Berlin
Stieglitz
4. Tanzvorführung
Eintritt frei

Gemälde-Galerie Gelb
Potsdamer Str. 27, gegenüb. Lepke
Am Lützow 6362
Gute Originale — Reelle Preise

Groß-Berlin

Zum 1. Mai.

Ein wanniges Blühen und Grünen erfüllt die Natur, und wenn Sonne scheint, könnten wir fast versucht sein auszurufen: es ist Lust zu leben. Und dieser Lebenswille, diese starke Bejahung Daseins, die ein jeder Sonntag ausströmt, soll auch uns; soll die Weisheit erfüllen mit neuem Kampfesmut trotz aller schwerer Sorgen der Gegenwart und Zukunft.

Der 1. Mai soll unser Tag sein. In Tausenden von Versammlungen wird das Proletariat heute gegen die Unterdrückungsbeden des internationalen Kapitals, für die hohen Ideale der Klassenkämpfe und Völkerverbrüderung demonstrieren.

Der große Krieg hat nicht nur die Wirtschaft der ganzen Welt Anordnung gebracht, nein, auch die Solidarität der Arbeiterschaft durch ihn ins Wanken geraten: getrennt stehen sozialistische Parteien sich gegenüber, feindlich, wie es nur Brüder sein können, die entzweit haben. Aber alle sehnen sie sich nach der allumfassenden Einigung. Wir werden heute den großen Gedanken der proletarischen Einheit hinausrufen in den Maien, wir wollen sie loben, unsere als Sinn- und zweckvoll erkannten Ziele die ganze Kraft einsetzen. Rückschläge und Niederlagen sind kein Grund zum Verzagen: im eigenen Auf und Nieder vollzieht sich der Fortschritt.

Wir werden in Zukunft mehr denn je auf uns selbst gestellt sein, werden das Erreichte zu sichern haben und bis im Wechsel der neu erwachenden Aufgaben bewältigen müssen; und auf dem weiten Weg wird jeder erste Maienfest ein Rasttag sein, an dem wir ruhen, zurückschauen in die Vergangenheit, uns Rechenschaft ablegen über unser Handeln, um dann wieder mit frohem Mut freudigem Herzen vorwärts zu schreiten: dem Ziele entgegen.

Elternbeiräte, erstigter Bericht!

Uns wird geschrieben: Der „Vand entschiedener Schulreformer“ eine Aufforderung an die Elternbeiräte veröffentlicht, an den Vater für die Schulaufsicht, Aufsicht und Volksschule auch ihrerseits ihre Tätigkeit und ihre Erfahrungen Bericht zu erstatten (eine Aufforderung!). Damit nicht durch die Berichte der Schüler ein einseitiger, vielleicht partieller Eindruck hervorgerufen werde. Die Aufforderung überreichten wir auch dem Ministerium, auf erhielt ich heute diese erfreuliche Antwort, die ich der Öffentlichkeit glaube vorlegen zu müssen: „Auf die Eingabe vom Februar 1921 für eine etwa nötige Neugestaltung der Satzung der Elternbeiräte wäre es auch mir erwünscht, die Berichte der Elternbeiräte zu kennen. Jedoch ist nicht in der Lage, von den Elternbeiräten Berichte unmittelbar einzufordern. — Sollten Elternbeiräte oder etwa lebende Verbände von Elternbeiräten über Erfahrungen und Wünsche auch ohne besondere Aufforderung an mich berichten, so werde solche Berichte sorgfältig prüfen und entsprechend berücksichtigen. — Die Bildung eines Großlinien Zentral-Elternbeirates liegt nicht im Rahmen meines Erlasses vom 5. November 1919 und kann daher von mir im Augenblick nicht veranlaßt werden. Erwägungen sind von mir in dieser Richtung bereits wiederholt angestellt worden. In der Sache: gez. Becker“

„Nicht im Sinne“ heißt natürlich nur: „ist nicht enthalten in“, unter keine Abkürzung. — Nun liegt es bei den Elternbeiräten vollständige Berichte ans Ministerium einzugehen. Sie sind nach obigen willkommen! Paul Dehnbach.

Neue Preise im Vorortverkehr.

Als vor einiger Zeit die neuen vom 1. Juni ab geltenden Sätze der Monats- und Wochenkarten veröffentlicht wurden, packte Entschlossenheit den davon Betroffenen und veranlaßte die Verkehrsorganisationen und die Presse zu scharfen Protesten. Die Bahnverwaltung sich der schwerwiegenden Bedenken gegen eine allzu starke Erhöhung nicht verschließen können, hat die feinerzeit veröffentlichten Sätze geprüft mit dem für alle Vorortreisenden erfreulichen Ergebnis, daß auf die veröffentlichten Preise eine wesentliche Mäßigung insgesamt etwa 30 Proz. betragen wird. In bezug auf Preise der Einzelschaffarten ist eine Verringerung nur insoweit eintreten, daß die Abrechnungen der Preise über 5 M. befreit worden sind, so daß der Fahrpreis für solche Karten über große Entfernungen, z. B. Schlesischer Bahnhof—Fürstenwalde, in der zweiten Klasse nicht 5,50 M., sondern nur 5,30 M. betragen wird. Die Preise für die Wochen- und Monatskarten sind dagegen grundsätzlich geändert worden. Die Mindestpreise bleiben bestehen (2. Klasse 40 M., 3. Klasse 25 M. und Wochenkarten 8,50 M.). Die Staffe lung beginnt nicht bei der zuerst in Aussicht genommenen Entfernung von 7 Kilometer, sondern erst bei 10 Kilometer Entfernung. Monatskarten über 11 Kilometer kosten also z. B. 2. Klasse 40 M. (gegen den ersten Vorschlag 58 M.), 3. Klasse 27 M. (gegen 39 M.) und die Wochenkarten 9 M. statt 13 M. Die Preise der Monatskarten werden sich also in folgender Weise gestalten:

Von Berlin nach:	Monatskarten		Wochenkarten	
	1. Klasse	2. Klasse	1. Klasse	2. Klasse
ab Steinitzer Bahnhof				
Gelten	28 106,—	77,—	71,—	51,—
Ziegel	13 68,—	44,—	42,—	29,—
Reinickendorf	8 44,—	40,—	30,—	25,—
Oranienburg	80 114,—	85,—	78,—	57,—
Oranienburg	13 63,—	44,—	42,—	29,—
Bernau	23 89,—	62,—	59,—	41,—
Buch	15 68,—	47,—	46,—	32,—
ab Schlesischer Bahnhof				
Wittenberg-Friedrichsf.	5 40,—	40,—	35,—	25,—
Kaußdorf	12 60,—	42,—	40,—	28,—
Friedersdorf	24 92,—	62,—	61,—	42,—
Strausberg	28 106,—	74,—	71,—	51,—
Göpenitz	12 60,—	42,—	40,—	28,—
Erster	23 94,—	65,—	63,—	44,—
Fürstenwalde	48 184,—	135,—	123,—	103,—
ab Bärlicher Bahnhof				
Nieder-Schneewitz	8 44,—	40,—	30,—	25,—
Spindlersfeld	12 60,—	42,—	40,—	28,—
Grünau	14 66,—	45,—	44,—	30,—
Reuthen	22 86,—	60,—	48,—	40,—
Königs-Wusterhausen	28 108,—	77,—	71,—	51,—
ab Potsdamer Bahnhof				
Pösterfelde-Of.	10 55,—	40,—	37,—	25,—
Pösterfelde	14 66,—	45,—	44,—	30,—
Pösten	33 125,—	95,—	84,—	64,—
Reichenau	5 40,—	40,—	35,—	25,—
Reichenau	12 60,—	42,—	45,—	28,—
Wannsee	19 78,—	54,—	52,—	36,—
Rehnsdorf	22 86,—	60,—	58,—	40,—
Wotzen	27 102,—	73,—	68,—	49,—
Werder	36 137,—	108,—	91,—	72,—
ab Lehnitzer Bahnhof				
Spandau	12 60,—	42,—	45,—	28,—
Rauen	26 137,—	108,—	91,—	72,—

Aus dieser Gegenüberstellung ist die Ermäßigung der Preise deutlich zu ersehen. Bei zahlreichen Breisen kommt der früher in Aussicht genommene Preis für die dritte Klasse dem neuen Preise der zweiten Wagenklasse nahe. Die zum 1. Juni in Aussicht genommenen Preise sind durch Feitdruck hervorgehoben. Mögen die neuen Preise immerhin noch hoch genug sein, um Verdrub und Mißmut zu erwecken, so darf das Publikum doch nicht vergeßen, daß zweifellos eine private Verkehrsvergesellschaftung sich zu dem Entgegenkommen überhaupt nicht bequemt hätte.

Freigesprochen — und trotzdem 60 000 M. Geldstrafe.

Wir Sozialdemokraten fordern programmatisch, daß unschuldig Angeklagte, Verhaftete und Verurteilte durch den Staat entschädigt werden. Wie berechtigt diese Forderung ist, zeigt ein Fall, in dem jemand unschuldig verhaftet, unschuldig angeklagt und als völlig Unschuldiger auf Kosten der Staatskasse freigesprochen wird und trotzdem im Geleitz keine Handhabe findet, um den Justizfiskus bzw. die Polizeibehörde für den ihm dadurch entstandenen Schaden von 60 000 M. haftbar zu machen.

Eines Tages war von der Kriminalpolizei des „Kaiser-Kaffee“ ausgehoben worden, in welchem sich eine unerlaubte Juwelenbörse abgehalten haben sollte. Hierbei wurde auch der Juwelier Moritz Rosenberg festgenommen, obwohl dieser sofort erklärte, daß er sich rein zufällig in dem Kaffee aufgehalten habe und aus seinen Geschäften

büchern nachweisen könne, daß er seiner Lüge bzw. Umsatztsteuerpflicht stets nachgekommen sei. Gegen R. wurde Anklage erhoben, obwohl Rechtsanwalt Dr. A. Abraham den Staatsanwalt ausdrücklich darauf hinwies, daß gegen sämtliche gleichzeitig festgenommene Personen auf Grund des gleichen Tatbestandes das Verfahren eingestellt sei. Das Verfahren führte zu einer Freisprechung auf Kosten der Staatskasse. Trotzdem legte der Staatsanwalt noch Berufung ein, zog diese aber nach einigen Wochen selbst wieder zurück. Inzwischen waren mehrere Monate vergangen und als R. endlich die bei ihm beschlagnahmte Ware, Goldschmuck und Brillanten, zurückerhielt, war ihm durch die inzwischen eingetretene veränderte Marktlage ein Schaden von über 60 000 Mark entstanden, ohne eine gesetzliche Möglichkeit zu haben, diesen Verlust zu decken. Dafür hat er aber die Ehre unschuldig verhaftet, angeklagt und freigesprochen zu sein.

Radium im Schieber-Café.

Mit der eigentümlichen Frage, ob Radium — bekanntlich der teuerste existierende Stoff — zu den Gegenständen des täglichen Bedarfs zählt, hatte sich gestern das Landgericht des Landgerichts III zu beschäftigen. Wegen Kettenhandels (unerlaubte Preissteigerung) und unerlaubten Großhandels mit Arzneimitteln waren acht Personen angeklagt, darunter der Student der Chemie Martin Keller, der Sanitätsrat Dr. Graefer aus Charlottenburg, der Apothekenbesitzer Salis Weisenberg aus Wilmersdorf, ein Apotheker Besser und vier Kaufleute Duda, Wallerstein, Kämpfer und Singer. — Die Angeklagten sollen mehrere Milligramm Radiumbromid durch Kettenhandel im Preise gesteigert haben. Die seltene Substanz, welche einen Wert von vielen tausend Mark hat, wurde von einem Teil der Angeklagten in einem Café am Rollendortplatz angeboten, in welchem zahlreiche „Kotschieber“, d. h. Leute, welche mit Kofain, Morphium usw. Handel treiben, verkehrten. In der gestrigen Verhandlung wurde von den Verteidigern bestritten, daß Radium zu den Gegenständen des täglichen Bedarfs zu rechnen sei. Das Gericht nahm an, daß als „Gegenstände des täglichen Bedarfs“ nur solche anzusehen sind, bei denen ein Anschaffungsbedürfnis in allen oder in bestimmten Bevölkerungskreisen sich täglich oder häufig wiederholt. Ein solcher Gegenstand sei Radium aber nicht. Auch als Arzneimittel sei Radium nicht anzupreisen, da das Gericht unter einem solchen ein Mittel versteht, welches durch den Gebrauch gleichzeitig verbraucht wird. Die Angeklagten wurden deshalb freigesprochen.

Du sollst nicht töten!

Über dieses Thema sprachen am Donnerstag in Lichterfelde die Genossen Magnus Schwantje und Pfarrer Meier in einer vom Friedensbund der Kriegsteilnehmer und dem Bunde religiöser Sozialisten gemeinsam einberufenen Versammlung, die sich zu einer wichtigen Kundgebung für den Friedensgedanken gestaltete. Schwantje wies darauf hin, daß auch ein reiner Verteidigungskrieg unzulässige unschuldige Menschen in grauenhaftem Unglück stürze. Nie dürfe sich ungestraft jemand eines Glüdes erfreuen, das durch das Unschuldige anderer Menschen erkauft sei. Pfarrer Meier sprach sehr wirkungsvoll über die tiefen Zusammenhänge zwischen der Achtung vor dem Leben der Tiere und der Menschen und über das von Kropotkin entdeckte Gesetz der gegenseitigen Hilfe. Wirklich religiöse Menschen müssen den Mord aus tiefer Seele verabscheuen. Die Kirche aber stelle sich in den Dienst des Militarismus. Die christlichen Kriegsanalisten haben vom Geiste des großen Nazareners wahrlich keinen Hauch verspürt. Die sogenannte Realpolitik ist im Grunde von Millionen elend zusammengebrochen, und alle Völker lehnen sich nach einem großen befreienden Gedanken. In der Aussprache forderte Genosse Weikmann die Frauen auf, ihre Kinder nicht zu nationalstolischen Hähnen, sondern im Sinne der Völkerverbrüderung zu erziehen. Julian Borchardt verles, für die Kostamitzer eine Botschaft zu brechen. Jedoch wies Genosse Meier mit Recht darauf hin, daß zwar der bürgerliche Pazifismus nichts erreicht habe, weil er dem Sozialismus nicht gerecht zu werden verstand, daß aber niemals auf dem Wege der Gewalt, sondern nur durch Verbreitung der großen Friedensidee das Reich der Gerechtigkeit errichtet werden kann.

Erster Zusammentritt der Bezirksbürgermeister. Am Sonnabend waren unter Vorsitz des Oberbürgermeisters B. die Bezirksbürgermeister der Bezirksgemeinden zum erstenmal im Rathaus zusammengetreten. Hierbei fand eine Verhandlung über allgemeine Fragen und insbesondere über Fragen des Hoch- und Tiefbauwesens statt.

Stine Menschenkind.

III. Der Sündenfall.

Von Martin Andersen Regö.

„Weshwegen hat er dich denn im Stich gelassen?“ fragte sie wieder verwundert.

„Ja, das darfst du wohl zweimal fragen,“ sagte Stine end. „Aber wart du nur, bis sie anfangen, erst an dem n und dann an dem anderen Band zu zupfen — und eren, sie mühten erst wissen, ob du so oder so bist, bevor sie wagen, dich zu heiraten. Dann verstehtst du ein bißchen r als heute. Nein, die Mannsleute soll man sich von e haben. Erst kriechen sie vor einem und schmeicheln m, und wenn sie erreicht haben, was sie wollen, dann en sie sich auf und sehen einem den Fuß auf den Nacken.“

Stine dachte gut nach und ging ihre ganze kleine Welt h. „Vater ist nicht so!“ sagte sie entschieden. Sie dachte in, wie nachsichtig er Sörine gegenüber war, und wie er darauf wartete, daß sie wiederkommen sollte.

„Nein, das glaub' ich auch nicht,“ sagte Stine bereitwillig. er die meisten sind so!“ Ihr Gesicht war noch röter als öhnlich, und ihre braunen Augen funkelten vor Zorn. „Ist doch wirklich hübsch!“ dachte Stine froh.

„Und es ist nur eine Angewohnheit,“ fuhr sie nach einem schen fort. „Mutter sagte immer: Das geht nie und mermehr, du hast zu rotes Blut. — du kannst dich ebenso jezt ergeben wie später. Wer für die Nacht spart, spart die Tag... und was sie alles ausfindig machte. Wenn Gefühl... einen überkommen, ja — dann heult man 'n jen und denkt an damals und nimmt das Sparkassenbuch or — und so geht's vorüber.“

In der Stadt waren die Läden aus Anlaß des Tages z. Viel Gesinde war auf der Straße, einige darunter en schon einen leeren Geldbeutel.

Nur die Sparkasse hatte nicht offen. Stine mußte ihr an eine ihr bekannte Familie anschließen und sie bitten, die je für sie zu ordnen. Dann gingen sie, Einkäufe machen. Zeit hatten sie nicht, wenn sie noch ins Dorf zu Stines n und vor der Nacht wieder auf dem Balkhof sein woll-

ten. „Du mußt machen, daß du fertig wirst,“ sagte Sine. „Sonn' schaffen wir's nicht.“

Sine versprach, sich zu beeilen, denn schaffen mußten sie's. „Vater wird sich sehr darüber freuen, daß du mitkommst,“ sagte sie. Er mag dich so fürchtbar gut leiden, weil du mir hilfst und gut zu mir bist. Er ist selber so gut, so gut.“

„Dann mußt ich wohl auch was für ihn mitnehmen,“ sagte Sine lachend, und kaufte eine Flasche alten Rum.

Sine hatte sich daran erinnert, was sie dem kleinen Paul versprochen hatte, und für eine ganze Krone Spielzeug für ihn gekauft, und da die beiden anderen keine Stiefkinder sein sollten, so ging alles Geld drauf. Nun hatte sie auch etwas zu schleppen bekommen! Da war eine Weife und Tabak für Vars Peter, ein Pferd mit Rädern darunter für Paul, eine Puppe für Schwester und ein Fuhrwerk, das sich aufziehen ließ und von selber fahren konnte, für Christian.

Sie kamen glücklich mit allem am Ziele an, und die Freude war groß. Das war das erste mal in ihrem Leben, daß Stine imstande war, Geschenke auszuteilen, und das erste mal, daß ihre Geschwister richtiges, im Laden gekauftes Spielzeug bekamen; es war schwer zu sagen, auf welcher Seite die Freude am größten war. Vars Peter stopfte sofort die Pfeife und zündete sie an. Welch großartiger Rauch ihr entgegenströmte! So blauen Rauch glaubte er noch nie gesehen zu haben. Und wie gut er roch! „Aber haushalten kannst du gewiß nicht,“ sagte er neckend. Na, der wichtigste Teil des Lohnes war ja geborgen: Kleiderstoff, Wolle und Holzschuhe. Vars Tenlens Witwe, die eine stinke Hand hatte, hatte versprochen, das Kleid zu machen. Sine wollte auf der Stelle zu ihr.

„Den Stoff kann Christian ihr hinstellen,“ sagte Vars Peter. „Dann machst du uns eine Tasse Kaffee. Heut soll er besonders gut werden. Wenn man solchen Besuch kriegt!“ Er schaute ausgeräumt auf Sine hin.

Sine kam mit dem Kaffee und stellte ein Glas auf den Tisch. „Du sollst doch dein Geschenk zu kosten bekommen,“ sagte sie.

„Dann sollt ihr beiden aber auch mit dabei sein,“ sagte Vars Peter und holte noch zwei Gläser. Er wollte erst den Besitz der Flasche genießen, bevor er sie anzog, ließ sie ein Weile in der Hand ruhen und ließ sie dann gegen das Licht. „So eine hat man seit mehreren Jahren nicht im Hause gehabt,“ sagte er. Seine Stimme war ganz warm. „Es ist bei-

nah, wie wenn man der ersten Liebe seiner Jugend wieder begegnet.“

„Hat die so ausgefallen?“ fragte Sine lachend. „Schön, war sie. Aber so prächtvolle Baden wie Ihre hat man doch nie gesehen.“

„Aber Vater!“ sagte Stine mahnend. — „Ja, zum Hentert — man wird doch nicht lügen. Ich will bloß sagen: wäre man jung gewesen...“ Er war ganz angeregt, obwohl er den Rum noch nicht gekostet hatte.

Sine lachte bloß gluckend; sie fühlte sich heute überhaupt nicht beleidigt. Das hätte nur der Tagelöhner oder ein anderer sagen sollen —, Sine betrachtete stolz ihren Vater. „Na — ich dank' schon fürs Getränk, und weil Sie so gut zu dem Mädel sind,“ sagte Vars Peter, und dann stießen sie an. Stine stieß mit an, aber ein Schauer durchließ sie, und sie stellte ihr Glas fort, sobald sie daran genippt hatte.

Während sie mit dem Kleiderstoff zu Vars Peter Witwe hinüberlief, fanden Vars Peter und Sine Zeit, ein ernstes Wort über sie zu reden; die Kinder lagen auf dem Fußboden und waren mit ihrem Spielzeug beschäftigt.

„Geht es so einigermaßen mit ihr?“ fragte Vars Peter. Beide verfolgten Stine mit den Augen; sie lief wie ein Fildlein durch die Dünen — so freute sie sich über das neue Kleid, das sie bekommen sollte.

„Ja, sie ist wirklich tüchtig,“ sagte Sine. „Wären nur alle Menschen so willig und pflichttreu!“

Ja, etwas Schlechtes war nicht in ihr — soweit Vars Peter wußte. Aber da war das mit der Behandlung. Sie klagte nie — mit keinem Worte, aber die Leute vom Balkhof hatten keinen guten Ruf.

Sie hatten ihre Fehler wie alle andern — vielleicht auch schlimmere als die meisten. Aber auszuhalten war es, das mußte man sagen. Und gutes Essen kriegte man auch.

Ja, das hatte nicht wenig zu sagen, und sie selber war der beste Beweis dafür, daß es sich auf dem Balkhof auszuhalten ließ, meinte er und heftete die Augen auf ihr rundes, milbes Gesicht. Sine mußte lachen, und Vars Peter lachte auch; sie sahen beide da und sahen zum Fenster hinaus und wurden ganz rot um die Augen vor Anstrengung, um das Lachen zu überwinden. Und dann sahen sie einander an und lachten wieder. „Ja, ist es nicht auch...“ sagte Vars Peter, stotzte jedoch.

(Fortf. folgt.)

Wirtschaft

Nahrungsmittelfuhr und Lebenshaltung.

Das statistische Reichsamt stellt die Einfuhr der wichtigsten Nahrungsmittel und Futtermittel in den ersten neun Monaten 1920 der Ein- und Ausfuhr dieser Waren in der gleichen Zeit des Jahres 1913 gegenüber. Die Statistik ist in mehrfacher Beziehung unzuverlässig. Einmal klappte am Anfang des vorigen Jahres noch immer das Loch im Westen, durch das große Warenmengen nach Deutschland einströmten, ohne von der Statistik erfasst zu werden. Zwar handelte es sich hierbei überwiegend um industrielle Fertig- und Luxuswaren. In erheblichen Mengen sind aber auch Lebensmittel wie Schmalz, Fleisch usw. durch das Westloch hereingekommen, während die Einfuhr von Rohstoffen auf diesem Wege nur in geringerem Umfang möglich war. Dazu kam, daß in den ersten Monaten des vergangenen Jahres die Valuta sich außerordentlich verschlechtert und die Einfuhr selbst lebenswichtiger Waren nahezu unterbunden war. Im Jahresmitte setzte dann, nachdem Ein- und Ausfuhr reguliert worden waren, die Abschäfte im Ausland ein, wodurch natürlich weniger Devisen ins Land kamen, was auf die Einfuhr hemmend wirken mußte. Zudem sanken damals am Westmarkt die Preise, so daß sich natürlich der Einfuhrhandel große Befreiung auslegte.

Aber auch so gibt die Einfuhrstatistik ein Bild von der Verarmung des deutschen Volkes, selbst wenn man nur die Einfuhrmengen in Betracht zieht und sie mit dem Einfuhrüberschuß der ersten neun Monate des Jahres 1913 vergleicht. In welchem Maße das Volk auf billigere Nahrungsmittel zurückgreifen mußte, geht aus folgenden Tatsachen hervor:

An Weizen wurde kaum ein Drittel der Menge eingeführt, die im Jahre 1913 als Einfuhrüberschuß zu verzeichnen war. Sie betrug in den genannten Monaten nur 380 905 Tonnen. Dagegen hat die Roggen-einfuhr mit 228 175 Tonnen etwas die Höhe der Einfuhr in der Vergleichszeit überschritten, wobei aber zu berücksichtigen ist, daß im Jahre 1913 dieser Einfuhr eine Ausfuhr von 632 778 Tonnen gegenüberstand. Die Einfuhr an Mehl ist gestiegen, während auch davon im Jahre 1913 ein ganz bedeutender Ausfuhrüberschuß zu verzeichnen war. Ausländische Butter konnte bis heute noch nicht nach Deutschland eingeführt werden. Die Einfuhr dieses hochwertigen tierischen Fettes fiel auf ein Viertel gegenüber der Vergleichszeit; dafür aber ist die Einfuhr an pflanzlichen Fetten, wie Margarine, Kunstspeise, auf ein Fünftel der Vorkriegszeit, nämlich auf 53 836 Tonnen gestiegen, während im Jahre 1913 volle 38 000 Tonnen dieser Fette ausfuhrten.

Im übrigen zeigt die Statistik einen starken Rückgang der Einfuhr von Reis und von Mais, während die Kartoffel-einfuhr fast das Bierzehnfache des Einfuhrüberschusses in der Vergleichszeit beträgt, nämlich ornähernd 700 000 Tonnen. Der geringen Einfuhr von Futtermitteln steht eine Steigerung der Fleischeinfuhr auf mehr als das Doppelte gegenüber. Sehr stark gewachsen ist die Einfuhr von amerikanischem Schweinefleisch, während der Import von Schmalz sich ebenso wie von Käse auf der Höhe der Vorkriegszeit gehalten hat. Auch mit diesen Einfuhren war der Bedarf an Lebensmitteln nur sehr knapp gedeckt. Die Einfuhr von gesalzenen Heringen, die auf das Zweieinhalbfache der Vorkriegszeit stieg, mußte den Ausfall decken helfen. Hatte Deutschland vor dem Kriege noch rund 472 000 Tonnen Zucker in den Monaten Januar bis September ausfuhrten können, so war es in der gleichen Zeit des vergangenen Jahres genötigt, 17 436 Tonnen anzuführen, ohne den Zuckerbedarf ausreichend befriedigen zu können.

Aus diesen Einfuhrziffern spricht eindringlich die Verschlechterung der Lebenshaltung der breiten Massen, die durch die Teuerungstatistik im Verhältnis zu den Löhnen schon bewiesen ist.

Die Wirtschaftlichkeit im Kohlenbergbau.

Im Reichswirtschaftsministerium fanden am Sonnabend unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Dr. Hirsch und in Anwesenheit von

Vertretern der Organe der Kohlenwirtschaft eingehende Erörterungen über die Ergebnisse der Arbeiten der „Bergtechnischen Kommission“ statt. Dieser Ausschuss war auf Anregung der parlamentarischen Körperschaften nach der Spa-Konferenz aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern unter Leitung eines Vertreters der Bergbehörde eingesetzt worden, um betriebs- und bergtechnische Fragen mit dem Ziel einer Steigerung der Förderung und Wirtschaftlichkeit der Bergwerke zu erörtern. Die Vertreter des Ausschusses erstatteten über die von ihm im Ruhrbergbau angestellten Untersuchungen und über die Ergebnisse seiner Anregungen auf den Bergwerken Bericht.

Die von dem Ausschuss empfohlene Einrichtung von Behälterabteilungen zur reicheren Heranbildung von Kohlenbauern ist auf fruchtbaren Boden gefallen. Im Ruhrbezirk sind bereits 200 derartige Behälterabteilungen in Tätigkeit. Die Schwierigkeiten bei der Auswahl der Auszubildenden und ihre Entlohnung hofft man beseitigen zu können; man verspricht sich von dieser Einrichtung eine bessere Berufsausbildung der Bergleute und eine Hebung ihres Standes im Interesse der Kohlenproduktion.

Sehr eingehend wurde dann die Frage der Qualitätsverbesserung der deutschen Steinkohle erörtert, die angesichts der veränderten Kohlenmarktlage sehr an Bedeutung gewinnt. Es wurden dabei die technischen Möglichkeiten des Problems (z. B. Arbeiterprämien für Reinhaltung des Fördergutes, verhältnismäßige Vermehrung der Walsch- und Separationskohle) wie auch die kaufmännischen Mittel (weitergehende Preisstaffelung der Sorten) für Erreichung dieses Zieles erörtern. Mitgeteilt wurde hierzu, daß die Entente von August bis Ende Januar für 3 Millionen Tonnen Kohlen angeblich infolge ihrer Unreinheit — nach deutscher Ansicht zu Unrecht — die 5-Goldmark-Prämie gekürzt hat, wodurch für Verbesserung der Lebenshaltung der Bergleute ein Ausfall von 15 Millionen Gold oder über 200 Millionen Papiermark entstand.

Zur Frage der technischen Erneuerung und Verbesserung der Betriebe, der Finanzlage der Zechen und der Geldbeschaffung hat der Ausschuss an 102 Verwaltungen Fragebogen ergehen lassen und bisher 67 Antworten erhalten darüber, welcher Geldauswand erforderlich ist, um die Betriebe auf die Friedensförderung zu bringen. Das Ergebnis dieser Untersuchungen kommt zu dem überschlägigen Resultat, daß zur Erreichung dieses Zieles etwa 8 bis 9 Milliarden Mark erforderlich seien. Davon der Hauptposten für Wohnungsbau, aber auch eine Summe von 2½ bis 3 Milliarden für maschinelle Einrichtungen über Tage, der Rest für Erneuerung und Verbesserung des unterirdischen Grubenbetriebes. Es herrschte Uebereinstimmung darüber, daß die Lösung dieser Finanzierungsfrage um so dringlicher ist, als unter dem jetzigen Zustand einerseits die Förderung leidet und die Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Bergbauens in Frage gestellt wird, während andererseits der deutsche Wohnungsbau sehr über mangelnde Beschäftigung leidet.

Hochbahngesellschaft. In der Generalversammlung der Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin führte der Vorsitzende des Vorstandes, Geh. Rat Dr. Wittig, u. a. aus: „Der Verkehr ist von rund 111 Mill. Personen im Jahre 1910 auf ungefähr 100 Mill. Personen im Jahre 1920 zurückgegangen; die Geldeinnahme entspricht den höheren Aufwendungen. Während im Vorjahre in den Tarifverträgen mit dem Personal von Vierteljahr zu Vierteljahr und auch bei Beginn des neuen Jahres im Hinblick auf die jeweilige allgemeine Preislage erhebliche Erhöhungen vorgenommen werden mußten, scheint jetzt ein gewisser Grenzstand in der Lohnbewegung erreicht zu sein. Auf die Ausführung der von der Hochbahngesellschaft früher aufgestellten Neubauprojekte kann vorerst nicht gerechnet werden, auch kann die Fertigstellung und Inbetriebnahme der Linie vom Gleisdreieck nach dem Westen, die im wesentlichen den Zweck verfolgt, eine durchgehende Verbindung von Osten nach dem Kurfürstendamm zu erreichen, zurzeit nicht durchgeführt werden. Die etwaige Wiederaufnahme der Arbeiten wird im Zusammenhang stehen müssen mit der Weiterführung der Kurfürstendamm-Linie von der Uhlandstraße nach den westlichen Vororten, heute mühe als wichtigste Aufgabe betrachtet werden, die während des Krieges zurückgebliebenen Instandhaltungsarbeiten so zu fördern, daß der Zustand der Bahn und ihre Betriebsmittel nach Waghabe der jeweils verfügbaren Mittel wieder auf die volle Höhe gebracht wird. Die Hochbahngesellschaft habe seit ihrem nahezu 25jährigen Bestehen fast dauernd mit Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, die sich aber immer wieder ohne dauernde Nachteile für das Unternehmen haben überwinden lassen“

Zusammenfluß zweier Hamburger Reedereien. Die Verwaltungen der Deutsch-Australischen Dampfschiffahrtsgesellschaft und der deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft Naamlos, an der die Hamburg-Amerika-Linie beteiligt ist, teilen mit, daß die Verhandlungen über einen engen Interessengemeinschaftsvertrag zum Abschluß gelangt sind.

Arbeiterentlohnungen in der Hochseefischerei. Wegen ungenügender Löhne im Hochseefischereibetrieb wurden unter teilweiser Abmusterung der Mannschaften die ersten zehn Tughadener Fischdampfer aufgelegt.

Aufhebung der Höchstpreise für Seife. Durch eine demnächst erscheinende Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministers werden die bisher festgesetzten Höchstpreise für Seife, Seifenpulver und Schmierseife aufgehoben.

Die englischen Kohlengewinne. Noch herrscht in England der Bergarbeiterstreik. Die Erbitterung, mit der er geführt wird, erstickt sich vor allem aus den hohen Gewinnen der englischen Kohlenbergwerke. Zahlen, die im Unterhause gegeben wurden, zeigen, daß — gemessen an den Erträgen der Jahre 1900 bis 1921 — die Bergwerksbesitzer alle neun Jahre durch die Dividenden ihr Kapital verdoppeln, und außerdem 40 Millionen Pfund Sterling für Neuanlagen zurücklegen. Der Bergwerksminister Bridgeman sagte in Verantwortung einer Anfrage des Abgeordneten Hurd, daß das gesamte, im Kohlenbergbau investierte Kapital ungefähr 180 Millionen Pfund betrage, wovon etwa das in den letzten zwölf Monaten neu eingelegte Kapital komme. Für diese Zeit sind die Profitzahlen wie folgt:

Durchschnitt der am 31. März 1914 endenden 5 Jahre:	9,5 %
„ „ „ „ „ 31. „ 1917	3 „ 17 „
„ „ „ „ „ 31. „ 1921	4 „ 15,5 „

Es wurde geschätzt, daß 40 Millionen Pfund als Kapitalprofit zu rechnen seien, was 11,75 Proz. Dividende für das durchschnittliche Kapital bedeutet. Der „Daily Herald“, dem wir diesen Bericht entnehmen, schreibt dazu: Das heißt also, daß die durchschnittliche Jahresdividende über ein Neuntel des Kapitals ausmacht, und daß die Bergwerksbesitzer dazu noch 40 Mill. Pfund verdient haben. Und das sind die Leute, die die Bergarbeiter Löhne unter die allseitigsten Lebensbedingungen herabdrücken wollen.

Militarisierung von Eisenbahnerhöfen in Rußland. Die russische Sowjetregierung hat zwecks Durchführung des neuen Transportplanes 21 Eisenbahnerhöfen militärischer Charakter die Sformawerke mit 12 000 Arbeitern und die Wronski-Werke mit 10 000 Arbeitern in Nischni Nowgorod.

(Schluß des rebellischen Teils.)

Der Wiederaufbau Europas. Einerseits, ob die Entente durch Gewaltanwendung ihre Forderungen durchzusetzen sucht, oder ob sie durch Verhandlungen Bedingungen erreichen, die hart an die Grenzen der Leistungsfähigkeit gehen — immer wird man sich darüber im klaren sein müssen, daß der Kampf ums Dasein für unser Volk wie für die einzelnen härter als je sein wird. Es gilt, alle Kräfte zusammenzuschließen und die Leistungsfähigkeit noch Möglichkeit zu steigern. Angesichts der Tatsache, daß die Leistungsfähigkeit vieler durch schlechten Schlaf beeinträchtigt wird, ist mit Nachdruck darauf hinzuweisen, daß nur erstklassige optische Hilfsmittel wie der Schumann-Kneifel die höchstmögliche Seheleistung verbürgen. Viele Tausende besitzen die wichtigen Vorzüge des Schumann-Kneiflers: Reichhaltigkeit und bester Seh-, angenehmes Tragen, elegantes Aussehen, genaue Anpassungsfähigkeit für jedes Auge und dadurch bestmögliche Seh- und größte Schonung der Augen. Der Schumann-Kneifel ist in Berlin nur zu haben bei der Orthogenetischen Kneiflergesellschaft, Potsdamer Str. 134; keine Filiale nach auswärts Prospekt II 111.

Man färbe es ein mit echten Braunschweiger Stofarben und färbt die lehrreiche Gratinroschüre No. 2 von Wilhelm Brauns-Gesellschaft mit Reichsstr. 111, Hamburg, Quedlinburg a. H.

ärztlich empfohlen gegen:

Jogal	Sicht	Gegenschuß
	Rheuma	Nerven- und
	Ischias	Kopfschmerzen

Jogal stillt prompt die Schmerzen, schaltet die Hornsäure ab und geht direkt zur Wurzel des Übels. Keine schädlichen Nebenwirkungen. Klinitisch erprobt! In allen Apotheken erhältlich.

Mopsrauel

BERLIN C • KÖNIGSTRASSE • SPANDAUERSTRASSE

Abb. 1
60 cm
49.-

Abb. 2
60 cm
62.-

Abb. 1.
Kleid marine-weiß punktierter Waschstoff, rot garniert. Länge 60 cm... 49.-
Je 5 cm länger bis 105 cm 6 M. mehr.

Waschstoffe

Schleierstoff bedruckt, 75 cm, Mtr. 9.75

Direktstoffe ca. 75 cm breit... Mtr. 14.50

Perkal und Zephir 80 cm breit... Mtr. 14.50

Frotté 110 cm... Mtr. 39.-

Voll-Voile in apart. Mustern, 100 cm, Mtr. 42.50

Favorit-Schnittmuster

Der neu erschienene **Sommer-Katalog** wird auf Wunsch kostenfrei versandt

Abb. 2.
Kleid blau-weiß gestreiftes Baumwoll-Musselin. Länge 60 cm... 62.-
Je 5 cm länger bis 105 cm 6 M. mehr.

Schuhwaren

Vorzügliche Fabrikate

Schnürschuh für Damen schwarz/rot-Chevreau 105.-
braun Chevreau... 175.-

Schnürstiefel für Damen schwarz Box calf... 168.-
braun Chevreau... 260.-

Schnürstiefel für Herren schwarz Rindbox... 158.-
braun 225.-

Damen-Kleidung

Sportbluse einfarbig od. gestreifter Waschstoff. 39.-

Bluse aus besticktem Voll-Voile... 49.-

Kleid aus weiß. Voile 118.-

Mantelkleid aus Frotté, weiß, rosa, hellblau 275.-

Rock aus schwarz-weiß kariertem Stoff... 68.-

Sportrock vorzügliche Qualität... 125.-

Damen-Hüte

Hut jugendliche Form, mit Band garniert... 39.-

Hut Glockenform, Frottéborde m. Kunstseide 58.-

Moosröschen.. Piket 1.75

Kirschen... Piket 2.25

Malven sparte Farben 3.75

Kunstseidenes Band
4cm Mtr 4.- 7 1/2 cm Mtr 5.90
Tafelband 15cm Mtr 14.75

Damen-Wäsche

Taghemd viereckig, mit Stick-Ansatz und Langette... 26.-

Nachthemd m. Stick-Einsatz u. Ansatz... 59.-

Beinkleid m. Stick-Ansatz... 26.-

Prinzessrock m. reiches Stickerei... 87.-

Weißer Unterrock mit Stickerei-Ansatz... 57.-

Untertaille aus Stick... 16.50

Herren-Kleidung

Sakko-Anzug hellgrau, eleg. Ausföhr. 790.-

Sakko-Anzug blau, reine Wolle, vorzügl. Ausföhrung... 975.-

Regenmantel imprägniert, baumwollener Covertcoat 325.-

Schlüpfer flotte Ausföhrung, impr. Gabardin 890.-

Sommer-Ulster in moderner Farben 540.-

Garten- und Balkon-Möbel

Korbessel mit dichtem Sitz... 69.-

Holzstuhl zusammenklappbar... 35.-

Tisch dazu passend, 55x80 cm... 57.-

Holzsessel weiß oder farb. lackiert 93.-

Bank dazu passend... 180.-

Liegestuhl m. Armlehne 28.-

Korbessel wie Abbild. 98.-

Billige Sonderangebote!



Stiller

- | | | |
|---|---|--|
| Damen-Leinenschuhe
mit u. Spange u. um Schließen.
mit herber Strahnbefest., Leder-
ablage, mod. Form. Extra billig 48⁵⁰ | Damen-Halbschuhe
a. Hindbog u. R. Chere, auch
w. Verbleimung, selbst Strahnen-
schub. Ganz bejant, preiswert 128⁵⁰ | Damen-Halbschuhe
aus Chereau u. R. Chere, mit
u. ohne Saft, Blatt- u. Verblei-
schnitt, neuzeitl. u. mod. Formen 148⁵⁰ |
| Damen-Schnürschuhe
braun und schwarz Chereau und Borsal
mit Zell-Goodgear-Feil-
Ausführung, mod. Formen
und Abzüge. Extra billig 195⁰⁰ | Damen-Laschenschuhe
die große Mode, in braun, grau und schwarz
Chereau sowie braun Borsal
und Zell-Goodgear-Feil-Aus-
führung. Auffallend billig 195⁰⁰ | Damen-Spangenschuhe
mit einem Stiefel auf dem Spann, letzte Maß-
art, in braun Chereau und
Schl., Goodgear-Feil-Aus-
führung. Auffallend billig 195⁰⁰ |
| Herren-Halbschuhe
schwarz u. braun Chereau, Verblei-
schnitt, Goodgear-Feil-Ausf.,
mod. breite Form. Extra billig 195⁰⁰ | Herren-Halbschuhe
braun Hindbog, mit Verbleimung,
mod. Form, erstklassige
Fabrikat. Besonders preiswert 248⁵⁰ | Herren-Halbschuhe
braun Borsal mit Verbleimung,
allernueste italienische
Form u. Ausführung. Billig 275⁰⁰ |
| Herren-Schnürstiefel
Hindbog u. R. Chere,
guter Strapazier,
leicht. Extra billig 128⁵⁰ | Herren-Schnürstiefel
braun Hindbog, mod. breite
Form, mit Verbleimung, prima
Qualität. Extra billig 245⁰⁰ | Herren-Schnürstiefel
braun Hindbog, braun Borsal,
braun Chere, echt Goodgear-
Feil-Ausführung. Sehr preisw. 285⁰⁰ |

SEGALLS-FERTIGE-MASSBEKLEIDUNG

Homespun Mark 950 Raglan
Schlupfer Covercoat

Die Vorzüge des neuartigen Systems zur radikalen Verbilligung eleganter Herren-Garderobe beruhen im wesentlichen auf folgenden wichtigen Faktoren: Verwendung bester Stoffe, tadelloser Arbeit, eleganten modernen Schnitt, bei **schnellster Anprobe und Ablieferung in wenig. Stunden**

Jedoch nur gegen Darzahlung unter Garantie greifbarer Vorteile

Die glücklichste Wäschefrau.

KUNZE SEIFEN

Produktion in Berlin, 1874

G. H. KUNZE SEIFENFABRIK
BERLIN, SW. SCHÖFFENSTR. 17
Gründungs-Jahr 1874

Möbel

aus eigener Grossfabrik
erstklassig ausgeführt
zu ganz bedeutend
herabgesetzten
Preisen.

Schlafzimmer
M. 1960, 2850, 4940 u. 80000

Herrenzimmer
M. 2235, 3760, 5200 u. 40000

Speisezimmer
M. 2700, 3940, 5150 u. 30000

Mod. Küchen
M. 720, 945, 1280 bis 4480

Neue Möbel-Anstellung
Beschreibung erbeten.
Über 500 Einrichtungen
von Einfachem bis zum
Aussergewöhnlichen zeigen
die Güte u. Preiswürdigkeit
unserer Erzeugnisse,
u. ist Ihr Einkauf
bei uns für Sie besonders
vorteilhaft und lohnend.
Werkstätten kostenlos.

**Möbel-fabrik
Albert Fleiser**
Berl. u. Cass.
Alexanderplatz
Alexanderstr. 43

**Vorwärtsstreube
und Erfinder**

Gute Verdienstmöglichkeiten:
Aufsicht und Bewegung
nebende Beschäftigung. Ein neuer
Beruf! Inhaber gratis.

J. Erdmann & Co.,
Berlin, Rönigkstr. 67, 71.

**Hochbahngesellschaft
Berlin.**

Bilanz am 31. Dezember 1920.

Aktiva:		M.	Pl.
Bau- u. Grunderwerb-Konto der Bahnanlage		110 412 567	53
Bau- und Grunderwerb-Konto der Erweiterungslinien		42 099 299	70
Kraftwerke und Betriebsstätten		18 758 673	61
Betriebsmittel		11 791 680	19
Vorrätige Betriebsmaterialien		6 981 820	24
Grundstücke und Gebäude		6 235 053	05
Bur Inventar		1	—
Kasse		488 937	02
Wertpapiere und Beteiligungen		14 491 235	30
Bankguthaben		3 794 924	51
Verschiedene Debitoren		3 261 914	22
		218 256 168	64
Passiva:		M.	Pl.
Aktienkapital:			
a) Stammaktien		60 000 000	—
b) 5% Vorzugsaktien		20 000 000	—
Gesetzlicher Reservefonds		3 253 581	58
2% Schuldverschreibungen		6 800 000	—
4% Schuldverschreibungen		66 759 000	—
4 1/2% Schuldverschreibungen		10 000 000	—
Hypothekenschulden		7 304 530	—
Rückstellung für Einnahmeausfälle		300 000	—
Bahnanlagen-Tilgungsfonds		3 652 400	—
Rückstellung für die Talonsteuer		516 364	60
Erneuerungsfonds		14 011 477	35
Rückstellung für Unterhaltungsarbeiten		2 326 194	72
Fonds für außergewöhnliche Ausgaben im Betriebe		879 226	12
Rückstellung f. Wertpapiere u. Beteiligungen im Jahre 1921 fällig werd. Schuldverschreibungen und Bauzinsen auf Vorzugsaktien		1 701 841	63
Noch nicht vorgelegte ausgeloste Schuldverschreibungen		57 225	—
Noch nicht eroberte Dividenden und Zinsen auf Schuldverschreibungen		530 199	26
Kautions von Angestellten und Arbeitern		216 171	50
Verschiedene Kreditoren		13 571 683	84
Reingewinn		4 561 605	72
		218 256 168	64

S. Segall

Leipzigerstr. 30, I. Etage

1. Gratistag
für
Volksbekleidung!

Bedingungen bei Richard Deckers, Berlin NW 87,
Turmstr. 85, erhältlich. 86-17

Lerni
fremde Sprachen
in den
BERLITZ SCHULEN

Leipziger Strasse 123a
Ecke Wilhelmstrasse
Tauentzienstr. 19a

Man verlange Freiprojekt 13.

**Reste-Haus
C. Pelz**

Kottbuser Str. 5

**Anzugstoffe
Kostumstoffe
Mantelstoffe
Kleiderstoffe
Seidenstoffe**

**Mäntel
Kostüme
Röcke**

Gut, reell, billig!

Blutreinigung

**Reichels Exter „Medico“
Wacholder-Extrakt**

Ein vielseitig erprobtes Naturprodukt, berühmt durch seine kräftig blutreinigende, heilsame Wirkung gegen alle von unreinem Blut u. Blutstauung herrührenden Krankheiten: Hautleiden, Hämorrhoiden, besonders Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nieren-, Harn- und Blasenleiden, gewisse Frauenleiden — Wechseljahre.

Für Blutarme von starker Kraft

Niemals offen ausgenommen, garantiert rein und frisch nur in meinen Originalpackungen à 50, 100, 200.

In den Drogerien und Apotheken erhältlich

Man nehme aber nur die garantiertesten Originalpackungen mit der Echtheitsmarke „Medico“ u. vermeide Nachahmungen

Otto Reichel, Berlin 43, Eisenbahnstr. 4

Zähne 4^{an} 3^{an} Teilzahlung, 1/2 Garant. Kronen 88 A. Plomb. Zahnzahnen m. Einspr. höchst schmerzlos. Umarm. schlechteste Gebisse. Rep. 50f. Zahnarzt: Wolf. Potsdamer Str. 55. Hochb. Sorechz. 9-7.

Besondere Gelegenheit: Sommer-Sportjacken

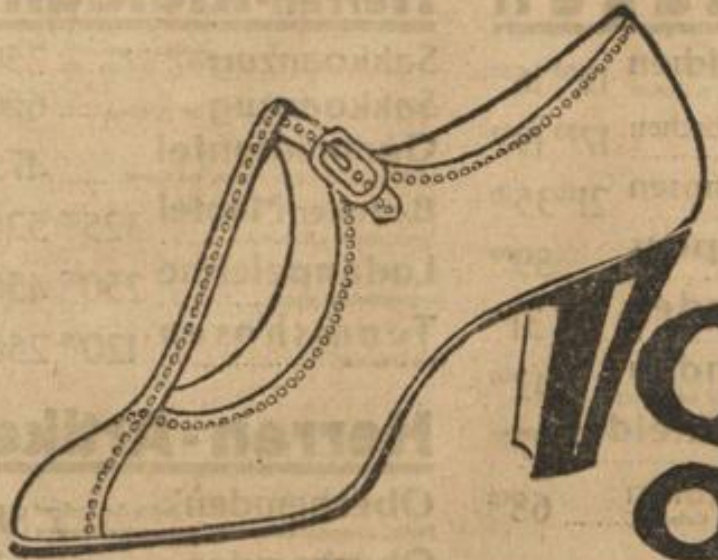
- | | |
|--|---|
| Reine Wolle prima Zephir oder Kammgarnmaterial, in den neuesten Farben 210,— | Kinderjacke reine Wolle (passende Mütze 35,—), für 5—8 Jahre 170,— |
| Pa. Kunstseide aufs eleganteste mit Blende verarbeitet, wundervolle Farben 295,— | Kinderjacke reine Wolle (passende Mütze 35,—), für 9—12 Jahre 190,— |
| Seiden-Jumper in Kunstseide gestrickt, in der beliebten anliegenden Form 195,— | Backfischjacke reine Wolle, schwere Qualität, Größe 36—40 190,— |
- Sehr preiswerte Sommerkleider und Sommerblusen**
- | | |
|--|---|
| Batistkleid bunt gemustert, in schöner Ware, moderne Verarbeitung 98,— | Bluse in Sportform, in Zephir oder Percal, in Vollvoile, Kimonoform garniert 49,— |
| Voilekleid in neuesten Mustern, auch einfarbig, in rosa, koralle, blau 129,— | Bluse Vollvoile, in Jabetform, mit Handhohlraum, reich garniert, weiß und farbig 88,— |
| Vollvoilekleid in weiß und farbig, mit Handauszug oder Einsätzen 224,— | Bluse eleganteste Ausführung, in Vollvoile, verschiedene Formen, sehr preiswert 117,⁵⁰ |

Damen-Strümpfe
Baumwolle, engl. lang, haltbar
4⁸⁰

C. H. MEWIS
11 Spittelmarkt 11

Damen-Strümpfe
prima Flor, sehr klares schönes Gewebe
15⁵⁰

Sonder-Angebote



Damen-Spangenschuhe, weiss Leinen, sehr elegante und moderne Form 55,-

Spangenschuhe für Damen, eleganter und kräft. Strassenschuh, sehr moderne Form, schwarz 89,-

Damen-Schnürschuhe, prima braun-Cherrou, elegant Ausführung, echte Kappe, moderne Form, besond. preisw. 149,-

Damen-Halbschuhe und Pumps, braun, Borsali, schwarz und grau Cherrou, Lackleder, zum Schnüren, mit Jazz- und anderen Spangens usw., zum Teil mit kleinen Fehlern, unsortiert 159,-

Damen-Schnürschuhe, Is glatt braun Stoffleder, neue moderne Form, echt rahmengenähel 213,-

Knaben-Schnürstiefel, braun Borsali, echte Kappe, Derbyschnitt, beste Korkledersohle, Gr. 35-37 198,-

Herren-Halbschuh, prima schwarz Box-calf, modernste gute Form, rahmengenähel 195,-

Herren-Schnürstiefel, braun glatt Kalbleder, echte Kappe, rahmengenähel sehr elegant 259,-

Leiser

Komische Oper
Opernsplatzzeit
Heute 7 Uhr
Erstaufführung
Alt Heidelberg
Oper von Paschierotti
Ab Montag täglich 7 1/2 Uhr:
„Alt Heidelberg“

Theater am Kottbuser Tor
Tägl. 7 1/2 u. zu halben Preisen Sonntag nachm. 3 Uhr
Elite-Sänger
Heute großer Programmwechsel

Sommernachtstraum
chall u. Rauch
im Gr. Schauspielhaus
täglich 7 1/2 u. 8 Uhr
Sascha Gura
Paul Stelnitz
Lotte Hanné
Norm. Restaurationsbetrieb.
Echte Biere.
Eintr. Pz. 4,60, 7,10, 9,70.

Königsstadt-Kasino
Holzmarktstraße 72
Täglich: Gr. Ball
für die ältere Jugend

Wald und Wasser.
10 Pers.: 20,- 20 Pers.: 30,-
10 Pers.: 30,- 20 Pers.: 45,-
10 Pers.: 45,- 20 Pers.: 60,-
10 Pers.: 60,- 20 Pers.: 75,-
10 Pers.: 75,- 20 Pers.: 90,-
10 Pers.: 90,- 20 Pers.: 105,-
10 Pers.: 105,- 20 Pers.: 120,-
10 Pers.: 120,- 20 Pers.: 135,-
10 Pers.: 135,- 20 Pers.: 150,-
10 Pers.: 150,- 20 Pers.: 165,-
10 Pers.: 165,- 20 Pers.: 180,-
10 Pers.: 180,- 20 Pers.: 195,-
10 Pers.: 195,- 20 Pers.: 210,-
10 Pers.: 210,- 20 Pers.: 225,-
10 Pers.: 225,- 20 Pers.: 240,-
10 Pers.: 240,- 20 Pers.: 255,-
10 Pers.: 255,- 20 Pers.: 270,-
10 Pers.: 270,- 20 Pers.: 285,-
10 Pers.: 285,- 20 Pers.: 300,-
10 Pers.: 300,- 20 Pers.: 315,-
10 Pers.: 315,- 20 Pers.: 330,-
10 Pers.: 330,- 20 Pers.: 345,-
10 Pers.: 345,- 20 Pers.: 360,-
10 Pers.: 360,- 20 Pers.: 375,-
10 Pers.: 375,- 20 Pers.: 390,-
10 Pers.: 390,- 20 Pers.: 405,-
10 Pers.: 405,- 20 Pers.: 420,-
10 Pers.: 420,- 20 Pers.: 435,-
10 Pers.: 435,- 20 Pers.: 450,-
10 Pers.: 450,- 20 Pers.: 465,-
10 Pers.: 465,- 20 Pers.: 480,-
10 Pers.: 480,- 20 Pers.: 495,-
10 Pers.: 495,- 20 Pers.: 510,-
10 Pers.: 510,- 20 Pers.: 525,-
10 Pers.: 525,- 20 Pers.: 540,-
10 Pers.: 540,- 20 Pers.: 555,-
10 Pers.: 555,- 20 Pers.: 570,-
10 Pers.: 570,- 20 Pers.: 585,-
10 Pers.: 585,- 20 Pers.: 600,-
10 Pers.: 600,- 20 Pers.: 615,-
10 Pers.: 615,- 20 Pers.: 630,-
10 Pers.: 630,- 20 Pers.: 645,-
10 Pers.: 645,- 20 Pers.: 660,-
10 Pers.: 660,- 20 Pers.: 675,-
10 Pers.: 675,- 20 Pers.: 690,-
10 Pers.: 690,- 20 Pers.: 705,-
10 Pers.: 705,- 20 Pers.: 720,-
10 Pers.: 720,- 20 Pers.: 735,-
10 Pers.: 735,- 20 Pers.: 750,-
10 Pers.: 750,- 20 Pers.: 765,-
10 Pers.: 765,- 20 Pers.: 780,-
10 Pers.: 780,- 20 Pers.: 795,-
10 Pers.: 795,- 20 Pers.: 810,-
10 Pers.: 810,- 20 Pers.: 825,-
10 Pers.: 825,- 20 Pers.: 840,-
10 Pers.: 840,- 20 Pers.: 855,-
10 Pers.: 855,- 20 Pers.: 870,-
10 Pers.: 870,- 20 Pers.: 885,-
10 Pers.: 885,- 20 Pers.: 900,-
10 Pers.: 900,- 20 Pers.: 915,-
10 Pers.: 915,- 20 Pers.: 930,-
10 Pers.: 930,- 20 Pers.: 945,-
10 Pers.: 945,- 20 Pers.: 960,-
10 Pers.: 960,- 20 Pers.: 975,-
10 Pers.: 975,- 20 Pers.: 990,-
10 Pers.: 990,- 20 Pers.: 1005,-
10 Pers.: 1005,- 20 Pers.: 1020,-
10 Pers.: 1020,- 20 Pers.: 1035,-
10 Pers.: 1035,- 20 Pers.: 1050,-
10 Pers.: 1050,- 20 Pers.: 1065,-
10 Pers.: 1065,- 20 Pers.: 1080,-
10 Pers.: 1080,- 20 Pers.: 1095,-
10 Pers.: 1095,- 20 Pers.: 1110,-
10 Pers.: 1110,- 20 Pers.: 1125,-
10 Pers.: 1125,- 20 Pers.: 1140,-
10 Pers.: 1140,- 20 Pers.: 1155,-
10 Pers.: 1155,- 20 Pers.: 1170,-
10 Pers.: 1170,- 20 Pers.: 1185,-
10 Pers.: 1185,- 20 Pers.: 1200,-
10 Pers.: 1200,- 20 Pers.: 1215,-
10 Pers.: 1215,- 20 Pers.: 1230,-
10 Pers.: 1230,- 20 Pers.: 1245,-
10 Pers.: 1245,- 20 Pers.: 1260,-
10 Pers.: 1260,- 20 Pers.: 1275,-
10 Pers.: 1275,- 20 Pers.: 1290,-
10 Pers.: 1290,- 20 Pers.: 1305,-
10 Pers.: 1305,- 20 Pers.: 1320,-
10 Pers.: 1320,- 20 Pers.: 1335,-
10 Pers.: 1335,- 20 Pers.: 1350,-
10 Pers.: 1350,- 20 Pers.: 1365,-
10 Pers.: 1365,- 20 Pers.: 1380,-
10 Pers.: 1380,- 20 Pers.: 1395,-
10 Pers.: 1395,- 20 Pers.: 1410,-
10 Pers.: 1410,- 20 Pers.: 1425,-
10 Pers.: 1425,- 20 Pers.: 1440,-
10 Pers.: 1440,- 20 Pers.: 1455,-
10 Pers.: 1455,- 20 Pers.: 1470,-
10 Pers.: 1470,- 20 Pers.: 1485,-
10 Pers.: 1485,- 20 Pers.: 1500,-
10 Pers.: 1500,- 20 Pers.: 1515,-
10 Pers.: 1515,- 20 Pers.: 1530,-
10 Pers.: 1530,- 20 Pers.: 1545,-
10 Pers.: 1545,- 20 Pers.: 1560,-
10 Pers.: 1560,- 20 Pers.: 1575,-
10 Pers.: 1575,- 20 Pers.: 1590,-
10 Pers.: 1590,- 20 Pers.: 1605,-
10 Pers.: 1605,- 20 Pers.: 1620,-
10 Pers.: 1620,- 20 Pers.: 1635,-
10 Pers.: 1635,- 20 Pers.: 1650,-
10 Pers.: 1650,- 20 Pers.: 1665,-
10 Pers.: 1665,- 20 Pers.: 1680,-
10 Pers.: 1680,- 20 Pers.: 1695,-
10 Pers.: 1695,- 20 Pers.: 1710,-
10 Pers.: 1710,- 20 Pers.: 1725,-
10 Pers.: 1725,- 20 Pers.: 1740,-
10 Pers.: 1740,- 20 Pers.: 1755,-
10 Pers.: 1755,- 20 Pers.: 1770,-
10 Pers.: 1770,- 20 Pers.: 1785,-
10 Pers.: 1785,- 20 Pers.: 1800,-
10 Pers.: 1800,- 20 Pers.: 1815,-
10 Pers.: 1815,- 20 Pers.: 1830,-
10 Pers.: 1830,- 20 Pers.: 1845,-
10 Pers.: 1845,- 20 Pers.: 1860,-
10 Pers.: 1860,- 20 Pers.: 1875,-
10 Pers.: 1875,- 20 Pers.: 1890,-
10 Pers.: 1890,- 20 Pers.: 1905,-
10 Pers.: 1905,- 20 Pers.: 1920,-
10 Pers.: 1920,- 20 Pers.: 1935,-
10 Pers.: 1935,- 20 Pers.: 1950,-
10 Pers.: 1950,- 20 Pers.: 1965,-
10 Pers.: 1965,- 20 Pers.: 1980,-
10 Pers.: 1980,- 20 Pers.: 1995,-
10 Pers.: 1995,- 20 Pers.: 2010,-
10 Pers.: 2010,- 20 Pers.: 2025,-
10 Pers.: 2025,- 20 Pers.: 2040,-
10 Pers.: 2040,- 20 Pers.: 2055,-
10 Pers.: 2055,- 20 Pers.: 2070,-
10 Pers.: 2070,- 20 Pers.: 2085,-
10 Pers.: 2085,- 20 Pers.: 2100,-
10 Pers.: 2100,- 20 Pers.: 2115,-
10 Pers.: 2115,- 20 Pers.: 2130,-
10 Pers.: 2130,- 20 Pers.: 2145,-
10 Pers.: 2145,- 20 Pers.: 2160,-
10 Pers.: 2160,- 20 Pers.: 2175,-
10 Pers.: 2175,- 20 Pers.: 2190,-
10 Pers.: 2190,- 20 Pers.: 2205,-
10 Pers.: 2205,- 20 Pers.: 2220,-
10 Pers.: 2220,- 20 Pers.: 2235,-
10 Pers.: 2235,- 20 Pers.: 2250,-
10 Pers.: 2250,- 20 Pers.: 2265,-
10 Pers.: 2265,- 20 Pers.: 2280,-
10 Pers.: 2280,- 20 Pers.: 2295,-
10 Pers.: 2295,- 20 Pers.: 2310,-
10 Pers.: 2310,- 20 Pers.: 2325,-
10 Pers.: 2325,- 20 Pers.: 2340,-
10 Pers.: 2340,- 20 Pers.: 2355,-
10 Pers.: 2355,- 20 Pers.: 2370,-
10 Pers.: 2370,- 20 Pers.: 2385,-
10 Pers.: 2385,- 20 Pers.: 2400,-
10 Pers.: 2400,- 20 Pers.: 2415,-
10 Pers.: 2415,- 20 Pers.: 2430,-
10 Pers.: 2430,- 20 Pers.: 2445,-
10 Pers.: 2445,- 20 Pers.: 2460,-
10 Pers.: 2460,- 20 Pers.: 2475,-
10 Pers.: 2475,- 20 Pers.: 2490,-
10 Pers.: 2490,- 20 Pers.: 2505,-
10 Pers.: 2505,- 20 Pers.: 2520,-
10 Pers.: 2520,- 20 Pers.: 2535,-
10 Pers.: 2535,- 20 Pers.: 2550,-
10 Pers.: 2550,- 20 Pers.: 2565,-
10 Pers.: 2565,- 20 Pers.: 2580,-
10 Pers.: 2580,- 20 Pers.: 2595,-
10 Pers.: 2595,- 20 Pers.: 2610,-
10 Pers.: 2610,- 20 Pers.: 2625,-
10 Pers.: 2625,- 20 Pers.: 2640,-
10 Pers.: 2640,- 20 Pers.: 2655,-
10 Pers.: 2655,- 20 Pers.: 2670,-
10 Pers.: 2670,- 20 Pers.: 2685,-
10 Pers.: 2685,- 20 Pers.: 2700,-
10 Pers.: 2700,- 20 Pers.: 2715,-
10 Pers.: 2715,- 20 Pers.: 2730,-
10 Pers.: 2730,- 20 Pers.: 2745,-
10 Pers.: 2745,- 20 Pers.: 2760,-
10 Pers.: 2760,- 20 Pers.: 2775,-
10 Pers.: 2775,- 20 Pers.: 2790,-
10 Pers.: 2790,- 20 Pers.: 2805,-
10 Pers.: 2805,- 20 Pers.: 2820,-
10 Pers.: 2820,- 20 Pers.: 2835,-
10 Pers.: 2835,- 20 Pers.: 2850,-
10 Pers.: 2850,- 20 Pers.: 2865,-
10 Pers.: 2865,- 20 Pers.: 2880,-
10 Pers.: 2880,- 20 Pers.: 2895,-
10 Pers.: 2895,- 20 Pers.: 2910,-
10 Pers.: 2910,- 20 Pers.: 2925,-
10 Pers.: 2925,- 20 Pers.: 2940,-
10 Pers.: 2940,- 20 Pers.: 2955,-
10 Pers.: 2955,- 20 Pers.: 2970,-
10 Pers.: 2970,- 20 Pers.: 2985,-
10 Pers.: 2985,- 20 Pers.: 3000,-
10 Pers.: 3000,- 20 Pers.: 3015,-
10 Pers.: 3015,- 20 Pers.: 3030,-
10 Pers.: 3030,- 20 Pers.: 3045,-
10 Pers.: 3045,- 20 Pers.: 3060,-
10 Pers.: 3060,- 20 Pers.: 3075,-
10 Pers.: 3075,- 20 Pers.: 3090,-
10 Pers.: 3090,- 20 Pers.: 3105,-
10 Pers.: 3105,- 20 Pers.: 3120,-
10 Pers.: 3120,- 20 Pers.: 3135,-
10 Pers.: 3135,- 20 Pers.: 3150,-
10 Pers.: 3150,- 20 Pers.: 3165,-
10 Pers.: 3165,- 20 Pers.: 3180,-
10 Pers.: 3180,- 20 Pers.: 3195,-
10 Pers.: 3195,- 20 Pers.: 3210,-
10 Pers.: 3210,- 20 Pers.: 3225,-
10 Pers.: 3225,- 20 Pers.: 3240,-
10 Pers.: 3240,- 20 Pers.: 3255,-
10 Pers.: 3255,- 20 Pers.: 3270,-
10 Pers.: 3270,- 20 Pers.: 3285,-
10 Pers.: 3285,- 20 Pers.: 3300,-
10 Pers.: 3300,- 20 Pers.: 3315,-
10 Pers.: 3315,- 20 Pers.: 3330,-
10 Pers.: 3330,- 20 Pers.: 3345,-
10 Pers.: 3345,- 20 Pers.: 3360,-
10 Pers.: 3360,- 20 Pers.: 3375,-
10 Pers.: 3375,- 20 Pers.: 3390,-
10 Pers.: 3390,- 20 Pers.: 3405,-
10 Pers.: 3405,- 20 Pers.: 3420,-
10 Pers.: 3420,- 20 Pers.: 3435,-
10 Pers.: 3435,- 20 Pers.: 3450,-
10 Pers.: 3450,- 20 Pers.: 3465,-
10 Pers.: 3465,- 20 Pers.: 3480,-
10 Pers.: 3480,- 20 Pers.: 3495,-
10 Pers.: 3495,- 20 Pers.: 3510,-
10 Pers.: 3510,- 20 Pers.: 3525,-
10 Pers.: 3525,- 20 Pers.: 3540,-
10 Pers.: 3540,- 20 Pers.: 3555,-
10 Pers.: 3555,- 20 Pers.: 3570,-
10 Pers.: 3570,- 20 Pers.: 3585,-
10 Pers.: 3585,- 20 Pers.: 3600,-
10 Pers.: 3600,- 20 Pers.: 3615,-
10 Pers.: 3615,- 20 Pers.: 3630,-
10 Pers.: 3630,- 20 Pers.: 3645,-
10 Pers.: 3645,- 20 Pers.: 3660,-
10 Pers.: 3660,- 20 Pers.: 3675,-
10 Pers.: 3675,- 20 Pers.: 3690,-
10 Pers.: 3690,- 20 Pers.: 3705,-
10 Pers.: 3705,- 20 Pers.: 3720,-
10 Pers.: 3720,- 20 Pers.: 3735,-
10 Pers.: 3735,- 20 Pers.: 3750,-
10 Pers.: 3750,- 20 Pers.: 3765,-
10 Pers.: 3765,- 20 Pers.: 3780,-
10 Pers.: 3780,- 20 Pers.: 3795,-
10 Pers.: 3795,- 20 Pers.: 3810,-
10 Pers.: 3810,- 20 Pers.: 3825,-
10 Pers.: 3825,- 20 Pers.: 3840,-
10 Pers.: 3840,- 20 Pers.: 3855,-
10 Pers.: 3855,- 20 Pers.: 3870,-
10 Pers.: 3870,- 20 Pers.: 3885,-
10 Pers.: 3885,- 20 Pers.: 3900,-
10 Pers.: 3900,- 20 Pers.: 3915,-
10 Pers.: 3915,- 20 Pers.: 3930,-
10 Pers.: 3930,- 20 Pers.: 3945,-
10 Pers.: 3945,- 20 Pers.: 3960,-
10 Pers.: 3960,- 20 Pers.: 3975,-
10 Pers.: 3975,- 20 Pers.: 3990,-
10 Pers.: 3990,- 20 Pers.: 4005,-
10 Pers.: 4005,- 20 Pers.: 4020,-
10 Pers.: 4020,- 20 Pers.: 4035,-
10 Pers.: 4035,- 20 Pers.: 4050,-
10 Pers.: 4050,- 20 Pers.: 4065,-
10 Pers.: 4065,- 20 Pers.: 4080,-
10 Pers.: 4080,- 20 Pers.: 4095,-
10 Pers.: 4095,- 20 Pers.: 4110,-
10 Pers.: 4110,- 20 Pers.: 4125,-
10 Pers.: 4125,- 20 Pers.: 4140,-
10 Pers.: 4140,- 20 Pers.: 4155,-
10 Pers.: 4155,- 20 Pers.: 4170,-
10 Pers.: 4170,- 20 Pers.: 4185,-
10 Pers.: 4185,- 20 Pers.: 4200,-
10 Pers.: 4200,- 20 Pers.: 4215,-
10 Pers.: 4215,- 20 Pers.: 4230,-
10 Pers.: 4230,- 20 Pers.: 4245,-
10 Pers.: 4245,- 20 Pers.: 4260,-
10 Pers.: 4260,- 20 Pers.: 4275,-
10 Pers.: 4275,- 20 Pers.: 4290,-
10 Pers.: 4290,- 20 Pers.: 4305,-
10 Pers.: 4305,- 20 Pers.: 4320,-
10 Pers.: 4320,- 20 Pers.: 4335,-
10 Pers.: 4335,- 20 Pers.: 4350,-
10 Pers.: 4350,- 20 Pers.: 4365,-
10 Pers.: 4365,- 20 Pers.: 4380,-
10 Pers.: 4380,- 20 Pers.: 4395,-
10 Pers.: 4395,- 20 Pers.: 4410,-
10 Pers.: 4410,- 20 Pers.: 4425,-
10 Pers.: 4425,- 20 Pers.: 4440,-
10 Pers.: 4440,- 20 Pers.: 4455,-
10 Pers.: 4455,- 20 Pers.: 4470,-
10 Pers.: 4470,- 20 Pers.: 4485,-
10 Pers.: 4485,- 20 Pers.: 4500,-
10 Pers.: 4500,- 20 Pers.: 4515,-
10 Pers.: 4515,- 20 Pers.: 4530,-
10 Pers.: 4530,- 20 Pers.: 4545,-
10 Pers.: 4545,- 20 Pers.: 4560,-
10 Pers.: 4560,- 20 Pers.: 4575,-
10 Pers.: 4575,- 20 Pers.: 4590,-
10 Pers.: 4590,- 20 Pers.: 4605,-
10 Pers.: 4605,- 20 Pers.: 4620,-
10 Pers.: 4620,- 20 Pers.: 4635,-
10 Pers.: 4635,- 20 Pers.: 4650,-
10 Pers.: 4650,- 20 Pers.: 4665,-
10 Pers.: 4665,- 20 Pers.: 4680,-
10 Pers.: 4680,- 20 Pers.: 4695,-
10 Pers.: 4695,- 20 Pers.: 4710,-
10 Pers.: 4710,- 20 Pers.: 4725,-
10 Pers.: 4725,- 20 Pers.: 4740,-
10 Pers.: 4740,- 20 Pers.: 4755,-
10 Pers.: 4755,- 20 Pers.: 4770,-
10 Pers.: 4770,- 20 Pers.: 4785,-
10 Pers.: 4785,- 20 Pers.: 4800,-
10 Pers.: 4800,- 20 Pers.: 4815,-
10 Pers.: 4815,- 20 Pers.: 4830,-
10 Pers.: 4830,- 20 Pers.: 4845,-
10 Pers.: 4845,- 20 Pers.: 4860,-
10 Pers.: 4860,- 20 Pers.: 4875,-
10 Pers.: 4875,- 20 Pers.: 4890,-
10 Pers.: 4890,- 20 Pers.: 4905,-
10 Pers.: 4905,- 20 Pers.: 4920,-
10 Pers.: 4920,- 20 Pers.: 4935,-
10 Pers.: 4935,- 20 Pers.: 4950,-
10 Pers.: 4950,- 20 Pers.: 4965,-
10 Pers.: 4965,- 20 Pers.: 4980,-
10 Pers.: 4980,- 20 Pers.: 4995,-
10 Pers.: 4995,- 20 Pers.: 5010,-
10 Pers.: 5010,- 20 Pers.: 5025,-
10 Pers.: 5025,- 20 Pers.: 5040,-
10 Pers.: 5040,- 20 Pers.: 5055,-
10 Pers.: 5055,- 20 Pers.: 5070,-
10 Pers.: 5070,- 20 Pers.: 5085,-
10 Pers.: 5085,- 20 Pers.: 5100,-
10 Pers.: 5100,- 20 Pers.: 5115,-
10 Pers.: 5115,- 20 Pers.: 5130,-
10 Pers.: 5130,- 20 Pers.: 5145,-
10 Pers.: 5145,- 20 Pers.: 5160,-
10 Pers.: 5160,- 20 Pers.: 5175,-
10 Pers.: 5175,- 20 Pers.: 5190,-
10 Pers.: 5190,- 20 Pers.: 5205,-
10 Pers.: 5205,- 20 Pers.: 5220,-
10 Pers.: 5220,- 20 Pers.: 5235,-
10 Pers.: 5235,- 20 Pers.: 5250,-
10 Pers.: 5250,- 20 Pers.: 5265,-
10 Pers.: 5265,- 20 Pers.: 5280,-
10 Pers.: 5280,- 20 Pers.: 5295,-
10 Pers.: 5295,- 20 Pers.: 5310,-
10 Pers.: 5310,- 20 Pers.: 5325,-
10 Pers.: 5325,- 20 Pers.: 5340,-
10 Pers.: 5340,- 20 Pers.: 5355,-
10 Pers.: 5355,- 20 Pers.: 5370,-
10 Pers.: 5370,- 20 Pers.: 5385,-
10 Pers.: 5385,- 20 Pers.: 5400,-
10 Pers.: 5400,- 20 Pers.: 5415,-
10 Pers.: 5415,- 20 Pers.: 5430,-
10 Pers.: 5430,- 20 Pers.: 5445,-
10 Pers.: 5445,- 20 Pers.: 5460,-
10 Pers.: 5460,- 20 Pers.: 5475,-
10 Pers.: 5475,- 20 Pers.: 5490,-
10 Pers.: 5490,- 20 Pers.: 5505,-
10 Pers.: 5505,- 20 Pers.: 5520,-
10 Pers.: 5520,- 20 Pers.: 5535,-
10 Pers.: 5535,- 20 Pers.: 5550,-
10 Pers.: 5550,- 20 Pers.: 5565,-
10 Pers.: 5565,- 20 Pers.: 5580,-
10 Pers.: 5580,- 20 Pers.: 5595,-
10 Pers.: 5595,- 20 Pers.: 5610,-
10 Pers.: 5610,- 20 Pers.: 5625,-
10 Pers.: 5625,- 20 Pers.: 5640,-
10 Pers.: 5640,- 20 Pers.: 5655,-
10 Pers.: 5655,- 20 Pers.: 5670,-
10 Pers.: 5670,- 20 Pers.: 5685,-
10 Pers.: 5685,- 20 Pers.: 5700,-
10 Pers.: 5700,- 20 Pers.: 5715,-
10 Pers.: 5715,- 20 Pers.: 5730,-
10 Pers.: 5730,- 20 Pers.: 5745,-
10 Pers.: 5745,- 20 Pers.: 5760,-
10 Pers.: 5760,- 20 Pers.: 5775,-
10 Pers.: 5775,- 20 Pers.: 5790,-
10 Pers.: 5790,- 20 Pers.: 5805,-
10 Pers.: 5805,- 20 Pers.: 5820,-
10 Pers.: 5820,- 20 Pers.: 5835,-
10 Pers.: 5835,- 20 Pers.: 5850,-
10 Pers.: 5850,- 20 Pers.: 5865,-
10 Pers.: 5865,- 20 Pers.: 5880,-
10 Pers.: 5880,- 20 Pers.: 5895,-
10 Pers.: 5895,- 20 Pers.: 5910,-
10 Pers.: 5910,- 20 Pers.: 5925,-
10 Pers.: 5925,- 20 Pers.: 5940,-
10 Pers.: 5940,- 20 Pers.: 5955,-
10 Pers.: 5955,- 20 Pers.: 5970,-
10 Pers.: 5970,- 20 Pers.: 5985,-
10 Pers.: 5985,- 20 Pers.: 6000,-
10 Pers.: 6000,- 20 Pers.: 6015,-
10 Pers.: 6015,- 20 Pers.: 6030,-
10 Pers.: 6030,- 20 Pers.: 6045,-
10 Pers.: 6045,- 20 Pers.: 6060,-
10 Pers.: 6060,- 20 Pers.: 6075,-
10 Pers.: 6075,- 20 Pers.: 6090,-
10 Pers.: 6090,- 20 Pers.: 6105,-
10 Pers.: 6105,- 20 Pers.: 6120,-
10 Pers.: 6120,- 20 Pers.: 6135,-
10 Pers.: 6135,- 20 Pers.: 6150,-
10 Pers.: 6150,- 20 Pers.: 6165,-
10 Pers.: 6165,- 20 Pers.: 6180,-
10 Pers.: 6180,- 20 Pers.: 6195,-
10 Pers.: 6195,- 20 Pers.: 6210,-
10 Pers.: 6210,- 20 Pers.: 6225,-
10 Pers.: 6225,- 20 Pers.: 6240,-
10 Pers.: 6240,- 20 Pers.: 6255,-
10 Pers.: 6255,- 20 Pers.: 6270,-
10 Pers.: 6270,- 20 Pers.: 6285,-
10 Pers.: 6285,- 20 Pers.: 6300,-
10 Pers.: 6300,- 20 Pers.: 6315,-
10 Pers.: 6315,- 20 Pers.: 6330,-
10 Pers.: 6330,- 20 Pers.: 6345,-
10 Pers.: 6345,- 20 Pers.: 6360,-
10 Pers.: 6360,- 20 Pers.: 6375,-
10 Pers.: 6375,- 20 Pers.: 6390,-
10 Pers.: 6390,- 20 Pers.: 6405,-
10 Pers.: 6405,- 20 Pers.: 6420,-
10 Pers.: 6420,- 20 Pers.: 6435,-
10 Pers.: 6435,- 20 Pers.: 6450,-
10 Pers.: 6450,- 20 Pers.: 6465,-
10 Pers.: 6465,- 20 Pers.: 6480,-
10 Pers.: 6480,- 20 Pers.: 6495,-
10 Pers.: 6495,- 20 Pers.: 6510,-
10 Pers.: 6510,- 20 Pers.: 6525,-
10 Pers.: 6525,- 20 Pers.: 6540,-
10 Pers.: 6540,- 20 Pers.: 6555,-
10 Pers.: 6555,- 20 Pers.: 6570,-
10 Pers.: 6570,- 20 Pers.: 6585,-
10 Pers.: 6585,- 20 Pers.: 6600,-
10 Pers.: 6600,- 20 Pers.: 6615,-
10 Pers.: 6615,- 20 Pers.: 6630,-
10 Pers.: 6630,- 20 Pers.: 6645,-
10 Pers.: 6645,- 20 Pers.: 6660,-
10 Pers.: 6660,- 20 Pers.: 6675,-
10 Pers.: 6675,- 20 Pers.: 6690,-
10 Pers.: 6690,- 20 Pers.: 6705,-
10 Pers.: 6705,- 20 Pers.: 6720,-
10 Pers.: 6720,- 20 Pers.: 6735,-
10 Pers.: 6735,- 20 Pers.: 6750,-
10 Pers.: 6750,- 20 Pers.: 6765,-
10 Pers.: 6765,- 20 Pers.: 6780,-
10 Pers.: 6780,- 20 Pers.: 6795,-
10 Pers.: 6795,- 20 Pers.: 6810,-
10 Pers.: 6810,- 20 Pers.: 6825,-
10 Pers.: 6825,- 20 Pers.: 6840,-
10 Pers.: 6840,- 20 Pers.: 6855,-
10 Pers.: 6855,- 20 Pers.: 6870,-
10 Pers.: 6870,- 20 Pers.: 6885,-
10 Pers.: 6885,- 20 Pers.: 6900,-
10 Pers.: 6900,- 20 Pers.: 6915,-
10 Pers.: 6915,- 20 Pers.: 6930,-
10 Pers.: 6930,- 20 Pers.: 6945,-
10 Pers.: 6945,- 20 Pers.: 6960,-
10 Pers.: 6960,- 20 Pers.: 6975,-
10 Pers.: 6975,- 20 Pers.: 6990,-
10 Pers.: 6990,- 20 Pers.: 7005,-
10 Pers.: 7005,- 20 Pers.: 7020,-
10 Pers.: 7020,- 20 Pers.: 7035,-
10 Pers.: 7035,- 20 Pers.: 7050,-
10 Pers.: 7050,- 20 Pers.: 7065,-
10 Pers.: 7065,- 20 Pers.: 7080,-
10 Pers.: 7080,- 20 Pers.: 7095,-
10 Pers.: 7095,- 20 Pers.: 7110,-
10 Pers.: 7110,- 20 Pers.: 7125,-
10 Pers.: 7125,- 20 Pers.: 7140,-
10 Pers.: 7140,- 20 Pers.: 7155,-
10 Pers.: 7155,- 20 Pers.: 7170,-
10 Pers.: 7170,- 20 Pers.: 7185,-
10 Pers.: 7185,- 20 Pers.: 7200,-
10 Pers.: 7200,- 20 Pers.: 7215,-
10 Pers.: 7215,- 20 Pers.: 7230,-
10 Pers.: 7230,- 20 Pers.: 7245,-
10 Pers.: 7245,- 20 Pers.: 7260,-
10 Pers.: 7260,- 20 Pers.: 727

Den Frauen zum 1. Mai.

Zum drittenmal feiern die Frauen den 1. Mai als gleichberechtigte Staatsbürgerinnen.

Wissen sie, wie das gekommen ist? Wissen sie, wer für die staatsbürgerliche Gleichberechtigung von Mann und Frau seit Jahrzehnten eingetreten ist und wer sie in jähem, dumpfen Widerstand ebenso lange bekämpft hat?

In ihrer Mehrheit wissen sie es nicht, denn in ihrer Mehrheit geben sie noch immer ihre Stimmen für diejenigen Parteien ab, deren Widerstand überwunden werden mußte, bevor sie das Wahlrecht bekamen.

Ist daraus zu schließen, daß die Frauen die staatsbürgerliche Gleichberechtigung nicht wollen? Das wäre sicherlich ganz falsch, denn jede Frau muß es schließlich doch mit einem gewissen Stolz empfinden, daß sie nicht mehr das rechtlose Objekt des Staates ist, sondern gleichgestellt neben dem Manne steht.

Ber war es, der für das Recht der Frauen eingetreten ist? Das war die Sozialdemokratie! Und wer war es, der dieses Recht bekämpft hat? Das waren die bürgerlichen Parteien.

In all diesen Kämpfen der Vergangenheit hat es sich um mehr gehandelt als um ein bloßes formales Recht. Die wirtschaftliche Entwicklung hat Millionen von Frauen in das Erwerbsleben geworfen — wer hat sich um ihren Schutz gekümmert? Die Sozialdemokratie! Solange es keine Frauen in den Volksvertretungen gab, waren es die sozialdemokratischen Männer allein, die dort für den Schutz der erwerbenden Frau eintraten, für den Schutz der Mütter vor gesundheitlichen und sittlichen Gefahren, für den Schutz der werdenden Mütter vor den Folgen einer rücksichtslosen kapitalistischen Ausbeutung.

Von altersher überkommene Männermoral hat über alle sittlichen Verfehlungen der Männer einen schützenden Schleier gebreitet, die Frau aber, die von den Pfaden einer äußerlichen Sittlichkeit abwich, rücksichtslos an den Pranger gestellt.

Ungeheure Schwierigkeiten finden die Kämpfer und Kämpferinnen für eine menschlich freie Zeit vor sich aufgeschichtet, der Krieg hat ein Trümmerfeld geschaffen, notwendige Mittel zum Aufbau fehlen. Was aber war der Krieg? Die Wahnsinnstät einer Welt, in der die Stimme der Frau nicht galt.

Und ihr — die meisten von euch — wißt auch heute noch nicht, daß es die Sozialdemokratie war, die vor dem Ausbruch dieses Höllenwahnsinns unermüdlich für den Weltfrieden wirkte, daß sie für ihn seit zwanzig Jahren vor dem Kriegsausbruch an jedem ersten Mai demonstrierte.

Wer hat die gemordet, die draussen liegen? Das war nicht nur der Wahnsinn der Männer, das war auch der hilflose Unverständnis der Frauen!

Heute ist wieder 1. Mai. Und wieder darf man sagen: ihr, die ihr mit uns seid, habt ein Recht, stolz zu sein. Stolz, aber zufrieden — nein! Blickt auf die Masse eurer Geschlechtsgenossinnen, die auch heute noch, nach so entsetzlichen Lehren,

in stumpfer Unwissenheit verharrt, dann wißt ihr, daß sich heut zu eurem Maßstolz auch das Waigeldnis gesellen muß: zu kämpfen, unablässig zu kämpfen mit den Waffen des Geistes, bis es nicht in den Köpfen wird und ein unübersehbares Frauenheer hinter den Reichthum des Friedens und der Freiheit einhererschreitet!

Die Maiwanderer.

Sie wandern seit Beginn der Welt dem gleichen Ziele zu, die beiden Maiwanderer!

Als die Menschheit vor grauen Jahrtausenden sich dem dumpfen, unbewußten Dämmern des Tieres entrang und mit dem ersten Gedanken an sich zugleich die Idee der Freiheit dachte, stammte diese Idee im selben Augenblick an den zwei äußersten Polen der Welt auf und nahm Gestalten an.

Du mußt deinen Bruder suchen, den Bruder, der die andere Hälfte des herrlichen Gedankens an Freiheit und Erlösung in sich trägt! Und hast du ihn einst gefunden, so erblickst aus eurer Vereinigung ein Mai der Menschheit, wie ihn die Welt noch nicht erlebt hat.

So wandern die zwei Wanderer durch die Jahrtausende, der eine vom äußersten Osten der Erde, der andere von ihrem äußersten Westen. Sie sind auf ihrem Weg durch alle Kassen und Völker ihrer Himmelsrichtung gekommen.

Über aus jedem Volk scharte er die Geister der Besten um sich, die für Freiheit und Menschentum gekämpft und geblutet haben, und jedem nächsten Volk brachte er das Geheiß dieser ertauhten Schotten.

Mit dem Wanderer aus dem Westen gehen Hand in Hand die Geister eines Spartacus, eines Hermann, eines Giordano Bruno, Johannes Huß, Martin Luther, Thomas Münzer u. a.

Es sind Millionen, denn kein Kirchhof ist so klein, daß er nicht ein Grab der Freiheit aufzuweisen hätte. Verweist sind die Weiber, aber der Geist geht um und wird nicht eher zur Ruhe kommen, bis die beiden Wanderer sich finden.

Wann das geschieht? O, es kommt ein Tag, da stehen Tausende draussen auf dem moirierten Feld, hinter sich die finster drohenden Kamine der Arbeitsstätten. Sie tragen keine anderen Waffen als ihre glühenden Gefühle für die Freiheit, ihren unerschütterlichen Glauben an den Sieg der weitherhaltenden Arbeit.

„Bruder, du hier? Bruder, den ich vom Anbeginn der Welt her suchte, Bruder, den ich brauche zur Vollenbung der Welt, hier im Kreise der feiernden und sich ihrer Kraft bewußten Arbeit finden wir uns?“

Und die so lange auseinander strebten, werden nun, da sie beisammen sind, Hand in Hand gehen und alle schaffenden Menschen mit ihnen.

Wenn sich der Freiheitswille des äußersten Ostens mit dem Freiheitswillen des äußersten Westens begegnet, wird das geeinte Streben der ganzen Welt, gestützt auf die Arbeit und ihre Träger, einziehen in das Land der neuen Ordnung und dort das Fest der allgemeinen Menschenverbrüderung feiern, das Maifest der Menschheit!

Astronomie und Weltanschauung.

Es ist nur wenig über hundert Jahre her, daß die wissenschaftliche Astronomie noch ernstlich mit dem Gedanken rechnete, es gäbe eine Zentralsonne, die selbstherrlich alle Sternsinnen unseres Himmels in millionenjährigen Bohnen um sich lenkte.

Nach einem Vortrag, der davon redete, fragte mich ein eifriger deutscher Vorkämpfer des russischen Sowjet-Regimes, ob ich ihm nicht noch mehr politische Auszubehores aus der Astronomie mitteilen könne, wie dieses „Beignis von Jorismus und Käseförmig“.

Sie wandern seit Beginn der Welt dem gleichen Ziele zu, die beiden Maiwanderer!

ist, fasseln immer wieder chauvinistische Professoren von der „naturgesetzlichen ewigen Notwendigkeit des Krieges“, gemäß dem „als pflüßig erwiesenen Prinzip des Kampfes ums Dasein“... und suchen sehnsüchtige Menschenherzen danach, ihrem inneren Schauern ablerer Zukunft Bürgschaft zu sichern, indem sie das Urbild und das aus dem U geborene Gesch dafür in der äußeren Welt der naturwissenschaftlichen Forschung zu zeigen gedenken.

Der Fluch dieser Zeit: die Dinge und die von der Menschheit gehäuften Kenntnisse beherrschen uns, statt wir sie. Im Geistigen nicht anders als wie Gesellschaftlichen und Politischen: Ringen um organische Bewältigung, um Zusammenfassung, um die neue Form.

Liefer Ortum: Menschenwollen und Lebensentfaltung in Rechenformeln ausdrücken, die Fülle der kommenden Wirklichkeit aus dem Gegenwärtigen zwingend erschließen — das heißt den Sternendewer-mahn übermündener Jahrhunderte in neuen Formen pflegen.

Wir sind stolz auf die Fülle und Tiefe unserer exakt-naturwissenschaftlichen Kenntnisse. Aber in jenen Sternengesellschaften auch nur die Bewegungen eines Systems von 4 Körpern rechnerisch darzustellen, vermag bis heute niemand.

Organische Auffassung der Welt und der Gesellschaft als eines Werden, eines Lebenden, das braucht wir, lieber Sowjetfreund. Das nur, ins Bewußtsein aller Zeitgenossen als wirksame Macht tief eingepreßt, wird aus Chaos Ordnung schaffen.

Das sind Erläuterungen und Gedanken eines Sozialdemokraten, die ihm beim Mätern in einem der jüngsten Bände des Riesenswerkes „Kultur der Gegenwart“ (Leipzig, Teubner) kamen.

Es ist der Band „Astronomie“, in dem es als Fachleute und Darsteller Berufens unser Wissen vom Weltall darstellen. Das Buch fordert wissenschaftlich ernstes Denken und Mitarbeiten vom Leser. Es bietet weiteren Kreisen die erste umfassende Darstellung der in der jüngsten Vergangenheit so außerordentlich vervollkommenen Kenntnisse von der Natur der Sterne und vom Weltgebäude, es beschreibt die astronomischen Probleme, die durch die tiefe Umwidmung der physikalischen Grundbegriffe entstanden sind, und es zeigt, wie die wissenschaftliche Beschäftigung des Menschen mit dem Weltall von jeher entscheidenden Einfluß auf die geistige und technische Kultur ausübte.

Die Vertiefung in solches Wert beantwortet die unbedachtliche Volkswissenschaftlerfrage. Für organisches Entwicklungsbewußtsein weiß ich keine tragfähigere Grundlage, als die Vertiefung in das Wesen des Weltganzen, dem der Mensch und die Menschheit entstammt.

Soziales.

Ausdehnung der Unfallversicherungspflicht.

Durch Beschluß des Reichstags vom 19. März 1921 ist die Versicherungspflicht in der Unfallversicherung wesentlich ausgedehnt worden. Bisher waren gegen Unfälle versichert: 1. Arbeiter, Gehäfen, Gesellen und Lehrlinge; 2. Betriebsbeamte, deren Jahresarbeitsverdienst nicht 5000 M. an Entgelt übersteigt.

Auf Betriebsunternehmer konnte die Versicherungspflicht bisher durch die Satzung der Berufsgenossenschaft nur dann erstreckt werden, wenn ihr Jahresarbeitsverdienst nicht 3000 M. übersteigt oder wenn sie regelmäßig keine oder höchstens zwei Versicherungspflichtige beschäftigten.

Soweit Betriebsbeamte und Unternehmer, die bisher nicht versicherungspflichtig waren, aber es auf Grund der Neuordnung jetzt werden, mit Ansprüchen auf Versicherungsleistungen für Unfälle, die sich nach dem 31. Dezember 1919 ereignet haben oder noch ereignen werden, abgemessen wurden, ist die Feststellung von der Berufsgenossenschaft neu zu prüfen.

Soziale Selbstverwaltung.

Gegen den Zusammenschluß der Krankenkassen in örtlichen Bezirksverbänden zu bestimmten Zwecken, wie ihn die Reichsregierung plant, wendet sich ein bemerkenswerter Aufsatz von Dr. Tenhaeff im „Zentralblatt der Reichsversicherung“ (Herausgeber Prof. Stier-Somlo, Köln, Verlag J. Neiner, Leipzig), weil das Ständewerk bleibe. Tenhaeff verlangt vielmehr, daß alle Kassen eines Ortes eine amtliche Vertretung der Gesamtheit dieser Kassen wählen und erwarten davon Wahrung der Rechte der jetzigen Kassenmitglieder, Wahrung und Stärkung des lebendigen Gemeinfinns und allmähliche Uebertragung der Rechte und Pflichten der Einzelkassen auf eine Gesamtheit, Förderung der Verschmelzungstendenzen und dadurch Schaffung einer leistungsfähigeren Grundlage für die großen Zukunftsaufgaben der Kassen.

Auf dieser Grundlage werde sich die weitere Organisation der Kassen aufbauen lassen und den Reichsbehörden eine auf Selbstverwaltung beruhende Stelle zur Seite treten. Die vor 100 Jahren das Volk in großer Bedrängnis durch Ausbau kommunaler Selbstverwaltung Anregung und Stütze zum Wiederemporrichten erhielt, so wird in einer noch viel größeren Not durch Ausdehnung und Vertiefung sozialer (neben wirtschaftlicher) Selbstverwaltung die Wiederaufrichtung des Volkes zu erstehen sein.

Damenkleidung
Weiße Voile-Bluse Kimonoform 39.00
Weiße Voile-Bluse mit gestickt 59.00
Klottes Kleid 135.00
Covercoat-Mantel 285.00
Sommer-Neuheiten
Putz
Kleidsamer Damenhut 49.00
Zweispitz 87.00

Mädchenkleidung
Waschkleid 35.00 bis 45.00
Waschkleid 45.00 bis 55.00
Weiße Matrosenhüte 20.00
Backfischkleidung
Kleid 210.00
Kleid 225.00

Herrenkleidung
Jacketanzug 750.00
Anzugstoffe 110.00
Jünglingskleidung
Paletot 150.00
Anzüge 390.00
Knabenkleidung
Waschanzüge 60.00 bis 105.00
Wollanzüge 50.00 bis 160.00

Damenwäsche
Taghemden 24.00
Beinkleider 19.00
Untertailen 13.00
Untertailen 18.00
Promenadenröcke 44.00 bis 57.00
Herrnwäsche
Weiße Oberhemden 85.00
Bunte Vorhemden 7.00
Unterbeinkleider 26.00
Unterbeinkleider 37.00
Taschentücher
Reinleinenbatist 47.00
Weiße Taschentücher 5.00

HEINRICH JORDAN
Besonders preiswerte Angebote
BERLIN SW 65 Lindenstraße 91-92

Jeder Arbeiter, jeder Handwerker, jeder praktisch arbeitende Mann, der für seine Arbeit, für seinen Beruf besonders vorteilhaft geeignete Kleidung nötig hat, kauft diese bei der bekannten Firma

Kohnen & Jöring, BERLIN, Größtes Spezialgeschäft für Arbeits-Berufskleidung

Alexanderstraße 12 + Rosenthaler Straße 53 + Landsberger Allee 148 + Neukölln, Bergstraße 61
 Herren- und Knaben-Anzüge + Gummimäntel + Hosen + Sommerjackets + Sporthosen und Joppen in Manchester und Loden + Gamaschen + Rucksäcke

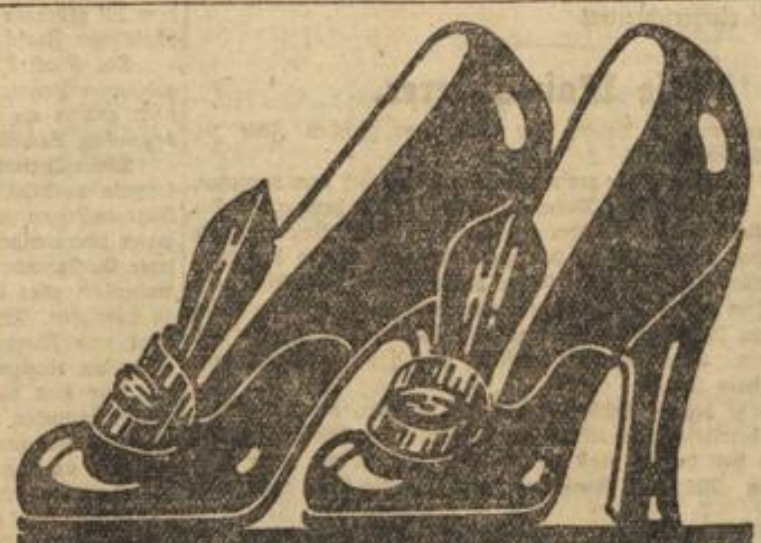
Persil

wäscht
 schneeweiß,
 ersetzt Rasenbleiche,
 schont und erhält
 die Wäsche,
**spart Arbeit
 Seife u. Kohlen.**
 Bestes und billigstes
 selbsttätiges
Waschmittel
 Preis Mk. 4.— das Paket
**Henkel & Cie.,
 Düsseldorf.**

Rein Aluminium ist das Beste!



3 gehauchte Schmortöpfe mit Deckel, ca. 3-5 Ltr., starke unborderierte Ware, nur M. 128
 1 Wasserkessel, 4 Ltr., fl. poliert M. 68
 Diese 4 Teile zusammen M. 190 einschlt. Porto u. Verp. illustr. Preisliste gratis.
Aluminium-Versand R. BODE, Essen Werner-Str. 44
 Tüchtige Vertreter gesucht.



VIELE TAUSENDE

ZAHLEN SEIT UNSEREM 37 JÄHRIGEN BESTEHEN
 ZU UNSERER TREUEN KUNDENSCHAFT UND
SCHWÖREN AUF UNSERE REELLITÄT UND PREISWÜRDIGKEIT
BEWEISE UNSERER LEISTUNGSFÄHIGKEIT

Damen- Leinenschuh weiß m. Spange und guter Ledersohle	Damen- Spangenschuh mit halbhohem Absatz sehr bequeme Form.
48,50	65,-
Damen- Halbschuh Schwarz buntes Netzwerk	Herrn- Doxcalfschuh elegante Verarbeitung modernes Facon.
99,-	169,-
Damen- Braun Hochschuh echt Chevreau extra billig	Herrn- Stiefel hochglanz Etracostiefel Pa. R. Chevreau
198,-	139,-
Herrn- Stiefel braun Doxcalf gutes Fabrikat	Herrn- Halbschuh schwarz, fest sehr bequem
198,-	169,-

A Klein

Brunnenstraße 129
 Hofladen
 Charlottenburg, Saventzienstr. 18. Hofladen.
 Neukölln, Berlinstr. 1, Ecke Jenaerstr. Hofladen.

HOFFNUNG

Berl. Schneiderei-Genossenschaft E.G.m.b.H.
 Am Rosenthaler Platz • BRUNNENSTR. 185 • Am Rosenthaler Platz

Elegante Herren-Garderoben
 fertig und nach Maß / Sport-Anzüge
 in Loden und Manchester / Gummi-
 Mäntel in reichl. Auswahl / Bozener
 Mäntel u. Loden-Pelerinen / Einzelne
 Hosen in allen Größen und Preislagen
 Kinder-Garderoben fertig am Lager

* Einzelne Westen *

Lieferant der
 Konsumgenossenschaft Berlin u. Umg.

RUSSISCHE KORRESPONDENZ

Erscheint einmal monatlich im
 Umfange von 80—150 Seiten
 Band 1 und 2 des ersten Jahrganges (1920), 1216 Seiten
 stark, sind bis auf wenige Exemplare vergriffen
 Jahrgang 2: Bis jetzt erschienen Nr. 1/2 und 3/4
 Zu beziehen durch 3386b*
Frankes Verlag G. m. b. H., Leipzig

Korbmöbel

für Garten, Veranden und Balkon aus Weiden-
 geflecht und Pedalrohr in anerkannt erstklassiger
 Verarbeitung.
 Große Auswahl stabiler Sessel von 68 Mk. an.
ADOLF LESDAU
 Werkstatt für feine Korbmöbel
 Neukölln, Anzengruberstr. 20

Kriegsanleihe wird zu 84% in Zahlung genommen.

Nur für 2 Tage! Extra-Angebote!

In Serien eingeteilt.

Fantasie-Strickjacken in 5 Serien.

41, 7950, 125, Kunstseide 165, Wolle 198	Serie I	Serie II
Covercoatmäntel	172	260
Impr. Seidenmäntel	241	385
Seidenglanz-Popelinmäntel	187	240
Tuchmäntel	321	485

Mantelkleider hochelegante Modelle, Einheitspreis 607
 Kostüme 4 Serien 186, 295, 418, 576
 Gummimäntel für Damen 309, 478, für Herren 325, 455

Besondere Gelegenheitskäufe!

Plüschmäntel	525—856
Astrachanmäntel	290—438
Flotte Pelzmäntel	2150—3350
Krimmermäntel	748—966
Stoffröcke 42, 65, 89, 126—275	

Westmann

1. Geschäft: Berlin W, Mohnenstrasse 37a
 2. Geschäft: Berlin NO, Gr. Frankfurter Str. 115

Albert Langen Verlag München

Ein Volk wacht auf
 Die große Roman-Trilogie
 von
Walter von Molo

Erst erschienen neu:
Das Volk wacht auf
 Dritter Roman der Trilogie
 Erstausgabe 25 000
 Gebunden 15 Mark, gebunden 23 Mark

Früher erschienen:
Fridericus
 Erster Roman der Trilogie
 Auflage 40 000
 Gebunden 15 Mark, gebunden 23 Mark

Luise
 Zweiter Roman der Trilogie
 Auflage 25 000
 Gebunden M. 12.50, gebunden 20 Mark

Zu allen Preisen kommt der übliche
 Sortimentsteuergeschlag

Zu haben in den Buchhandlungen

Tuchfabrik - Niederlage

von H. Lamprecht, Berlin-Teplitz, Boudhoite 17.
 verkauft Damen-, Herrenstoffe zu Fabrikpreisen an Privat.
 Gute dauerhafte Herrenstoffe von 45 Pk. an aufwärts



Hauptsitz
 Stockholm

Eigen-
 vermögen:
 5 000 000
 schwed.
 Kronen

Svenska Ekonomiska Aktieförbundet

Zweigniederlassung:
 Berlin NW 7, Unter den Linden 68a
 Telegramm-Adresse: Fernsprecher:
 Schwedenbank Berlin Zentrum 12811 und 1514

Profit-Orgien.

Von Clemens Körpel.

Wir befinden uns zurzeit in der Hochflut der Geschäftsberichte der Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien usw. über das Geschäftsjahr 1920. Wer diese Berichte aufmerksam verfolgt, kann die Feststellung machen, daß die Dividendenergebnisse fast ohne Ausnahme in einem Gegensatz stehen zu den Klagen über die schlechte Geschäftslage, die ebenfalls fast ohne Ausnahme von allen Unternehmungen gegenüber den Gewerkschaften bei Tarifabschlüssen und gegenüber der Regierung bei Durchführung irgendwelcher Maßnahmen vorgebracht worden sind. Fast alle kapitalistischen Firmen haben es verstanden, ein sehr gutes Dividendenergebnis zu erzielen; vielfach steht der Reingewinn in gar keinem Verhältnis zu der infolge von Rohstoffmangel usw. zurückgegangenen Produktion. Man hat bei Preissteigerungen die Produktion eingeschränkt und durch ungeheure Preiserhöhungen trotzdem höhere Gewinne erzielt, als es vor dem Kriege bei voller Ausnutzung der Werke der Fall gewesen ist. Wenn nun schon durchgehend ein Anwachsen des Gewinnes zu verzeichnen ist, so fallen einzelne Firmen aus diesem Rahmen doch infolgedessen heraus, als sie selbst für kapitalistische Begriffe geradezu beispiellose Gewinne erzielen konnten.

Das Eisenhüttenwerk Thale a. Harz hat seinen Reingewinn von 4,29 Millionen Mark im Jahre 1919 auf 34,9 Millionen Mark im Jahre 1920, also um das achtfache, gesteigert. Hieraus wird an die Aktionäre auf das erhöhte Aktienkapital eine Dividende von 50 Proz. gezahlt. Der Reingewinn hätte jedoch ausgereicht, 100 Proz. zu zahlen; man hätte also in einem einzigen Jahre den Aktionären den ganzen Betrag des Aktienkapitals als Gewinn ausschütten können. 14 Millionen Mark sind für Rückstellungen verwendet worden. Der ungeheure Gewinn ist erzielt worden durch „Bearbeitung von aus früheren Jahren stammenden Rohmaterialien“. Die Preise sind also ungeheuer in die Höhe getrieben worden, während die Fabrikate in Wirklichkeit noch aus alten Beständen, die sehr billig eingekauft waren, hergestellt werden konnten. Statt die Möglichkeit zu benutzen, den Preis für die Fertigfabrikate zu drücken, hat man das Gegenteil getan ohne Rücksicht, daß die Volkswirtschaft bei solchen Praktiken zugrunde gehen muß. Für das neue Geschäftsjahr wird im Geschäftsbericht angegeben, daß in Anbetracht des vorliegenden immerhin noch guten Auftragsbestandes und der vorhandenen günstigen Eindeckung mit Rohmaterial ein „zufriedenstellendes“ Ergebnis zu erwarten sein dürfte.

Die Reichelt-Metallschrauben Akt.-Ges. in Finsterwalde verteilt eine Dividende von 40 Proz. (im Vorjahre 20 Proz.). Das Aktienkapital wird verdoppelt und 4,2 Millionen neue Aktien werden zu pari, also zum Nennwert an die Besitzer der alten Aktien ausgegeben. Der Kurs der alten Aktien war am 1. April 1921: 870 (eine Aktie zu 1000 M. gleich Börsenwert 8700 M.). Die Aktionäre brauchen für diese neuen Aktien aber noch nicht einmal den Nennwert von 1000 M. zu bezahlen; denn die Firma stellt für jede Aktie aus einem Reservefonds den Aktionären 700 M. zur Verfügung, sogar die 10 Proz. Kapitalertragssteuer, die für diese „armen“ Aktionäre mit dieser Transaktion verknüpft sind, werden von der Firma aus einem Reservefonds für die Aktionäre ebenfalls bezahlt. Also nicht nur, daß diese Aktionäre 40 Proz. Dividende erhalten, können sie sich außerdem durch Zahlung von 300 M. die Möglichkeit verschaffen, an der Börse durch Verkauf

jeder neuen Aktie Gewinne von Tausenden von Mark einzustreichen. Im Geschäftsbericht heißt es, daß das Geschäft im Vergleich zum Vorjahre stiller geworden sei, „man habe keinen Anlaß zur Klage“.

Die „Ahenania“, Verein Chemischer Fabriken Akt.-Ges. in Aachen verteilt für das Geschäftsjahr 1920 eine Dividende von 30 Proz. Das Stammkapital soll von 36 auf 80 Millionen Mark erhöht werden. Jeder Besitzer einer alten Aktie kann eine neue Aktie zu 107 Proz. beziehen. Da die alten Aktien an der Börse mit zirka 730 Proz. gehandelt werden, ist ein solcher Aktionär, der eine neue Aktie im Nennwerte von 1000 M. zu 1070 M. bezieht, ebenfalls in der Lage, sie mit hohem Kursgewinn weiterzuverkaufen. Die Kapitalerhöhung stellt außerdem eine Kapitalverwässerung dar, denn die hohen Gewinne sollen und werden durch Erhöhung des Aktienkapitals prozentual herabgedrückt, um die Begehrtheit der Arbeitnehmer nicht allzu sehr auszuzeichnen.

Aber auch innerhalb dieser schon geradezu phantastischen Verdienstmöglichkeiten gibt es immer noch besondere Höhepunkte, die selbst die vorstehenden Rekordgewinne noch bei weitem übertragen.

Einen solchen Höhepunkt bildet die Berlin-Gubener Hutfabrik Akt.-Ges. in Berlin. Diese verteilt eine Dividende samt Bonus von 46 1/2 Proz., was allerdings den armen Aktionären zu wenig war, die erklärten, daß diese Dividende in keinem Einklang mit dem Reingewinn stehe und die Aktionäre „in Anbetracht der Geldentwertung“ Anspruch auf eine volle Ausschüttung des Reingewinns hätten. Die entsprechenden Anträge wurden allerdings abgelehnt, die „Armen“ müssen sich mit 46 1/2 Prozent „begnügen“. Aber sie erhalten ein Pfoster in Form einer Kapitalerhöhung von 3 Millionen Mark. Die neuen Aktien werden zu pari, also zum Nennwert, den Aktionären angeboten. Da der Kurs der alten Aktien am 30. März auf 838 stand, können sie also zu ihren 46 1/2 Proz. Dividende sich ebenfalls noch die Möglichkeit verschaffen, weitere Tausende von Mark durch Verkauf der neuen Aktien an der Börse „hinzuverdienen“. Selbst die bürgerliche Presse faßt ein Grauen ob solcher Entwicklung, und man mag die schüchternen Bemerkung, daß die Firma ihre günstige Lage benutzen sollen, „einen Druck auf den heimischen Preisstand für notwendige Bekleidungsstücke auszuüben“. Sämtliche Maschinen, die 4 Gebäude und die 2 Grundstücke samt Geräte und Fuhrwerk stehen nur mit 1 M. zu Buch. Die Firma kann infolgedessen Abschreibungen überhaupt nicht vornehmen und hat alle Hände voll zu tun, auf Mittel und Wege zu finden, wo sie mit ihren ungeheuren Verdiensten bleiben soll. Im Geschäftsbericht wird bemerkt, zurzeit seien die Betriebe nur kurz mit Arbeit versorgt. Ueber die Weiterentwicklung ließe sich nichts sagen. — Hoffentlich muß die Firma nicht etwa in nächster Zeit die Arbeitszeit verkürzen oder die Löhne herabsetzen oder etwa gar die produktive Erwerbslosenfürsorge in Anspruch nehmen, um weiter existieren zu können. Dies hätte nämlich in diesem Maße kapitalistischer Wirtschaft gerade noch gefehlt.

Andere Firmen wollen es wegen der „Begehrtheit der Arbeiter“ nicht zu solchen öffentlichen Dividendenorgien kommen lassen und versuchen vorher das Aktienkapital zu vergrößern, um das Ergebnis prozentual niedriger zu gestalten.

Zu diesen Firmen gehören die Konsolidierten Alkaliwerke Westeregeln, die ihr Stammkapital um 8 Millionen Mark auf 32 Millionen Mark erhöhen und daneben 30 Millionen Mark Obligationen ausgeben wollen. Die Aktien dieser Gesellschaft stehen an der Börse etwas über 500. Die neuen Aktien sollen zu 250 Proz. ausgegeben werden, so daß diese Kapitalerhöhung um 8 Millionen Mark der Firma zirka 20 Millionen Mark einbrachte. Das paßt selbstverständlich diesen Aktionären nicht. Sie

sagen, die Arbeitnehmer würden bei den zu erwartenden hohen Dividenden keine Rücksicht darauf nehmen, daß die Aktionäre die Aktien zu hohen Kursen beziehen mußten. Interessant ist es, daß zwar von einer Krise in der deutschen Kalkindustrie gesprochen wird, aber gerade in diesem Augenblick die Konsolidierten Alkaliwerke große Beträge aufnehmen, um zu einer großen Erweiterung ihres Betriebes zu schreiten. Später, wenn wir wirklich einmal zu einer normalen Wirtschaft gelangen sollten, würde diese ungeheure Kapitalverwässerung natürlich nur eine prozentual niedrige Dividende zulassen. Man würde dann mit aller Macht auf die Existenzbedingungen der Arbeitnehmer drücken, ohne Rücksicht darauf, daß man früher wahre Profitorgien gefeiert und diese wahnsinnigen Zustände absichtlich herbeigeführt hat.

Wohin soll dies führen?

Wir haben eine ständig anwachsende Arbeitslosigkeit. Wir haben eine große Wohnungsnot, eine Weltwirtschaftskrise und eine nationale Wirtschaftskrise. Die Kaufkraft weiter Volksschichten ist infolge der wahnhaftig in die Höhe getriebenen Preise versiegt und dadurch mußte die Produktion erneut eingeschränkt werden. Allen Besetzungsvorschlägen von Sozialisten und verantwortungsvollen Volkswirtschaftlern steht das Unternehmertum den hartnäckigsten Widerstand entgegen. Gerade in diesen Tagen waren es die den Aktionären der vorerwähnten Firmen sicher nahestehenden Kreise und deren Presse, welche die preussische Regierung angegriffen haben, weil diese angeblich den Kommunistenputsch nicht mit genügender Energie niedergeschlagen hätte. Diese Leute und ihre Presse haben wahrhaftig keine Veranlassung, auch nur einen Ton zu reden, denn wenn schon die Kommunisten ein großer Teil der Schuld an den Vorkommnissen in den letzten Tagen trifft, so sind die Urheber all dieser Zustände doch gerade die Anhänger einer kapitalistischen Wirtschaftsordnung, die solche Profitorgien in mitten einer zusammengebrochenen Wirtschaft ermöglicht, wie sie in obigen Beispielen dargestellt sind. Das Gesetz über die Bilanzsicht gibt den Betriebsvertretungen die Möglichkeit, in diese Praktiken hineinzusehen. Hoffentlich verstehen es die Betriebsräte mit aller Energie des Interesses der Allgemeinheit gegenüber dem Unternehmerinteresse wahrzunehmen. Die Arbeiter und Angestellten müssen sich aber in geschlossener Front dem Unternehmertum entgegenstellen und ihrem Treiben Einhalt gebieten, damit endlich an Stelle der wirtschaftlichen Diktatur des Kapitals die demokratische Wirtschaftsordnung treten kann.

Aus der Partei.

Eingung auf dem Boden der SPD! Wie uns aus Wattenberg gedreht wird, ist die dortige Organisation der U.S.D. geschlossen zur SPD. übergetreten, so daß es dort nur noch eine sozialdemokratische Parteiorganisation gibt. Wir begrüßen diesen Beschluß der ehemals unabhängigen Genossen und hoffen, daß die gemeinsame Arbeit nur Günstiges für die Sache der Arbeiterbewegung und des Sozialismus leisten wird.

Vorträge, Vereine und Versammlungen.

Central-Kranken- und Sterbehilfe der Zimmerer. Mittwoch, 7. Mai, im Gewerkschaftshaus, Saal 3, Engelshier 15, Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Stellungnahme zu unserer diesjährigen Generalversammlung. 2. Stellung von Kartagen. 3. Beschließenes.

Wer schützt den Raucher?

Nur wirklich gute Industrieerzeugnisse finden stets ihre Nachahmer, nur das beste Vorbild wird Gegenstand schlechter Verfälschung. In vielen behördlich festgestellten Fällen sind unsere Marken nachgeahmt worden. **Der legitime Detailhandel schützt Sie vor Täuschung, er liefert Ihnen die frischen, guten Massary-Zigaretten rein und unverfälscht.** Allein in Groß-Berlin erhalten Sie in über

7000 Zigarrenläden

unsere Marken CLASSE * CAID * ROAL und DELFT unter Garantie der Echtheit.

Urteilen Sie selbst!

MASSARY

Fünf Ausnahmestage

Diese erstaunlich billigen Reklame-Preise bieten eine aussergewöhnliche Gelegenheit, bei Beginn der Saison elegante und moderne Qualitätsware zu Preisen einzukaufen, die sonst kaum am Schluss der Saison üblich sind

Prüfen Sie die Preise in den Schaufenstern Leipziger Str. 64/65 Tauentzienstrasse 20

Sommerstoffe

Voll-Voile, weiss, Schweizer Ware, spottbillig **17,90**
 Merc. Kleiderleinen, mit Seidenglanz, hell- und dunkelfarbig, ca. 100 cm **32,50**
 Voll-Voile, gestreift, in entzückenden neuen Streifen, ca. 100 cm **33,50**
 Frotté, Mode-Neuheit, gestreift und kariert, neueste Farben und Muster **59,50**

Sommerkleider

Jumper, gute Kunstseide, flotte Farben, fescbe Form, mit Schärpe und Fransen-garnierung, wie nebenstehende Abbildung **169,50**
 Trikotkleid, vornehme jugendliche Form, gute Qualität, entzückende Farben **258,00**
 Moderne, elegante Kleider, nur gute, reinwollene Stoffe
 SERIE I **290,00** SERIE II **390,00** SERIE III **490,00**



Foulards, Charmeuse und alle modernen Seidenstoffe in grosser Auswahl zu bekannt billigen Preisen

Leiser

Imprägniert!



für Sonne und Regen, für Straße und Reise, leicht und wetterfest

aus feinen Köpen oder Ripsstoffen und aus klein karierten Stoffen, offen u. geschlossen zu tragen.

aus elegantem Strichloden in verschiedenen modernen Farben, offen und geschlossen zu tragen.

aus besten reinwollenen Kammgarnstoffen in hellen u. dunklen Farben, offen u. geschlossen zu tragen.

195,-
295,-
395,-

R. M. Maassen

Oranienstr. 165 (Am Oranienplatz)

Leipzigerstr. 42 (Ecke Markgrafenstr.)

6% GARDINEN 6% Rabatt

Wir bringen ab Montag, den 2., bis einschliesslich 14. Mai nur erstklassige Qualitäten zu ganz

NEUEN PREISEN

auf den Markt und gewähren trotz äusserst billiger Preise

Jedem Käufer **6% Rabatt** in barem Gelde

Aus der Fülle der sich Ihnen bietenden Gelegenheitskäufe seien hier nur einige Beispiele angeführt:

Bettdecken	Stückware	Künstlergardinen
beste Qualität, leicht angefaubt . . . M. 7500 bis 15000	50 b. 70 cm br. 8.509.50 11.50	bunt gestickt, leicht u. waschbar Farb. M. 13500 17500
zweiheit u. Valant eleg. Ausstattung. M. 15000 bis 25000	80 cm breit . . . M. 12.50	Erbsenbl., bestick., 2 Stöcke, 1 Hebung M. 10600 12600
extrafein. Qualität, Filzartikel . M. 30000 bis 40000	120 cm br. p. m. 21.00 b. 30.00	Engl. Tüll, gute Qual. eleg. Ausstattung. 9500 12400 15000

Halbstores von **60 M.** bis Langstores von **65 M.** an.

Zimet Gardinenhäuser Herzig

Köpenicker Str. 101
Dänenstrasse 3

II. Etage, nahe Jannowitzbrücke, am Hochbahnhof Nordring.

Dresdener Str. 124
Lottumstrasse 4

Ausschneiden — verwahren

Gänsefedern

füllfertig, auch ungeteilt, aus erster Hand.
Paul Paegelow
Weigen, Oberstr. 27

Engros Hosen Export

Die billigste Bezugsquelle für Händler und Hausierer ist nur die
Hosenfabrik, Weinbergsweg 7.
N 54.

Raucher dank!!

Das sicherst. Mittel, das Rauchen ganz od. teilw. einzustellen. Wirkg. verb. bittend. Auskünfte an Vert. Sam. Art. Gg. Englbrecht, München R6, Kabaustr. 7

Stadtgeschäft I
Bergstrasse 145

Städtische Werke Neukölln
Fernsprecher: Neukölln 1523-30

Stadtgeschäft II
Hermannstrasse 95-96

Reichhaltige Ausstellung modernster Gas- und elektrischer Beleuchtungsgegenstände

Besonders günstige Preise in Beleuchtungskörpern

Gas- und elektrische Kronen, — Zugkronen — Zugampeln, Deckenbeleuchtungen — Pendel, Laternen — Wandarme, Halbwatt — Armaturen.

Vernickelte Gasplatten
Garnitur: zwei Eisen, ein Erhitzer.

Elektrotechnische Bedarfsartikel.

Brennscherenerhitzer.

Gasherde, Bratöfen, Backöfen.

Elektrische Platt-, Koch- u. Heizapparate

besonders preiswert.

Besichtigung unserer Stadtgeschäfte ohne Kaufzwang erbeten
Sehr reichhaltige Auswahl für die Reise

Elektrische Tisch-, Nachttisch- und Ständerlampen. — Gastischlampen. Reise-Bügeleisen und Kochtöpfe für 110 und 220 Volt.

Glühstrümpfe für Steh- u. Hängelicht I. und II. Wahl.

Metalldrahtlampen in allen Kerzenstärken.

Elektrische Zigarrenanzünder.

Gelegenheitskäufe:

Messing-Zugampeln für Gassteh- und Hängelicht.

Elektrische Plätteisen, vernickelt, kompl. mit Schnur u. Stecker, 3 1/2 kg schwer.

Gebrauchte Doppelarme und Lyren für Stehlcht.

Gebrauchte Zweifloch-Gaskocher.

Soeben erschienen!

Soeben erschienen!

A. Losowski:

Amsterdam — Moskau — London

26 Seiten

Preis M. 1.-

Zu beziehen durch die Verlagshandlung Carl Hoym Nachf. Louis Cahmbley, Hamburg 11

Straßen-Anzug

von Mk. **450** an

Schlüpfer

von Mk. **595** an

Gummi-Mantel

von Mk. **360** an

Fertige Beinkleider

von Mk. **72** an

SCHULMEISTER

Berlin SO. 26

Kottbuser Tor

Was Sie zum Pfingstfest suchen!



59,50

finden Sie bei uns in grosser Auswahl.

Damen-Leinenschuhe
schwarz, zum Schürren, hübsche kurze Form, eleg. hoher Absatz

Damen braune Chev.-Halbschuhe
zum Schürren, mod. kurze Form, gute Ausführung **159,50**

Rassige Herren-Stiefel
Rindbox, hübsche amerikanische Form, alles Leder, ansehnliche Ausführung **99,-**

Braune Herrenstiefel mit Doppelsohlen
Rindbox, randgenäht, eleg. Strassen- u. Strapazier-Stiefel **259,50**

Mädchen-Leinestiefel
schwarz, mit kräftiger Leder- sohle, vorzögl. Strapazier- Stiefel für den Sommer **36,90**
21/25 M. 41,90
27/30

Graue Turnschuhe
mit Chromledersohl. 28,90
21-25 25-27
28,75 29,50
35-45
36,75 **19,50**

ERWEITERUNGS-
BAU

Stiefelkönig

ERWEITERUNGS-
BAU

131c. FRIEDRICHSTR. AN DER KARLSTR. GEG. 1895. 131c.

Hermann Engel

Landsberger Str. 85, 86, 87.

Morgen Montag

Ungewöhnlich interessante Neuigkeiten!
Außergewöhnlich billige Einkaufsgelegenheiten
in wunderbarer Modell-Sommer-Konfektion wie
Taillekleider • Mantelkleider • Jackenkleider
Kleiderröcke • Staubmäntel • Seidenmäntel • Regen-
mäntel • Reisemäntel • Sportmäntel • Trikotkleider
und Trikot-Jumpers • Blusen und Unterröcke.

Gerade noch zur rechten Zeit ist es mir geglückt, aus zwei der vornehmsten Groß-Konfektions-Modellhäuser die Lagerware herrlichster Konfektion zu erstehen. Jedes einzelne Stück zeugt von einer Genialität des Herstellers, die Bewunderung bei jeder Dame erregen muß. Jede Dame die in ihrer Kleidung wahre Exklusivität zu würdigen weiß, wird das außerordentlichste Interesse hierfür bekunden.

Phänomenaler Verkauf
von Waschstoffen nur bester Qualitäten in entzück. Mustern

Durch einen glücklichen Geschäftschluß überbehalte ich mir aus drei Großhäusern enorme Quantitäten von ausserordentlich hübschen gemusterten Waschstoffen zu weit niedrigeren Preisen als die Fabrikation der Stoffe kostete, und beginne den Verkauf

morgen Montag zu Preisen, die Ihnen Freude machen werden

90-130 cm reinwoll. Chevots, Twills u. Serge Mtr. 82,50 89,50 54,50 46,50 37,50
120 cm imprägnierte Prima Mantel-
seide, schwarz und farbig, Mtr. 127,50
140-180 cm Pz. reinwoll. Herrenstoffe für
Anzüge und Uster Mtr. 125,00 98,50 83,50

Entzückende Waschblusen aus Velle, Leinen, Frotté und Batist, in weiß, hell- und dunkelfarbig, reich bestickt, mit Filletspitzen verziert. × Farbige Seiden-Trikot-Schlüpfhöschen 97⁵⁰ M. × Farbige Trikot-Schlüpfhöschen Paar 22⁵⁰ M.

Deutsche Teppiche, nur erstklassige Fabrikate, ohne jede Papiermischung in: Tapestry, Velours, Axminster, Tournay, Bouclé, in neuesten herrlichen Musterungen. × Künstlergardinen, bestehend aus 2 Schals u. Querbehg. 158 M., 120 M., 98 M. × Halbvorhänge aus Englisch Tüll u. Erbstill 95 M., 78 M., 58 M. × Madras-Künstler-Gardinen 240 M., 165 M., 146 M. × Prachtv. Tüll-Bettdecken 165 M., 110 M., 74 M., 1-u. 2bettig. × Läuferstoffe ohne jede Papiermischung, Meter 33 M., 23,50 M. **Stellvorleger, Perser u. neueste Muster 178 M., 65 M., 29,50 M. × Wollen Sie Ihre Gardinen, Stores und Bettdecken selbst anfertigen — und Sie würden gut daran tun — dann machen Sie von meinem Angebot Gebrauch und kaufen 150 cm breiten prima Erbstill Mtr. 18,50.**

Nicht eindringlich genug kann ich Sie zum genauesten Vergleich meiner sämtlichen Waren-Angebote einladen; je gründlicher der Vergleich, desto höher werden Sie meine Angebote zu schätzen wissen. Ich bitte um Ihren werten Besuch. Sie sind freundlichst ohne jeden Kaufzwang eingeladen, also, bitte, kommen Sie!

Konservierungs-Annahme von Pelz-Konfektion.

Versand-Abteilung
Auf Wunsch Auswahlsendungen unter Nachnahme / Nichtgeliefertes wird gegen Rückzahlung oder Guth. schriftl. Geldes zurückgenommen. Konservierungs-Annahme von Pelz-Konfektion

MÖBEL

günstiger Einkauf
Speise-
Herren-
u. Schlaf-
Zimmer
Küchen

Einzel-Möbel
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
S. Dorn, Berlin G. 54
Weinmeisterstraße 9
Ecke Alte Schönhauser Str.

Zinn u. Blei
sowie alle Altmetalle kaufen zu Tagespreisen

Metallschmelzwerke,
Waldemarstr. 74.
Telephon Moritzplatz 9933

Erste Wohnungsausschuss
E. Hofe
Tausende von Vermittlungen!
Siegensbergstr. 28, Friedrichstr. 250,
68, Bismarckstr. 6, 23, Jülicher!

WOLFF
Will der Hund? - hat die Hand
zu steuern? - ist die Hand
gilt? - hält der Hund?
Was hat die Hand? - hält die
Hand die Hand? wie?

Diese Fragen
und alle anderen über die Lebensgeheimnisse und Geheimnisse, sowie über die
unvermeidliche Lösung unserer Daseinsfrage beantwortet die

Haustier-Brem
Das neue, wirksamste Mittel von
Dr. J. J. Wolff, "Wolffs Quastur"
das die Tiere weissen und
leben leicht und dem Tierhalter
Nutzen bringt.
Preis je R. 20,-, gr. R. 24,-
Buchhandlung Vorwärts
Berlin 628, 65, Lindenstr. 2

Gediegene Möbel
auf
Kredit,
preiswert
und
coulant
Möbel-Prese
Weinbergsweg 1

Metallbetten
Stahlrohrbetten, Eisen-
betten, Säulen- u. Feder-
betten, Kataloge, Eisen-
möbel, Stahl- u. Eisen-
Suhl in Thür. 3333

SPEZIALARZT
Dr. med. Coleman
Friedrichstr. 91, 92, III,
Haut-, Geschlechts-,
Frauen-, sex. Neuroth.,
individ. Behandlg. nach
den neuesten wissenschaftl.
Methoden. Modernste
Einrichtungen f. Unter-
suchung u. Behandlung.
10-1, 5-8, Sonnt. 10-12.

Bekleidungsstelle der Stadt Neukölln

Geöffnet 8-6 Uhr Verkauf an jedermann. Bergstraße 29

Straßenbahn-Verbindung:
7, 15, 47, 48, 22, 46, 94, C, P, L

Stadtbahn-Verbindung:
Ringbahn-Neukölln

Enorm billiger Verkauf in Herren- und Damenkleidung

Herrenkleidung
Herrenanzüge 135⁰⁰ 250⁰⁰ 350⁰⁰ 550⁰⁰
Burschenanzüge von 115⁰⁰ bis 475⁰⁰
Hosen moderne Streifen von 54⁰⁰ bis 155⁰⁰
Sommer-Paletots mareng, madell. 285⁰⁰
Sommer-Raglan hochmodern 575⁰⁰
Drellanzüge sehr stark und dauer- 80⁰⁰
Westen aus geirageten Mittelmänteln 15⁰⁰

Damenkleidung
Kostüme sehr gute Verarbeitung, Kammer u. 225⁰⁰ b. 395⁰⁰
Cheriot in ver- von
schiedenen Farben . . . von
Damenröcke in Qual. Chev. 28⁵⁰ b. 115⁰⁰
u. Kammg. von
Blusen Mousseline, Batist, 30⁵⁰ b. 49⁵⁰
Creme . . . von
Blusen Seide, Crepe de Chine v. 72⁰⁰ b. 107⁰⁰
Mod. Sommermäntel Seide imprä- 295⁰⁰
gniert
Uebergangsmäntel sehr gut 76⁵⁰ 139⁰⁰
Qualität

Außergewöhnl. billig. Angebot!
Damen-Stiefel Mtr. 76,-
Herren-Stiefel Mtr. 80,-
Herren-Socken, gestrickt, grau meliert Mtr. 5,75

Große Auswahl
in Wäsche, Strümpfen, Schuhwaren
zu staunend billigen Preisen

Bibliothek der Kommunistischen Internationale

Es sind bereits folgende Bände erschienen:

- Band 1: Manifest, Richtlinien, Beschlüsse des Ersten Kongresses, Aufrufe und offene Schreiben des Exekutivkomitees bis zum Zweiten Kongreß. Preis M. 10.-
- Band 2: Die kapitalistische Welt und die Kommunistische Internationale. (Manifest des Zweiten Weltkongresses der Kommunistischen Internationale. Preis M. 1.-
- Band 3: Leitsätze und Statuten der Kommunistischen Internationale. Preis M. 2,50
- Band 4: L. Trotzki: Terrorismus und Kommunismus, Anti-Kautsky. (2. Auflage.) Preis M. 1,50.
- Band 5: Karl Radek: Theorie und Praxis der 2 1/2 Internationale. Preis M. 1,50.
- Band 6: W. Newski und S. Rawitsch: Arbeiter- und Bauernuniversitäten in Sowjetrußland. Preis M. 1.-
- Band 7: Der Erste Kongreß der Kommunistischen Internationale. (Protokoll der Verhandlungen.) Preis M. 6.-
- Band 8: E. Varga: Die wirtschaftspolitischen Probleme der proletarischen Diktatur. Preis M. 3,50.
- Band 9: N. Lenin: Der Imperialismus als jüngste Etappe des Kapitalismus. Preis M. 4.-
- Band 10: A. Losowski: Der Intern. Rat der Fach- und Industrieverbände (Moskau gegen Amsterdam). Preis M. 2.-
- Band 11: Karl Radek: Die auswärtige Politik Sowjetrußlands. Preis M. 2,50.
- Band 12: W. P. Miljutin: Die Organisation der Volkswirtschaft in Sowjetrußland. Preis M. 1,50.

Demnächst erscheinen:

- N. Bucharin und E. Preobraschensky: Das ABC des Kommunismus / N. Lenin: Der „Radikalismus“, die Kinderkrankheit des Kommunismus. (Zweite, durchgesehene Auflage) / J. Larin und N. Kritzmann: Wirtschaftsleben und wirtschaftlicher Aufbau Sowjetrußlands 1917-1920 / N. Lenin und G. Sinowjew: Gegen den Strom / G. Sinowjew: Der Krieg und die Krise im Sozialismus / Protokoll des Ersten Kongresses der Völker des Ostens / Protokoll des Zweiten Kongresses der Kommunistischen Internationale / O. W. Kuusinen: Die Revolution in Finnland / S. I. Gusew: Die Lehren des Bürgerkrieges / M. Tomski: Abhandlungen über die Gewerkschaftsbewegung in Rußland. 3325*

Zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung Carl Hoym Nachf. Louis Cahnbley, Hamburg 11

Besonders günstiges Angebot in erstklassigen Schuhwaren!

Damen

Weißer Leinen-Schnürschuhe solide Qualität	65 ⁵⁰
R.-Chevreaux- und Chromleder-Stiefel mit u. ohne Lackkappe, auch mit flachem Absatz, für ältere Damen	98 ⁵⁰
Schwarze echt Chevreaux-Halbschuhe hübsche breite Formen, Lederkappen, Lederbrandsöhlen	108 ⁸⁵
Farb. u. Lack-Pumps u. Oxfordschuhe moderne Formen, elegante Ausführung	168 ⁵⁰
Farb. echt Chevr. u. Boxcalf-Halbschuhe randgenäht, in verschiedenen Ausführungen	195 ⁰⁰

Herren

Schwarze Halbschuhe, echt Chevreaux und Boxcalf, randgenäht, moderne Formen	198 ⁵⁰
Braune Halbschuhe, echt Chevreaux und Boxcalf, randgenäht, moderne Formen	250 ⁰⁰
Braune Stiefel, Kalbleder und Rindbox, randgenäht, moderne Formen	225 ⁰⁰
Braune Rindbox-Stiefel randgenäht, mit Doppelsohle	235 ⁰⁰
Braune Boxcalf-Stiefel randgenäht, elegante Formen und Ausführungen	278 ⁸⁵

„Der Schuhhof“ Berlin **W. 9 Linkstr. 11**

Schuhwaren-Groß- und Kleinhandlung

Inh. Theod. David

Kein Laden, 4-Etagen-Verkaufshaus

Zweigniederlassung: Spandau, Breite Straße 22, I

Leineweber

Berlin, Kölnischer Fischmarkt 4-6

Strassen-Anzüge

Halbbare Stoffe, gediegene Verarbeitung 675.-, 490.-	345.-	Homespuns in grauen und bräunlichen Farben, stark tailliert, 1075.-, 1025.-	950.-
Moderne Formen, hübsche Ausmaste- rung	750.-	Beste Kammgarn- u. Cheviotstoffe, ele- gante Ausführung ..	1275.-

Blaue Anzüge

Cheviot, einreihige, moderne Ausfüh- rung	725.-	Melton-Cheviots, ein- und zweireihig	1275.-
Cheviot, zweireihig	790.-	Melton-Cheviot u. Kammgarn, in mo- dernen Formen	1350.-

COVERTCOATS in Sport- und weiten Schlüpfertönen
1950.-, 1245.-, 900.-, **690.-**

Drum prüfe, wer sich ewig bindet!

Als Selbsthersteller liefere ich in **Qualität** und **Preis** einzig dastehend



Trauringe

1 Trauring, Duk. g. von 80 M. an
1 Duk.-Trauring von 60-180 M.
1 Ring, 355 gest. von 30-100 M.
1 Ring, 355 gest. von 30-100 M.

Garantieschein l. gesetzl. Goldinhalt.
Ankauf v. Gold-, Silber-, Platinbruch
Infolge Selbstverwertung zu denkbar günstigen Preisen!

Brillanten zum Auslandskurs.

H. Wiese, Juwelier, Artilleriestr. 30. Telefon:
Norden 1086



Möbel

zu niedrigsten Preisen
durch en Privats.
Büroausstatt.

Schlafz. 1690-18750 SR.
Speises. 1710-18970 SR.
Essens. 1710-17845 SR.
Wohnz. 875-3890 SR.
Küchen 445-2880 SR.
Zusatzung teils, Essens-
tisch, 10 Jahre Garantie.
Möbel-Haus Rejowski
Berlin, Dablr. 00

Der elegante Trauring

Dukaten-Gold, 900 gest.,
schon für **75,00** Mark
und tugendlos nur bei mir erhältlich.
33,335 gest. von 25 Mark anwärts,
bis zu den feinsten Ausführungen.
Jede Größe am Lager. Namen
umsonst und gleich mitzunehmen.

Deutschlands einziges Spezialhaus für Trauringe
Eigene Fabrik. Verkauf direkt an Private. Versand nach
auswärts. Katalog gratis!

G. Alb. Thal, C 19, Seydelstraße 5.

Damenhüte

aller Art werden
nach den neuesten
Modellen in erst-
klassiger Aus-
führung wie neu
umgepreßt.
Herrenhut-Reparatur
in allbekanntester
guter Ausführung.
MUTFABRIK
W. C. LANGE
Eingasse, Str. 24
Nähe d. Friedrichstr.

Alle Metalle Preiserhöhung!
Lötmetalle! Weichmetalle! Zähne!
Zinn! Blei! Zink! Kupfer! Messing!
Zinn! Blei! Zink! Kupfer! Messing!
Zinn! Blei! Zink! Kupfer! Messing!
Zinn! Blei! Zink! Kupfer! Messing!

Die **Kommunistische Internationale** 33518*
Organ des Exekutivkomitees der **Kommunistischen Internationale**
Als Nachdruck der Originalausgabe sind bereits erschienen Nr. 1 bis 15
Zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung
Carl Hoym Nachf. Louis Cahnbley, Hamburg 11.

Hochfeine wollene u. seidene
Mädchen-Kleider, Waschkleider
sowie **Dirndkleider**
50-110 cm lang.
Frühjahrs-Mädchenmäntel
alle Größen - vorzügl. Stoffe.

Impr. Regenmäntel
225,- 250,- bis 575,-

Seidene
Gummi-Mäntel viele
675,- bis 875,-

Hochelegante
Morgenröcke
in Wasch-, Wollstoffen
u. Seide.

Leopold Gadiel

Königstr. 22-26, 1 Treppe

... Die neueste Model ...

Hochelegante Capes-Affenhaut u. Tuch auch in Weiß-Tuch
Entzückende Formen 675,- bis 875,-

Tuch-Mäntel u. Covertcoat-Mäntel - nur fesche Formen
auch große Weiten 475,- bis 875,-

Hochsommer-Kleider, Voile u. Batist - Riesen-Auswahl
Formen 75,- 125,- 225,- bis 575,- * Dirndkleider l. Damen. H. 160.-

Ein neues großes Sortiment eingetroffen!
Entzückende reinwollene Strickjacken viele Farben **225,- 250,- 375,-**
auch für Mädchen

Hochfeine wollene
Knaben-Anzüge, Knaben-Waschanzüge

Kleider- u. Sportformen.
Knaben-Paletots u. Pyjacken
alle Größen, vorzügl. Qualitäten

Knaben-Wasch-Blusen
Kleider- u. Sportformen u. dazu
passende einzelne
Knaben-Wasch-Beinkleider
alle Größen,
Sehr billige Preise!

Blendend schöne, weiße,
moderne
Volle-Blusen mit Jabot
65,- 85,- 175,-
bis **375,-**

Strumpf-u. Wirkwaren



Damenstrümpfe lang, schwarz 4⁷⁵
Damenstrümpfe lang, weiß oder schwarz 6⁹⁵
Damenstrümpfe lang, schwarz oder lederfarbig 9⁷⁵
Damenstrümpfe Musselne, mit breitem Doppelrand, schwarz 12⁹⁵
Damenstrümpfe Flor-Musselne, seidenartig, schwarz 16⁹⁵
Damenstrümpfe Flor, besonders dünnes Gewebe, schwarz oder farbig 24⁷⁵
Damenstrümpfe schwarz od. farbig, reine Seide m. Florrand u. Sohle 39⁷⁵
Herrensocken schwarz oder farbig.... 7⁹⁵
Kinder-Söckchen
 Größe 2⁹⁵ Größe 4⁷⁵ Größe 5⁹⁵
 1 2 3 4 5 6 7 8 9

Unterhemdchen für Damen, weiß, fein gestrickt ... 6⁹⁵
Hemdosen weiß, fein gestrickt mit Ueberschlag 29⁷⁵
Schlupfbeckkleider für Damen, farbig ... 19⁷⁵
Netzjacken für Herren, in verschiedenen Größen 9⁸⁵
Herrenbeckkleider makofarbig, 3 Größen ... 29⁷⁵
Herrenhemden makofarbig, 3 Größen 39⁷⁵
Trikot-Oberhemden für Herren, mit gemustertem Einsatz 39⁷⁵
Garnituren für Herren, Jacke und Beckkleid, farbig, 3 Größen Garnitur 79⁹⁰
Kinder-Söckchen mit farbigemust. Rand
 Größe 5⁹⁵ Größe 7⁹⁵ Größe 9⁷⁵
 1 2 3 4 5 6 7 8 9

Sensationell billig

Sensationell billig

Lederwaren

Geldscheintaschen aus kräftigem Leder 4⁹⁵ 5⁵⁰ 9⁵⁰
Portemonnais für Damen oder Herren verschiedene Lederorten 19⁵⁰ 24⁵⁰ 29⁵⁰
Handtaschen große moderne Formen, aus gutem Leder, moderne Farben ... 45⁰⁰ 55⁰⁰ 75⁰⁰

Schuhwaren

Schwarze Halbschuhe für Damen, zum Schnüren, Lackkappe, moderne Form, hoher Absatz 9⁵⁰⁰
Braune Halbschuhe für Damen, moderne Form, hoher Absatz, Derbyschnitt 14⁹⁰⁰
Damen-Stiefel schwarz, gutes Fabrikat, kurze moderne Form, hoher Absatz, teilweise mit Lackkappen 12⁵⁰⁰

JANDORF

Belle-Alliance-Straße Große Frankfurter Straße Brunnenstraße Kolibuser Damm Wilmersdorfer Straße

ENO

SACHSENBLUME

LANDE
ZIGARETTEN

GROSSERWOOG

FRITHJOF

DAS Wichtigste

ist und bleibt der **niedrige Preis** und gerade in dieser Beziehung die Leistungsfähigsten zu sein, ist **unser stetes Bestreben**

Kommen Sie zu uns! Überzeugen Sie sich!

Hochmod. einfarbiger Paletot in leuchtenden Farben mit den so beliebten klappenartigen Revers u. ganz neuartigen und hübschen Stickerelverzierungen. Sehr feich und sauber verarbeitet nur **250.-**

Flottes Sportkostüm in der so gern gekauften Noppenware mit feichen aufgesetzten Taschen in lebhaften Farbtönen. Für Reise u. Sportzwecke besonders geeignet nur **395.-**



Modefarb. Mäntel	Alpacca-Mäntel
195.- 275.- 350.-	225.- 275.- 350.-
Wettermäntel	Fantasiemäntel
175.- 225.- 260.-	125.- 149.- 185.-
Gabardine-Kostüme	Blaue Kostüme
550.- 650.- 690.-	200.- 375.- 490.-
Stoffkleider	Waschkleider
75.- 125.- 175.-	95.- 135.- 175.-
Waschblusen	Blaue Röcke
29.- 39.- 55.-	85.- 125.- 145.-

C&A

Königstraße 33 Chausseestr. 113
 Am Bahnhof Alexanderplatz Beim Stettiner Bahnhof

Simons' Demissionsgesuch abgelehnt.

Berlin, 30. April. (WZB.) Zu den Nachrichten über eine angebliche Krise im Kabinett erfährt das WZB. von zuständigen Stellen folgendes: Es ist richtig, daß der Minister des Auswärtigen vor einiger Zeit dem Reichspräsidenten ein Abschiedsgesuch vorgelegt hat. Maßgebend für den Entschluß des Ministers war sein Einbruch über die Stellungnahme der deutschen öffentlichen Meinung zu seiner Politik.

Mit Rücksicht auf die von ihm eingeleiteten Verhandlungen mit Amerika hatte sich der Minister zugleich bereit erklärt, die Geschäfte seines Ressorts vorläufig weiterzuführen. Der Reichspräsident hat das Gesuch abgelehnt, da nicht nur das Kabinett die Vorschläge des Reichsministers über die Fortführung der von ihm mit Amerika begonnenen Verhandlungen billigt, sondern auch die Reichstagsdebatte gezeigt hat, daß die Volkvertretung in ihrer großen Mehrheit diese Fortführung wünscht.

Die ersten Sitzungen des Obersten Rates.

Paris, 30. April. Havas berichtet aus London: Die erste Besprechung heute vormittag 12 1/2 Uhr zwischen Lloyd George und Briand dauerte knapp eine halbe Stunde und war sehr freundlich. Die beiden Ministerpräsidenten prüften die Reparationsfrage in ihren großen Zügen. Lloyd George gab zu erkennen, daß er den Gesamtplan des Vorgehens der Verbündeten im Rahmgebiet infolge des deutschen Verzuges am 1. Mai gutheiße, jedoch wurden einige Einwendungen gegen gewisse Einzelheiten der Durchführung dieses Planes erhoben, in erster Linie hinsichtlich einer Abgabe auf die Ruhrhöhe.

Paris, 30. April. (WZB.) Die Sitzung des Obersten Rates hat in London heute nachmittags 3 Uhr begonnen. Lloyd George und Briand hatten um 1/2 12 Uhr eine Unterredung, die 20 Minuten dauerte. Heute vormittag hatte der aus Berlin gekommene englische Botschafter Lord d'Herby an den Kolonialamt eine längere Unterredung in der Ministerialkommission, die Lloyd George eingeleitet hatte, um die Reparationsfrage vorzubereiten. Die Kommission besteht aus dem Kriegsminister Borthington Evans, Kolonialminister Churchill und dem Minister für Indien, Lord Montagu. Nach dieser Beratung begaben sich die drei Minister, begleitet von Lord d'Herby zu Lloyd George, wo sich bereits Lord Curzon und die anderen englischen Minister eingefunden hatten. Das englische Kabinett hielt alsdann eine Sitzung ab, die eine Stunde dauerte.

London, 30. April. (WZB.) Wie bereits gemeldet, traf der Oberste Rat heute nachmittags 3 Uhr zusammen, um die Maßnahmen zu beraten, die getroffen werden sollen, um Deutschland zu zwingen, den Forderungen der Alliierten stattzugeben.

London, 30. April. (WZB.) Nachdem er viereinhalb Stunden beraten hatte, vertagte sich der Oberste Rat um 7.30 Uhr abends auf morgen vormittag 11 Uhr.

Paris, 30. April. (WZB.) Finanzminister Doumer ist heute nachmittags nach London abgereist.

„Star“ zufolge werden die Beratungen vielleicht bis Mittwoch dauern. Vor der Sitzung des Obersten Rates fand eine Reihe von Vorbesprechungen statt, bei denen Versuche gemacht wurden, eine wichtige Meinungsverschiedenheit, die zwischen den Alliierten entstanden ist, zu regeln. Die Frage, über die es sich handelt, ist die, ob Deutschland ein Ultimatum überreicht werden, oder soll ihm eine neue Gelegenheit gegeben werden, bevor das Ruhrgebiet besetzt wird. Großbritannien schlägt vor, Berlin eine Note zu übersenden, in der der deutschen Regierung eine Frist von sieben Tagen gewährt wird, um den Forderungen der Alliierten stattzugeben oder ein annehmbares Angebot zu unterbreiten. Frankreich widersetzte sich diesem Vorschlag und erklärte, Deutschland sei durch Nichtbezahlung der fälligen 12 Milliarden Goldmark seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen. Eine sofortige militärische Aktion müsse dafür eingeleitet werden.

(Bisher hat bei solchen Meinungsverschiedenheiten Lloyd George schließlich immer Frankreich nachgegeben. Die Red. d. „Vorwärts“.)

Der schwarze Storch lebt noch! Es ist in letzter Zeit vielfach behauptet worden, der schwarze oder Waldstorch sterbe aus. Dieser Behauptung tritt ein langjähriger Beobachter dieses Tieres in „St. Hubertus“ entgegen und erzählt allerlei Interessantes von seinen Wohnstätten. Es ist durchaus falsch, zu behaupten, der schwarze Storch sei größer als unser Hausstorch, er ist sogar bedeutend kleiner. In den ungarischen Puszten von Alföld und den anschließenden Theihäusern horsten die Tiere noch ziemlich zahlreich in den höchsten Pflanzensprossen von Silber- und Schwarzpappel. Während das Abschließen dieser Störche bei uns an der Tagesordnung ist und jeder neugebackene Jäger sich ein solches Tier erlegen will, gilt der schwarze Storch in Ungarn für geheiligt, und keinem Jäger fällt es ein, ihn zu schießen. In seinem Horst macht sich der Waldstorch sehr laut bemerkbar durch das Weges seines Schnabels. Die ganze Gesellschaft veranfaßt manchmal ein Klapperkonzert, wobei sie mit dem Kopf und dem aufgeschulterten Gefieder komisch ausschauende Wippbewegungen vollführt. In der Lüneburger Heide, in den Moorwäldern der Weser, schreibt der Verfasser, habe ich einen Waldstorch ebenso als Brutvogel gefunden wie in der schlesischen Heide, wo er durchaus keine Seltenheit ist. In den südböhmischen Danauern ist der schwarze Storch mehr verbreitet als der weiße. Er gilt auch dort, wie der Ibis, sozusagen als geheiligtes Tier.

Vollschöne E. A. Am Himmelsthorste, 11 1/2 Uhr vorm., im Theater am Schauspielhof Vorführung der Elizabeth-Duncan-Schule. — Einmaligen zum Einheitspreis von 3,50 M. in der Geschäftsstelle der Vollschönen, Einfeldstr. 227, an den Tagen der Theaterfesten, in der Vollschönenbuchhandlung und bei den übrigen Buchhändlern der Vollschönen.

Deutsches Theater: Heute nachm. 4 1/2 Uhr, Aufführung der Russischen Schauspieltruppe: Andrejan's „Tage unseres Lebens“.

Theater in der Kommandantenstraße: Am 8. Mai, 7 Uhr ab., Eröffnungsführung: „Die goldne Freiheit“, Volksstück mit Gesang und Tanz.

Der Orestien-Gesetz (Dirigent Johannes Steinhilber) fängt am 2. Mai, 8 Uhr, im Wälder-Coal-Vollschönen. Mitw.: Lulu und Kubel's Ländchen, Duette.

Die Schwarz-Weiß-Ausstellung der Akademie wird am Mittwoch, 4. Mai, mittags 12 Uhr, eröffnet. Sie ist von 2 Uhr an allgemein zugänglich und dann 4-6 Wochen täglich von 10-5 Uhr geöffnet.

Örtliche Bericht über die Reichsschulinspektion von 1920 wird vom Reichsministerium des Innern vorbereitet. Die Ausgabe wird im Verlage von Quelle u. Meyer in Leipzig erfolgen. Der Preis für das gebundene Werk beträgt 110 M., bei Vorausbestellung bis zum 31. Mai 88 M.

Die Vorentscheidungen der Turnvereine der Turnvereine sind die Höhe des Vorentscheidens. Es sollen die Arbeiten an einem großen Platz zur Abhaltung von Wett- und Turnspielen so gefördert werden, daß noch in diesem Jahre die erste große Veranstaltung stattfinden kann.

Wiederhandlung. Dieses vielseitige Auskunftsblatt ist in acht, völlig neu bearbeiteter und vermehrter Auflage im Verlage des Bibliographischen Instituts erschienen. Es bietet 75.000 Stichwörter und Synonyme mit 3000 Abbildungen auf 1632 Spalten Text, mit zahlreichen Karten und Tabellen. Der Band kostet in Leinen gebunden 84 M. und die halbe Ausgabe 42 M. Der Band ist in Leinen gebunden 84 M. und die halbe Ausgabe 42 M. Der Band ist in Leinen gebunden 84 M. und die halbe Ausgabe 42 M.

Zum Abbruch der Pariser Verhandlungen.

Paris, 30. April. (WZB.) In einem Beiratsartikel der Sonntagsausgabe des „Temps“ vom 1. Mai wird ausgeführt, daß der Vertreter der Kriegslastenkommission, Herr v. Derken, in der letzten Sitzung der Reparationskommission, bei der die deutschen Sachverständigen über die von den Entente-Regierungen aufgestellten Schatzrechnungen gehört wurden, erklärt habe, er schäme sich gütlich, zu erkennen, daß die Kommission in weitem Maße ihm die Möglichkeit gegeben hat, sich mündlich und schriftlich zu äußern, und er spreche hierfür offiziell seinen Dank aus.

Hierzu ist zu bemerken: In der genannten Sitzung hat der Vertreter der deutschen Sachverständigen-Delegation, Ministerialrat Ruppel, in einer mündlichen Erklärung zum Ausdruck gebracht, daß er zwar anerkennen wolle, daß innerhalb der zur Verfügung stehenden kurzen Zeit der Sachverständigen-Delegation Gelegenheit geboten worden sei, sich zu den Schatzrechnungen mündlich und schriftlich zu äußern. In der Erklärung wurde aber nachdrücklich festgestellt, daß bei der zur Verfügung stehenden beschränkten Zeit von einer mündlichen und sachlichen Bearbeitung des großen, überaus umfangreichen Materials um so weniger die Rede sein konnte, als die gebotenen Unterlagen zum großen Teil unzulänglich sind.

Neue Forderungen!

Paris, 30. April. (Havas.) Der Artikel 260 des Vertrages von Versailles verlieh der Reparationskommission das Recht, sich von Deutschland die Rechte und Interessen übertragen zu lassen, die die deutsche Regierung oder deutsche Staatsangehörige an öffentlichen Unternehmungen und Berechtigungen haben, welche in Rußland, China, Oesterreich, Ungarn, Bulgarien, der Türkei oder in den durch die Friedensverträge abgetretenen Gebieten liegen. In Ausführung dieses Artikels und auf Verlangen der Reparationskommission hat die deutsche Regierung in der Ankündigung vom 17. März 1920 die von Artikel 260 betroffenen Interessen und Rechte gesperrt und späterhin die Abgabe von Erklärungen vorgeschrieben. Die Ergebnisse dieser Erklärungen wurden am 17. Dezember 1920 der Reparationskommission durch die Kriegslastenkommission übermittelt. Die vorgelegten Aufstellungen gaben zu zahlreichen Beanstandungen Anlaß, hauptsächlich wegen der eng gezogenen Auslegung, die dem Worte „Berechtigungen“ (concession) gegeben wurde. Die deutsche Regierung schloß von der Anwendung des Artikels 260 die Gruben und Petroleumbetriebe aus, ebenso hatte sie in den Aufstellungen nur die Aktien berücksichtigt, die Schuldverschreibungen dagegen unberücksichtigt gelassen.

Die Reparationskommission hat nunmehr beschlossen, von Deutschland die Übertragung sämtlicher Interessen und Rechte zu fordern, die in den von der Kriegslastenkommission vorgelegten Aufstellungen aufgeführt sind. Außerdem hat sie letzterer mitgeteilt, daß sie sich nicht mit genannter Aufstellung begnügen kann. Die deutsche Regierung wird vor allen Dingen Einzelheiten über die Schuldverschreibungen bieten müssen, sowie über alle deutschen Interessen an den Gruben und Petroleumbetriebe.

Die Reparationskommission wird die von Deutschland übernommenen Werte zur Verfügung der Verbündeten halten, die sie zu erwerben wünschen, und die Verwertung der übrigen Werte, die nicht sofort von den genannten Mächten angefordert werden sollten, selbst übernehmen.

Der Verfallstag.

Paris, 30. April. (WZB.) Wie der „Temps“ meldet, wird die Reparationskommission hinsichtlich der am 1. Mai fälligen Restschuld von zwölf Milliarden aus Artikel 265 morgen der Kriegslastenkommission durch einen Brief in Erinnerung bringen, daß die Summe am 1. Mai fällig gewesen ist. Zu gleicher Zeit wird die Reparationskommission der alliierten Regierungen die deutschen Verzögerungen notifizieren.

Das Interesse Amerikas.

Paris, 30. April. Havas berichtet aus Washington: In Bezug auf die Haltung der amerikanischen Regierung erklärte man, sie habe weder als Agent Deutschlands noch als uninteressierter Vermittler gehandelt, die Vereinigten Staaten betrachten sich an der Reparationsfrage interessiert, sie sei für sie vital. Andererseits erklärte man, die Vereinigten Staaten seien mit den Alliierten darin einig, eine praktische, auf gerechten Grundlagen aufgebaute Lösung zu finden.

New York, 30. April. (WZB.) „Associated Press“ meldet aus Washington vom 29. April: Die Regierung hofft immer noch, daß die Reparationsfrage durch Verhandlungen geregelt werden kann. Dies erfährt man autoritativ heute abend, nachdem Präsident Harding und das Kabinett die Lage besprochen und Staatssekretär Hughes mit dem französischen und dem italienischen Botschafter verhandelt hatte. Ähnliche Kreise bewahren weiterhin absolutes Stillschweigen über den Charakter des informellen Meinungsaustausches mit den Alliierten. Doch wurde bekannt, daß weder Großbritannien noch Italien das deutsche Angebot endgültig als eine mögliche Verhandlungsgrundlage abgelehnt haben.

Pariser Maiaufruf gegen neue Abenteuer.

Die hysterische Sprache der Pariser Boulevardpresse seit zwei Monaten und vor allem die zahlreichen Indizien, aus denen hervorgeht, daß die französische Regierung in mehr oder weniger verdeckter Form eine regelrechte Mobilisierung für die geplanten neuen Gewaltmaßnahmen gegen Deutschland vorbereitet, werden mit Besorgnis von der französischen Arbeiterpresse verfolgt und mit Entschiedenheit bekämpft. In einem Maiaufruf der Pariser Gewerkschaftskommission heißt es:

Die kapitalistische Bourgeoisie der Entente will den Zusammenbruch der Zentralmächte bis zur äußersten Grenze des Möglichen für ihre Klasseninteressen ausbeuten. Alle ihrem betrogenen Proletariat gemachten Versprechungen vergebend, denken sie nur an das eine: ihre Habgier zu befriedigen und ihre Herrschaft über die Welt der Arbeit durch immer neue Raubzüge zu sichern.

Vom Tage seiner Unterzeichnung an haben wir den Versailleser Vertrag als Gefahr und als Erzeuger neuer Kriege gebrandmarkt.

Wir brandmarken ihn heute aufs neue, als Ausdruck des frechsten Militarismus und des anarchischen bürgerlichen Merkantilismus.

Die auf der Londoner Konferenz beschlossenen Sanktionen beweisen den brutalen Willen unserer Imperialisten, die besiegten Völker zu knechten und den Knoten mit Gewalt zu durchhauen, der einzig und allein durch freie Aussprache und lokales Übereinkommen zu lösen ist.

Wir wenden uns mit aller Kraft gegen das Ultimatum, das man Deutschland stellt, wir verurteilen es, weil es Europa und die Welt neuem Kriege entgegenführt.

Befürcht in unserer Ueberzeugung durch die drohenden Erfahrungen von gestern, stellen wir fest — in Uebereinstimmung mit dem deutschen Proletariat wie mit den Arbeiterorganisationen der ganzen Welt —, daß der kommende Krieg den Interessen aller Arbeiter gleich schädlich sein wird.

Gegen diese sinnlose und verbrecherische Politik erheben wir Protest. Und wir wissen, daß dieser Protest nicht verhallen wird.

Wir weigern uns, wieder zu den Waffen zu greifen, um die gemeine Habgier der Besitzenden zu befriedigen.

Das Seine-Gewerkschaftskartell, bestrebt seine Pflicht gegenüber der Pariser Arbeiterschaft zu erfüllen, wird sich gegen jeden Versuch einer Mobilisation, die nur der Verteidigung der kapitalistischen Interessen, nicht der Interessen der Arbeiterschaft dient, zur Wehr setzen.

Die Pariser Arbeiterschaft ist sich der Aufgabe, die ihr zufällt, bewußt. Sie ist — wenn es sein muß — zu revolutionärer Erhebung bereit, eher als sich nochmals für den Profit ihrer Ausbeuter zu schlagen.

Gewiß sind Brand und Hoch gegenwärtig weit stärker als die französischen Arbeiterorganisationen, und man darf bei uns die tatsächliche Wirkung solcher Aufrufe nicht übersehen. Immerhin sollte diese entschlossene Sprache keine Waffen, deren Mitwirkung die französische Regierung bei der Durchführung ihrer militärischen Abenteuer östlich des Rheins nicht entbehren kann, diejenigen nachdenklich stimmen, die sich bisher grundsätzlich einer Verständigungspolitik verschlossen und die auch das neue deutsche Angebot sofort als „unannehmbar“ bezeichnet haben.

Tschechisch-rumänische Militärkonvention.

Prag, 30. April. (WZB.) Das tschechoslowakische Pressebureau meldet, das Einvernehmen, welches zwischen Rumänien und der Tschechoslowakei seit der Zeit der Besuche des Ministers Dr. Beneš in Bukarest und des Ministers Tote Jonescu in Prag bestand, erhielt diesertage durch weitere Verhandlungen zwischen den beiden Ländern einen definitiven und ständigen Charakter in Form eines militärpolitischen Vertrages. Es enthält sich, zu erinnern, daß dieses Faktum die Friedenspolitik befestigt, die von den beiden Ländern befolgt wird und auf der vollen Einhaltung der Friedensverträge begründet ist.

Fall Burg und Selbstverwaltung.

Stadterordneter Genosse Dr. Bruno Borchardt schreibt uns:

Im Fall des Direktors Burg von der Fürstin-Bismarck-Schule in Charlottenburg wurde von den Deutschnationalen und Demokraten dem früheren Minister Haenisch Verletzung der Rechte der Selbstverwaltung vorgeworfen.

Wie liegen die Dinge in Wirklichkeit? Nach geltendem preussischen Recht ist den Kommunen lediglich die Verwaltung der äußeren Schulangelegenheiten übertragen, Aufsichtsbehörde über den inneren Schulbetrieb sind ausschließlich und allein die staatlichen Organe, so daß die Oberlehrer keine städtischen, sondern mittelbare staatliche Beamte sind. Dieser Rechtszustand ist sicherlich nicht ideal und wie unser gesamtes Schulwesen reformbedürftig. Diese Reform kann aber nur auf gesetzlichem Wege erfolgen und nicht dadurch, daß ein Minister im Einzelfall die staatlichen Aufsichtsbefugnisse einer Kommune überträgt oder gar diese zur Revisionsinstanz gegenüber der staatlichen Aufsichtsbehörde macht. Nichts Geringeres verlangt das Bezirksamt unter dem Beifalljubel der Deutschnationalen und Demokraten. Weil der Minister diesem Verlangen nicht nachgibt, ja gar nicht nachgeben kann, darum das Bezirksamt über die verleihte Selbstverwaltung.

In der Sache hatte der Minister entschieden, daß gegen die Studienräte Kamerau und Reintjes absolut nichts vorläge, was irgendeinen Tadel rechtfertigen könne, während die Gegenparteien sich verschiedenes habe zuschulden kommen lassen, was zwar nicht mit Dienstentlassung aber mit scharfem Tadel zu ahnden sei. Um nun an der Schule wieder ein geordnetes Arbeiten zu ermöglichen, schien es nötig, die streitenden Parteien auseinander zu bringen. Da an eine Verlegung der beiden Studienräte nicht gedacht werden konnte, blieb nur der Ausweg der Verlegung der andern. Sobald der Minister diese Entscheidung getroffen hatte, setzte er sich sofort mit dem Magistrat bzw. dem Bezirksamt in Verbindung, um bei der Durchführung des Beschlusses in weitestem Maße dem Bezirksamt die Mitwirkung zu sichern. Dieses aber lehnte die Mitwirkung ab, indem es verlangte, es müsse erst die Akten bekommen, um sich selbst ein Urteil über die Verlegungen zu bilden, mit anderen Worten, es müsse erst prüfen, ob das Urteil des Ministers ein sachgemäßes sei, und nur wenn es dem Urteil zustimme, könne die Verlegung vorgenommen werden.

Dieser Ueberraschung der Selbstverwaltung, welche die städtischen Oberlehrer der staatlichen Aufsicht überhaupt entziehen und statt dessen unter städtische Aufsicht stellen will, konnte der Minister nicht zustimmen. Er mußte also, da das Bezirksamt seine Mitwirkung bei der Durchführung der Verlegung ablehnte, diese selbst durchführen und tat auch das wieder in einer für die Betroffenen möglichst schonenden Weise, indem die Verlegungen aus schultechnischen Gründen erst zum 1. Oktober ausgesprochen wurden.

In der Frage der Verlegung selbst ist inzwischen infolge einer Veränderung der Sachlage eingetreten, als die Herren Kamerau und Reintjes, zufrieden mit der durch das Urteil des Ministers erhaltenen Rechtfertigung, ihre Verlegung selbst nachgesucht und erhalten haben. Es kann daher von neuem erwogen werden, ob die zum 1. Oktober verfallige Verlegung unter diesen veränderten Umständen noch notwendig erscheint. Sollte das geschehen, so hat das Bezirksamt die Frage der Nachprüfung des ganzen Falles durch das Bezirksamt zu tun, die sicherlich kein Minister zugestehen wird, wie er auch heiße, welcher Partei er auch angehört und wie sehr er auch die Rechte der Selbstverwaltung achtet.

Dr. Bruno Borchardt.

Das Bezirksamt des 7. Verwaltungsbezirks Charlottenburg hielt kürzlich eine Sitzung ab, in der der Abg. Dr. Krüger (Dnat.) folgende Anfrage stellte: „Ist das Bezirksamt bereit und imstande, Auskunft zu erteilen über die Vorgänge, die zur Verlegung des Direktors und dreier Oberlehrerinnen an der Fürstin-Bismarck-Schule geführt haben und welche Stellung nimmt das Charlottenburger Bezirksamt dazu ein.“ — Während der Anfrage sich durchaus sachlich benahm, ist die Beantwortung der Anfrage durch den Bezirksbürgermeister Scholz als eine Entgehnung zu bezeichnen, der zum Schluß ein Fuhrtritt gegen den aus dem Ministerium Scheidenden Genossen Haenisch folgte. Scholz erklärte, daß die Gründe, die zur Verlegung des Direktors Burg führten, ihm nicht in vollem Umfang bekannt sind, da dem alten Charlottenburger Magistrat wie auch dem jetzigen Bezirksamt durch die Schuld des Ministers die Akten vorenthalten worden sind. Siner Auffassung nach hätte ohne Einwilligung des Patronats keine Verlegung des Direktors und der andern Lehrkräfte stattfinden dürfen. Genosse Dr. Borchardt vertrat einen andern Standpunkt. Er wies die Angriffe gegen Haenisch zurück und führte aus, daß von einer Verlegung des Selbstverwaltungsrechts der Gemeinde im Zusammenhang mit dem Fall Burg gar keine Rede sein könne.

Gewerkschaftsbewegung

Der Arbeit Tag!

Einfache, praktische, auf den Arbeiterschutz gerichtete Forderungen waren es, zu deren Verbreitung und Erfüllung der 1. Mai vor drei Jahrzehnten als Demonstrationstag, als Feiertag erkoren wurde, als der Feiertag des klassenbewußten Proletariats aller Länder. Doch welche Fülle herrlicher Menschheitsideen umschlossen diese Forderungen und riefen sie uns ins Bewußtsein, uns zu ihrer Vertiefung begeisternd, zu ihrer Verwirklichung ermunternd!

Schien es nicht, als habe der Weltkrieg den internationalen Gedanken für immer zerstört? Den Gedanken der Völkerverbrüderung, des Völkerverfriedens, und damit auch den Gedanken der Befreiung des Proletariats aus den Fesseln des Militarismus und Kapitalismus! Wohl wurde offenkundig, daß diese Ideen noch zu wenig entwickelt waren, zu wenig Anhänger hatten, um sich dem auf der Stufe seiner höchsten Vollkommenheit stehenden Militarismus gegenüber durchzusetzen. Doch um so mehr wurde der Welt ihre gewaltige Bedeutung vor Augen geführt. Neue Kämpfer wurden auf den Plan gerufen und der Wille gestählt, den internationalen Ideen zum endlichen Siege zu verhelfen.

Nicht darauf kommt es schließlich an, was die gegenwärtigen Machthaber wollen, sondern darauf, was die zu klarer Erkenntnis gelangene große Masse der Kopf- und Handarbeiter will! Und so einig sie sich schließlich auch über ihre Ziele ist, so wenig war sie es in den letzten Jahren über die anzuwendenden Mittel und den einzuschlagenden Weg. Manche verirrt sich, weil ihnen der gegebene natürliche Weg zu lang und zu mühsam schien. Auf viele, die erst spät aus ihrer Gleichgültigkeit aufgerüttelt wurden, auf die stürmische Jugend, auf die ungebildeten Alten, die, vom revolutionären Augenblickserfolg berauscht, das gelobte Land ihrer Sehnsucht noch erreichen wollten, übte das bolschewistisch verzauberte Ruhland mit seinen Lenin-Potemkinschen Dörfern einen faszinierenden Reiz aus.

Der Bann löst sich, die Klärung beginnt und die Einsicht reift, daß der Befreiungskampf des Proletariats „nicht mit dem Rüstzeug der Barbaren“ erfolgreich geführt werden kann.

Den Achtstundentag haben wir. Wir wären seiner nicht wert, wollten wir ihn uns wieder entreißen lassen, indem wir den Bruderkampf weiter führen, der uns der Stärke beraubt, ihn zu erhalten. Der preussisch-deutsche Militarismus ist zusammengebrochen; Sache des wiedervereinigten Proletariats ist es, ihn nie wieder erstehen zu lassen. Die Sicherung und Erweiterung unseres Mitbestimmungsrechts in den Betrieben muß erst noch geistig errungen werden. Auch die Frage der Sozialisierung wird um so früher in unserem Sinne gelöst werden, je eher die urewige Wahrheit wieder uneingeschränkte Geltung erlangt, daß Einigkeit stark macht.

Noch ist der Feind nicht völlig überwunden. Seien wir dessen bei unserer Raifeyer eingedenk! Geloben wir uns, stets für die Verbreitung und Vertiefung unserer Ideen einzutreten! Unsere wichtigste Aufgabe bleibt es, die noch abseits stehenden Arbeiter und Angestellten zur Organisation heranzuziehen, in unserer Agitation im Sinne der Wiedervereinigung des Proletariats zu wirken und so den Triumph des Raigedankens zu verwirklichen!

Gegenwartsaufgaben der Gewerkschaften.

In der Jahrestellensammlung der Porzellanarbeiter hielt Herr Hoffe Siegle von der Gewerkschaftskommission einen Vortrag über „Gegenwartsaufgaben der Gewerkschaften“. Nach einem Hinweis auf die gegenwärtige politische Lage und wirtschaftliche Krise, zu der sich noch die innere Krise der Arbeiterbewegung gesellte, führte der Redner aus, daß seit der Revolution ein stetes Zurückgehen der Macht der Arbeiterschaft zu verzeichnen ist. Der Druck von außen, der die Reaktion stärkt, die Zer-

stärkung der proletarischen Organisationen und nicht zuletzt die kommunistenpulsige haben die jetzigen unerfreulichen Zustände in erster Linie verursacht. Eingehend auf die Tätigkeit der Gewerkschaften, erwähnte der Redner, daß der Einfluß auf die Gesetzgebung, im Gegensatz zu früher, kräftig wahrgenommen wird. Das Arbeitslosen-, das Jugendwohlfahrts-, das Beihilfengesetz und die Schlichtungsordnung erfordern gegenwärtig unser Augen-

Bauarbeiter!

Am Sonntag, den 8. Mai, vormittags von 9 bis 1 Uhr, findet die Wahl der Berliner Vereinsleitung statt. Es geht

gegen die kommunistischen Gewerkschaftszersplitterer!

Agitiert und stimmt für die Liste

Thöns-Wartenberg.

merk. Energisch ist ferner an der Arbeitsbeschaffung für Arbeitslose und der Heranschaffung der Mittel für Bauzwecke, den brennendsten Problemen, zu arbeiten. Die Not der Erwerbslosen ist, hauptsächlich durch die meist lange Dauer der Erwerbslosigkeit, grenzenlos. Aenderung ist in der kapitalistischen Wirtschaftsordnung nicht zu erwarten. Nur die Ueberführung in die sozialistische Wirtschaft kann eine allmähliche Besserung dieser Zustände herbeiführen. Die Sozialisierung des Bergbaus ist endlich in Angriff zu nehmen. Redner ging dann auf die von den Gewerkschaften zu leistende Bildungsarbeit ein, die in Anbetracht des erweiterten Aufgabenkreises kräftig zu fördern ist. Nur wenn die Arbeiterschaft sich, genau wie heute die Unternehmer, ohne Rücksicht auf politische und religiöse Anschauungen nach wirtschaftlichen Interessen organisiert, und wenn die organisierten Proletarier den Glauben an den Sozialismus vertiefen und festigen, werden die Gewerkschaften ausschlaggebend am Aufbau der Gemeinwirtschaft sein.

In der Diskussion ließ u. a. ein kommunistischer Redner die bekannten Phrasen vom Stoppel, die der Referent im Schlußwort beweiskräftig widerlegte. Der Beifall, der dem Redner gezollt wurde, bewies, daß die Berliner Porzellaner geschlossen hinter der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale stehen.

Unser der Sieg.

Nach einer B.B.-Rede endeten die Betriebsräte-wahlen im Hüttenbetrieb der Königshütte (Oberschlesien) mit einem glänzenden Siege der freien Gewerkschaften. Es erhielten Mandate die freien Gewerkschaften 12 (2727 Stimmen), die polnischen Gewerkschaften 5 (1302 Stimmen) und die Union 3 (724 Stimmen). Die christlichen Gewerkschaften mit 163 und Hirsch-Dunderschen mit 64 Stimmen gingen leer aus.

Bei den Angestelltenratswahlen erhielten die freien Angestelltenverbände 7 Mandate mit 403 Stimmen, der Deutsche Handlungsgehilfenverband ein Mandat mit 68 Stimmen.

Die Kollage der Diätare erörterte in einer Versammlung am 29. April in den Germania-Sälen, die vom Reichsverbande Deutscher Post- und Telegraphenbeamten einberufen war, der Verbandssekretär Arndt. Dem historisch gewordenen Glend der Diätare sei trotz Belohnungsreform und Leucierungsaktion nicht abgeholfen worden. Die wirtschaftliche Kollage der Diätare werde noch verstärkt durch rigoroses Einhalten von Vorschriften. Bisher seien alle Bemühungen der Organisation vergeblich gewesen, dem Mißstand abzuhelfen. — In der Diskussion wurde der Abgeordnete Seppel (SPD.) von einem Teil der Versammlungsteilnehmer dauernd unterbrochen, während die Ausführungen zweier bürgerlicher Abgeordneter ruhig angehört wurden.

Einstimmig fand eine Entschließung Annahme, durch die der Reichsverband der Post- und Telegraphenbeamten aufgefordert wird, mit aller Energie dafür einzutreten, daß für alle Diätare ein-

grundföhlliche Gehaltsregelung getroffen wird, die ihnen eine wesentliche Besserstellung bietet.

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Die Versammlung der Reichsarbeiter findet wegen der Generallösung am 2. Mai nicht statt.

Reichsarbeiterverband der Schuhmacher. Montag abend 7 Uhr finden die Bezirksversammlungen der Schuhmacher in den defamierten Bezirken statt.

SPD.-Kaiser und Kaiserin. Am Dienstag, abends 7 Uhr, findet im Klubhaus der Reichsarbeiter, Siegelstr. 2, I. Etage, eine wichtige Besprechung statt.

Österreichischer Verband der Deutschen Bankangestellten. Montag 7 Uhr im Lehrerseminarhaus, Heranherstr. 11, II. Etage. Desseneliche Bankangestelltenversammlung. Sanna Marx und Karl Emonts sprechen über die Verhandlungen und den Schlichtungsstand.

Reichsarbeiterverband der Angestellten. Krankenkassen: Dienstag, nachmittags 4 Uhr, Funktionärsversammlung im „Schultheiß“, Neus-Johannstr. 21/23.

Tegell, Heiligung, Eber: Montag, abends 7 1/2 Uhr, Funktionärsversammlung in den „Rustschlößchen“, Kaiser-Wilhelm-Str. 11.

Lebensmittelarbeiter: Montag, abends 7 1/2 Uhr, Funktionärsversammlung in den „Sophienhöfen“, Sophienstr. 17/18.

Spezialisten: Montag, abends 7 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung in der „Neuen Philharmonie“, Sanderstr. 96/97.

Asphalt-Industrie: Montag, abends 7 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung in den Rustschlößchen, Kaiser-Wilhelm-Str. 11.

Verantwortl. für den redakt. Teil: Dr. Werner Reiser, Charlottenburg; für Anzeigen: H. Giese, Berlin. Verlag: Fortschritt-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Fortschritt-Verlag G. m. b. H., Berlin. Verlagsdruckerei: u. Verlagshaus Carl Smarck u. Co., Berlin, Lindenstr. 3.

Wie befreie ich mich von Rheumatismus?

Rheumatismus und Gicht sind Stoffwechselkrankheiten. Das Blut ist bei diesen schmerzhaften Leiden nicht in stande, alle Schlacken, die aus dem Verbrennungsprozess des Körpers als Rückstand bleiben, hinwegzuspuhen. Deshalb lagern sich diese Rückstände, besonders die schädliche Harnsäure, in den Muskeln und Gelenken ab. Dort erzeugt sie die so schmerzhaften, und die Bewegung hindernden Gichtknoten oder rheumatischen Verdickungen. Sie sind nur dauernd zu beseitigen durch die Abtragung der Harnsäureablagerungen. Zweckmäßig geschieht das durch die auf die alten unschädlichen und bewährten Vorrichtungen des verstorbenen Dr. med. Alton Toft zurückgeführten **Levathol-Tabletten**.

Diese Levathol-Tabletten haben folgende Zusammensetzung: rad. sarsaparillae 5, amm. spiric. 5, potass. jodid. 5, f. leg. art. tabl. 100.

Dieselben sind leicht und bequem zu nehmen.

Fordern Sie ausdrücklich **Levatholpräparate**, weisen Sie Nachahmungen zurück. Levathol ist in den Apotheken zu haben. Alleinige Fabrikanten C. F. Asche & Co., Hamburg 19.

Zähne 4 u. 7 Mk. mit Friedenskauschuk
5 Jahre schriftl. Garantie. Zahnziehen mit Betäubung bei Bestellung von Gebissen gratis. Kropen v. 30 Mk. an.
Spez.: Zähne ohne Gaumen. Keine Luxuspreise.
Zahn-Praxis Matvani, Danziger Straße 1.

Versuche

sind teuer, drum unterlaß sie. Nimm gleich einen erprobten und im Gebrauch billigen Reifen, nur dann sparst Du. Es gibt keinen besseren als

Continental

Pneumatik



Extra
Preise

A. WERTHEIM

LEIPZIGER STR. (Versand-Abteilung) KÖNIG-STRASSE MORITZPLATZ ROSENTHALER STRASSE

Angebot für Montag bis Mittwoch

Waschblusen

Verkauf am Wäschelager

- Kimono aus gesticktem Dalist 1975
- Kimono farbig, mit Handstich 35 Mk.
- Voile-Bluse gestickt, m. Jabotkragen und Stickerei 66 Mk.
- Jabot-Bluse aus weißem Voll-Voile 98 Mk.

Kinderkleider

- Dirndlkleid aus gemustert. Baumwoll-Musseline, mit weißer Mullschürze, Länge 45 cm 25 Mk.
- Jede weitere Größe 4,50 mehr
- Kinderkleid aus weißem Voll-Voile oder gutem Dalist, in verschiedenen Ausführungen, Länge 45 cm 54 Mk.
- Jede weitere Größe 5 Mk. mehr
- Mädchenkleid aus weißem Voll-Voile mit Hohlbaum-Garnierung, Länge 65 cm 88 Mk.
- Jede weitere Größe 6,50 mehr
- Backfisch-Kleid aus gutem farbig. Zephir-Leinen mit dunkler Blindengarnierung, Länge 105-115 cm ... 115 Mk.

Waschstoffe

- Bedruckter Perkal für Oberhemden und Blusen 1350
- Weißer Voll-Voile gute Qualität 1950
- Bedruckter Voll-Voile aparte Muster und Farben 2250

- Schleierstoffe weiß bestickt, ca. 110 cm breit 23 Mk.
- Bestickter Voll-Voile weiß ca. 110 cm breit 29 Mk.
- Frotté-Stoffe einfarbig, 110 bis 120 cm breit 43 Mk.

Wollstoffe

- Karierte Stoffe schwarz-weiß, ca. 120 cm breit 2250
- Blusenflanell Halbwolle, hellgründig gestreift 2450
- Reinwoll. Cheviot marineblau, 105cm breit 3250
- Kostümstoffe klein kariert, helle Farben, 120 cm breit 35 Mk.
- Reinwoll. Foulé doppeltbreit, moderne Farben 52 Mk.
- Kostüm-Cheviot rein.Wolle, besond. gut. Qual., ca. 130 cm breit, Mir. 6850

Seidenstoffe

- Reinseidener Messaline in dunklen Farben 2750
- Schantungseide naturfarbig, gute Qualität 39 Mk.
- Weißer Waschseide f. Blusen und Kleider, ca. 90 cm breit 49 Mk.
- Bedruckter Japon grobe Musterauswahl, ca. 90 cm breit 57 Mk.
- Chinakrepp doppeltbreit, in vielen Farben 59 Mk.
- Reinseiden. Taffet doppeltbreit, dunkelfarbig, gute Qualität, Mir. 6350



Blusen-Paletot
für Damen, jugendliche Form, aus klein kariert. Stoff, mit farb. Stehkragen **165 Mk.**

Cheviot-Kostüm
dunkelblau, Jacke mit Tresse garniert und halb mit Halbseide gefüllt **295 Mk.**

Damen-Hut
wie Abbildung, Litzten-Glocke mit farbiger Bandgarnitur .. **65 Mk.**

Kleid aus Kunstseiden-Trikot
in 12 Farben **285 Mk.**